

FASZINATION WEISSTANNE

Ein Magazin für Holzliebhaber

Schutzgebühr 5€



**HOFFNUNGSTRÄGER
IM KLIMAWANDEL**

SEITE 10

**LEBEN IM
TANNENHAUS**

SEITE 24

**BAUEN MIT HOLZ
AUS DER HEIMAT**

SEITE 104

KEIN HEIMISCHES HOLZ OHNE HOLZERNTE!

ForstBW. Balance für Wald, Mensch und Tier.





Herausgegeben zum
20-jährigen Bestehen

Inhaltsverzeichnis



05 GRUSSWORT
Peter Hauk, Minister für
Ländlichen Raum und
Verbraucherschutz

07 VORWORT
Vorstandsvorsitzender
Karl Rombach, MdL

WALD UND HOLZ

08 Steckbrief Weißtanne

10 Weißtanne – Hoffnungsträger im
Klimawandel

14 Zauber-Tannenholz

20 Ein modernes Konstruktionsholz –
Das Weißtannenholz aus Sicht der
Holzforschung

24 Holz mit Gedächtnislücken –
„Holz hat auch Äste“

26 Ernte und Aufbereitung von
Weißtannen-Saatgut

28 Urgroßvaters Tannen...

30 Besondere Ansprüche der
Weißtanne an den Säger

BAUEN & ARCHITEKTUR

32 Moderne Architektur mit Tanne

36 Architektur mit Mehrwert und
Symbolkraft

40 Brettschicht- und Brettsperholz:
Die Zukunft im Holzbau

42 Weißtanne als Chance – Der „Exot
aus der Heimat“

46 Das Blockhaus – Am besten aus
Weißtanne!

50 Macht das Leben im Weißtannen-
haus glücklicher?

54 Geroldsauer Mühle – Einzigartig in
Europa

60 Weißtannenholz für die Dresdner
Frauenkirche

64 Neue Dimensionen für Holzhäuser

69 Nationalpark Schwarzwald erhält
neues Informationszentrum

70 Die Tanne im Schwarzwälder
Freilichtmuseum Vogtsbauernhof



64



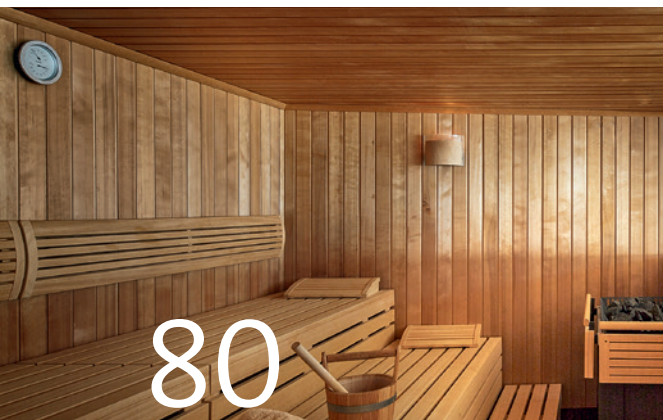
106



84



156



80



INNENAUSBAU & MÖBEL

- 74 Heimvorteil Weißtanne – Fassaden, Fenster und Türen aus Weißtanne
- 78 Ökologisch, gesund, nachhaltig – Im Gespräch mit Hans-Peter Kleemann
- 80 Exot in der Heimat: Eine Sauna aus Weißtanne trifft den Zeitgeschmack
- 82 Die Weißtanne, ein Sommer-Märchen – Interview mit Franz Sommer

MARKETING

- 84 Schwarzwaldtannen in alle Welt – Kleine Kulturgeschichte des Holzexports
- 88 Der Markt bestimmt, die Ökologie gewinnt – Interview mit Martin Echle

90 Heimat als Markenzeichen?

94 Die Weißtanne als Exportartikel

100 Die Weißtanne: In Vorarlberg zur Premiummarke aufgestiegen

104 Bei der Weißtanne bekommt jeder ein Stück...

PROJEKTE

106 Beispielhafte Projekte aus und mit Weißtanne

DAS FORUM WEISSTANNE

150 20 Jahre FORUM WEISSTANNE – Eine Initiative aus der Heimat für die Heimat

MAGAZIN

156 Schiff Ahoi! Astreines Vergnügen: Mit Weißtannenh Holz Boote bauen

156 Unterwegs auf dem Weißtannennpfad

158 Wie Tannenhonig entsteht

159 Die Weißtanne auf Briefmarken

IMPRESSUM

160 Impressum / Bildnachweis



Liebe Leserinnen und Leser,

Holz ist unser wertvollster und bedeutendster nachwachsender Rohstoff und Holz gewinnt als Baustoff gerade in Zeiten des Klimawandels und des auf allen politischen Ebenen geforderten Wandels hin zu einer biobasierten, energieschonenden und klimafreundlichen Wirtschaftsweise zunehmend an Bedeutung.

Baden-Württemberg setzt als Holzbauland Nummer 1 auf eine vermehrte Verwendung heimischen Holzes und damit auf eine Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe. Holz schafft Arbeitsplätze und Wertschöpfung im ländlichen Raum.

Vierorts im Land steht die Weißtanne sinnbildlich für die Wald- und Holzwirtschaft und für regionale Kreisläufe. Weißtannenholz hat Tradition und prägt seit Jahrhunderten auch die Baukultur, vor allem im Schwarzwald. Mit ihrem tiefreichenden Wurzelsystem und ihrer Schattentoleranz bildet die Weißtanne gemeinsam mit der Fichte und der Buche klimastabile und mehrstufige Mischbestände.

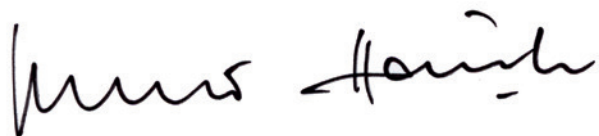
Doch die Weißtanne hat in ihrer Geschichte viel ertragen müssen. Als Holländertanne oder als Reparationsleistung nach den Kriegen war sie Raubbau ausgesetzt. Überhöhte Wildbestände gefährdeten vielfach ihre Verjüngung und tun dies teilweise heute noch. Auch tut sich die Tanne auf den auf Masse getrimmten Schnittholzmärkten neben der Fichte schwer. Aber: Tannenholz hat Potenzial und seine Märkte. Deshalb setzt Baden-Württemberg und mit ihm der Landesbetrieb ForstBW auf diese einmalige Baumart.

Die Bedeutung der Tanne für die Wirtschaftlichkeit, Stabilität und Ökologie unserer Wälder haben vor über 20 Jahren einige Waldbauern aus dem Schwarzwald gemeinsam mit engagierten Forstleuten erkannt: Mit einem Schreiben an den damaligen Landesforstpräsidenten hat der leider viel zu früh verstorbene Waldbauer Severin Groß den Grundstein für das „FORUM WEISSTANNE e.V.“ gelegt, das im Jahr 1997 als „Arbeitskreis Weißtanne“ gegründet wurde. Im Oktober 2000 ist der Arbeitskreis dann als „FORUM WEISSTANNE“ als Verein eingetragen worden. Ziel und Zweck des Vereins war und ist die Förderung und Erhaltung der Weißtanne als natürliche Hauptbaumart des Schwarzwaldes und des übrigen Verbreitungsgebietes.

In diesen 20 Jahren hat das FORUM WEISSTANNE e.V. viel bewegt. Mit Veranstaltungen und Publikationen wie „Weißtanne – Das Holz aus unserer Heimat“ oder dem Sonderpreis Weißtanne im Rahmen des Holzbaupreises des Landes Baden-Württemberg hat das Forum viel für die Tanne und deren Verwendung erreicht.

Ich danke dem FORUM WEISSTANNE e.V. mit all seinen Mitgliedern für die langjährige und überzeugende Arbeit für diese wundervolle Baumart und wünsche ihm weiterhin eine gute und fruchtbare Arbeit.

Ihr



Peter Hauk, MdL
Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
Baden-Württemberg



Peter Hauk, MdL
Minister für Ländlichen
Raum und Verbraucherschutz



Schützen durch Nützen – Die Tanne hat es verdient!

Die Weißtanne ist die wichtigste heimische Waldbaumart unserer Wälder und trotzdem oder vielleicht gerade deshalb stand und steht sie immer wieder im Mittelpunkt gesellschaftlicher Themen und Diskussionen.

- » Der Tannenbaum ist weltweit das Symbol für das Weihnachtsfest.
- » Sie ist der Namensgeber für den Schwarzwald.
- » Die Tanne ist ein Hoffnungsträger im Klimawandel.
- » Die Weißtanne hat in der Kulturgeschichte der Waldnutzung massive Verluste erlitten und wurde zum Schutzobjekt.
- » Als Charakterbaum der naturnahen Waldwirtschaft steht sie im Zentrum der Wald-Wild-Diskussion.
- » Nicht zuletzt liefert sie einen vorzüglichen Baustoff, der so aber nicht immer erkannt und wertgeschätzt wurde.

Es war gerade der letzte Punkt, der zur Gründung des Vereins „FORUM WEISSTANNE“ geführt hat. Und es ist nur folgerichtig, dass diese Initiative aus dem Privatwald erfolgt ist und von Beginn an als Netzwerk vom Waldbesitzer bis zum Endverbraucher angelegt wurde. Wer im Wald mehr Tanne will, muss sich darum kümmern, dass die Rahmenbedingungen insgesamt passen und vor allem müssen die Produkte bekannt sein und wertgeschätzt werden.

Es ist deshalb unser Ziel, Einzelinteressen aufzulösen und die Beteiligten zusammenzubringen und für den „Alleskönner Weißtanne“ eine gemeinsame Strategie zu finden. Aus diesem Anlass entstand unser Motto „Schützen durch Nützen“.

Es ist unser Anliegen, den Anteil der Tanne zu erhöhen und damit ihre Bedeutung in der Waldwirtschaft und im Naturschutz zu stärken und wir wollen die Vorzüge des Tannenholzes mit seinen spezifischen Qualitäten bewusst in Szene setzen.

Keine leichte Aufgabe, aber nach 20 Jahren können wir feststellen, dass der Anteil der Tannen in jungen Wäldern leicht ansteigt und dass es inzwischen eine Reihe von Weißtannen-Leuchttürmen gibt, die uns ermuntern, auf diesem Weg konsequent weiterzumachen.

Mit der vorliegenden Broschüre wollen wir diesen Weg in seiner Vielfalt beleuchten und unser Jubiläum mit einem herzlichen Dank an alle, die mitgegangen sind, gemeinsam begehen. Es würde uns freuen, wenn wir damit auch neue Mitstreiter gewinnen könnten.

Ihr



Karl Rombach, MdL
1. Vorsitzender
FORUM WEISSTANNE



Karl Rombach, 1. Vorsitzender
FORUM WEISSTANNE

Steckbrief Weißtanne

(*Abies alba* Mill.)

Artenmerkmal

Die Weißtanne, kurz Tanne genannt, ist die stärkste europäische Nadelbaumart mit einer Höhe bis max. 65 m, einem Durchmesser bis 3 m und einem maximalen Alter von 600 - 700 Jahren. Stammvolumina bis über 60 Festmeter sind verbürgt. Im Jahr 2004 wurde sie zum „Baum des Jahres“ gekürt, um auf ihre besondere Bedeutung aufmerksam zu machen.

Benadelung

Die Tannennadel ist 1,5 bis 3 cm lang, 2 - 3 mm breit, oberseits dunkelgrün mit schwach eingesenkter Mittelrippe. Die Unterseite ist dunkelgrün und weist bläulich weiße Wachsstreifen auf. Sie ist am Ende stumpf, nicht stechend, ein wenig eingekerbt und mit grüner Basis dem Zweig aufsitzend. In der Jugend gescheitelt, sind die Nadeln im fortgeschrittenen Alter schraubig am Zweig angeordnet. Fünf bis acht Nadeljährgänge befinden sich am Zweig.

Blüte

Die Tanne wird vergleichsweise spät geschlechtsreif, im Freiland mit 40, im Bestandesschluss mit 60 bis 70 Jahren. Sie trägt, je nach Klima, alle zwei bis sieben Jahre Samen. Blütezeit ist im Mai/Juni. Die Blüten sind eingeschlechtig und wachsen nur im oberen Kronenteil an vorjährigen Trieben. Die männlichen Blüten sind walzenförmig, 2 - 2,5 cm lang und gelblich; die weiblichen Blüten stehen an der Oberseite der Zweige zuoberst in der Tannenkronen; sie sind

zylindrisch und 2,5 - 3 cm lang. Die Bestäubung erfolgt durch den Wind.

Frucht

Die im September/Oktober reifenden Zapfen sind anfangs grün, später orangebraun, schließlich hell- bis rötlich braun. Sie sind kerzenartig aufrecht stehend, walzenförmig und bis ca. 15 cm lang. Kurz nach der Reife im Herbst bis zum Winter lösen sich Schuppen und Samen von der verholzten Zapfenspindel und fallen ab, vom Wind oft weit getragen. Der Samen ist ca. 6 - 10 mm lang, dreieckig, dunkelbraun, glänzend, weich mit deutlichen Harztaschen. Er ist mit einem Samenflügel verwachsen.

Rinde

Beim jungen Baum ist die Rinde glatt, graubraun bis dunkelgrau und mit Harzblasen versehen. Im höheren Alter wird sie silber- bis weißgrau und zerreißt in eckige Schuppen.

Wurzel

Die Tanne bildet ein Pfahlwurzelsystem mit Senkerwurzeln aus, weshalb sie als sturmsicher gilt und auch





wechselfeuchte und tonige Böden zu durchdringen vermag. Die Tannenwurzel ist zu bypassartigen Verwachsungen von Baum zu Baum fähig.

Standortansprüche

Die Tanne kommt mit den unterschiedlichsten Standorten zurecht, vom Karst bis zu sauerem oder tonigem Milieu; am besten gedeiht sie auf gut wasser- und nährstoffversorgten, humosen Böden.

Waldbauliche Eigenschaften

Die Tanne ist die Baumart des Bergmischwaldes, wo sie vergesellschaftet mit Fichte, Buche, Bergahorn, in tieferen Lagen auch mit der Eiche, erwächst. Selbst im Weinbauklima und außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebiets wurde sie erfolgreich angebaut. Als Schatten ertragende Baumart vermag sie bis 100 Jahre im sog. „Schattenschlaf“ unterm Bestandesschirm auszuharren, um nach Freistellung loszuwachsen wie ein biologisch junger Baum. Die junge Tanne ist stark gefährdet durch Wildverbiss und wo sie im Freiland ohne schützenden Bestandesschirm erwächst, durch Spätfrost, Rostpilze

und Laus. Sie erfordert daher eine dauerwaldartige Bewirtschaftung, vorzugsweise den Plenter- (oder Femel-)wald.

Holzeigenschaften

Der Stamm der Tanne ist ausgeprägt walzenförmig („vollholzig“), ihr Holz ist harzfrei und von relativ gleichmäßiger Struktur; es weist keine Kernverfärbung auf, ist gelblich weiß bis grauweiß, weich, elastisch, trocknet schnell, schwindet wenig und arbeitet gering. Aufgrund seiner Haltbarkeit ist es traditionell als Bauholz sehr geschätzt, wird aber auch sehr gerne für den Innenausbau und zunehmend in der Möbelindustrie verwendet. Selbst als Klangholz für den Geigenbau ist es geeignet. In der Zeit des Holländerholzhandels war die Tanne das wichtigste Exportprodukt; Tannenstämmen wurden vor allem im Schiffs- und Wasserbau verwendet.

Verbreitung

Das natürliche Hauptverbreitungsgebiet der Weißtanne ist heute das südliche Mitteleuropa und Südosteuropa. Die größten Vorkommen befinden sich in Frankreich, der Schweiz, in Öster-

reich und in den südosteuropäischen Gebirgen (Dinaren und Karpaten). Deutsches Hauptverbreitungsgebiet ist der Schwarzwald. Der Anteil tannen geprägter Bergmischwälder wird für Mitteleuropa auf fünf Millionen Hektar geschätzt. Nach langem, oft absturztartigem Rückwärtstrend scheint sich der Tannenanteil in Deutschland bei 1,5% der Waldfläche stabilisiert zu haben, in Baden-Württemberg bei 8%, im Schwarzwald bei knapp 20%.

Weil die Tanne auch außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebiets gedeiht (etwa im eiszeitlichen Moränengebiet Dänemarks oder Brandenburgs) und von der Archäo-Ökologie selbst auf mediterranem Meeresniveau nachgewiesen wurde, gilt sie als klimahart und im Zeichen des Klimawandels als Fichtenersatzbaumart. *Wolf Hockenjos*

LITERATURHINWEISE:
www.wald.de
Stiftung Unternehmen Wald

Hockenjos, W.: Tannenbäume. Eine Zukunft für Abies alba. DRW-Verl. Stuttgart 2008

Klimawandel, Biodiversität und Bioökonomie sind heute die zentralen Herausforderungen der Forstwirtschaft. Dies mündet in Forderungen nach klimatoleranten, stabilen und widerstandsfähigen (Nadel-)Baumarten. Die Weißtanne wird dem gerecht.

Weißtanne

Hoffnungsträger im Klimawandel

Die Weißtanne ist von den Pyrenäen über das Zentralmassiv und den gesamten Alpenraum bis in die Karpaten verbreitet. Man findet sie auch in den italienischen Apenninen sowie auf dem Balkan bis in das Pindos-Gebirge in Nordgriechenland. Die südliche Verbreitung beweist ihre großen Anpassungspotenziale – Baden-Württemberg liegt somit zentral im Herzen der Verbreitung. Nach den Ergebnissen der aktuellen Bundeswaldinventur beträgt der Tannen-Anteil in Baden-Württemberg 8 %, mit leicht steigender Tendenz. Bundesweit spielt die Weißtanne mit 1,5 % Fläche derzeit leider nur eine untergeordnete Rolle.

Mehr als die Hälfte (rund 107.000 Hektar) der deutschen Tannenwälder steht in Baden-Württemberg, Hauptverbreitungsgebiete sind der Schwarzwald (knapp 20%), der Schwäbisch-Fränkische Wald und das Südwestdeutsche Alpenvorland. Die Landkreise mit den höchsten Tannen-Anteilen sind Calw (28%), Rottweil (27%), Freudenstadt (22%) und die Ortenau (20%). Von den waldbesitzenden Gemeinden und Städten in Baden-Württemberg verfügen rund ein Drittel über beachtliche Tannen-Vorkommen.

Nach den Ergebnissen der Bundeswaldinventur zeigt die Entwicklung der Weißtanne in den vergangenen 25 Jahren eine deutliche Zunahme der Altbestände sowie die Bemühungen um eine verstärkte Verjüngung. So ist es gelungen, den Anteil der bis 20-jährigen Jungbestände um 20 % zu erhöhen, das gilt es fortzusetzen. Nur durch eine forstliche Nutzung mit einer Inwertsetzung und Verjüngung lässt sich die Weißtanne langfristig erhalten. Die Grundlage dafür sind die besonderen ökologischen und ökonomischen Vorzüge der Weißtanne.

Ein Tannen-Mischwald wie er ideal wäre.



Auf dem Weg zum traditionellen Plenterwald

Tannen-Mischwälder entstehen überwiegend aus langfristiger Naturverjüngung. Damit sind sie meist ungleichaltrig und strukturreich und durch wechselnde Baumartenanteile gekennzeichnet. Sie sollten als Dauerwald, im Idealfall als Plenterwald bewirtschaftet oder dorthin überführt werden. Im Dauerwald erfolgt die Holzernte einzel- bis gruppenweise circa alle fünf Jahre ohne festgelegte Produktionszeiträume. Das kleinflächig strukturierte Arbeiten und die strenge Orientierung an der Qualität und Wertschöpfung des Einzelbaumes fördern die strukturreiche und ungleichaltrige Waldaufbauform. Als

Sonderform des Dauerwaldes ist der Plenterwald durch eine besonders ausgeprägte Einzelbaumstruktur und einzelstammweise Nutzung charakterisiert. Prächtige Plenterwälder finden sich beispielsweise im Mittleren Schwarzwald und der Schweiz. Hier stellt der Plenterwald die traditionelle Bewirtschaftungsform im Bauernwald dar, um Starkholz hoher Qualitäten zu erzielen.

Aber auch gleichaltrige, häufig aus Weidfeldaufforstung oder Niederwaldumwandlung hervorgegangene fichtenbetonte Wälder können in struktur- und tannenreiche Dauerwälder überführt werden. Dies ist insbesondere auf risikoreicheren, stabilen Standorten innerhalb der montanen Höhenstufe (600 - 900 m über N.N.) empfehlenswert. Für die Überführung ist es wichtig, dass zwischen 50 und 100 qualitativ gute und vitale Tannen je Hektar als Zukunftsbäume (Z-Bäume) ausgewählt und konsequent freigestellt werden, damit sich der Tannenanteil, auch aus Gründen der Stabilität und Risikostreuung, erhöht und so der Bestandesvorrat über wiederholte, moderate Eingriffe auf einen ausgeglichenen Vorrat angepasst wird.

Unter Schirm und bei niedrigem Verbiss durch Wild lässt sich die Tanne relativ leicht natürlich verjüngen. Aufgrund der hohen Schattentoleranz verhelfen ihr dosierte Lichtgaben und ein behutsamer Hiebfortschritt zu einem ausreichenden Wuchsvorsprung gegenüber der Fichte.

Im Mittleren Schwarzwald und der Schweiz stellt der Plenterwald die traditionelle Bewirtschaftungsform im Bauernwald dar, um Starkholz hoher Qualitäten zu erzielen.

In der submontanen (300-600 m über N.N.) und montanen Höhenstufe in subatlantisch geprägten Klimazonen ist die vitale Buche ein Konkurrent. Diese Situation verschärft sich durch den Klimawandel, sodass regelmäßig und rechtzeitig eine Mischwuchsregulierung zugunsten der Tanne durchgeführt werden muss. Mit einer „tannengemäßen“ waldbaulichen Behandlung, die das Wachstumsverhalten von Fichte und Buche berücksichtigt, können zukunftsfähige, struktur- und ertragreiche Tannen-Mischwälder entstehen.

Gewinnerin im Klimawandel

Mit der Weißtanne verfügen wir über eine Baumart, die mit dem Klimawandel wesentlich besser zurecht kommen wird als beispielsweise die Fichte. Zu Recht gilt sie als Hoffnungsträgerin für Waldbesitzer, Forstleute und Holzindustrie.

Die Revitalisierung der Weißtanne und die konsequente Reduktion der Schwefeldioxid-Emissionen in den vergangenen Jahrzehnten zeigt, welche Erfolge möglich sind. In den Stürmen vergangener Dekaden bewies sie ihre Stabilität und im Jahrhundertssommer 2003 ihre Trockenheitstoleranz. Besonders für den Schwarzwald stimmt dies optimistisch.

Neben den Klimaprognosen gilt es unbedingt den jeweiligen Standort mit seiner Wasserspeicherkapazität zu beachten. Mit ihrem tiefgreifenden Wurzelsystem kann die Tanne tiefere oder tonige Bodenschichten erschließen sowie schwere und vernässte Waldböden aufschließen und dort die Wasserspeicherung verbessern. Das macht sie sehr wertvoll. Zudem sorgt die Wurzelkraft für eine sehr hohe Standortstabilität.

Durch ihre gut abbaubare Nadelstreu hat sie im Vergleich mit anderen Nadelbäumen eine besonders hohe Bodenpfleglichkeit und erhält damit hervorragend die Standortsvitalität. Sie ist kaum anfällig für den Borkenkäfer und zeigt im Vergleich zu anderen Nadelbäumen die geringste Schadanfälligkeit. Für den Naturschutz hat die Tanne aufgrund dieser Eigenschaften einen hohen Wert, zahlreichen Tierarten dient sie als Biotop. Gute und aktuelle standortkundliche Auswertungen wie Standortskarten und Baumarteneignungstabellen/-karten, sind daher unverzichtbar. Die günstigste und effektivste Möglichkeit, Tannen-Anteile

Für den Naturschutz hat die Tanne aufgrund ihrer Eigenschaften einen hohen Wert, zahlreichen Tierarten dient sie als Biotop.

zu sichern und zu erhöhen ist die Naturverjüngung, ein enormes Potenzial, das es zu nutzen gilt.

Daneben kommt der Mischwuchsregulierung zugunsten der Tanne eine hohe Bedeutung zu. Die angestrebte Erhöhung des Tannenanteils lässt sich wie folgt realisieren:

- » durch Umbau labiler Fichtenbestände in (Berg-) Mischwälder mit hohen Tannen-Anteilen
- » durch Anreicherung stabiler, aber mischungsarmer Fichtenbestände mit Tanne
- » durch Etablierung und Anreicherung von Tannenanteilen in Laubbaum-Grundbeständen bzw. in Buchen-Mischbeständen durch Einbringung mittels Pflanzung/Saat oder im Rahmen der Mischwuchsregulierung.

Naturverjüngungen verfügen durch hohe Pflanzenzahlen über eine große genetische Spreitung, was beste Chancen bietet, sich an das verändernde Klima anzupassen. Aber auch die Einbringung von Saat- und Pflanzgut aus ausgewählten Erntebeständen, Samenplantagen oder aus Nachkommenschaftsprüfungen mit hoher genetischer Vielfalt sind probate Mittel bei ausbleibender Naturverjüngung. Dabei sind unbedingt die „passenden“ Herkünfte zu verwenden. In jedem Fall sind die naturale und standörtliche Ausgangssituation, Wuchsrelation zu anderen Baumarten, insbesondere Fichte und Buche, und die Verbissbelastung durch Wild in die waldbauliche Behandlungsstrategie einzubeziehen. Die Verjüngung der Tanne sollte ohne Schutzmaßnahmen möglich sein.

Die aus vielfältigen Gründen erwünschte und angestrebte Erhöhung des Tannenanteils, insbesondere im Schwarzwald und anderen Landesteilen, kann aber nur gelingen, wenn ein tannengerechter Waldbau und angepasste Wildbestände im Einklang stehen. Hierfür braucht es eine Zusammenarbeit mit Waldbesitzern, Jagdgenossenschaften und Jägern.

Fazit: prägender Nadelbaum des Dauerwaldes

Die Weißtanne ist der prägende Nadelbaum des Dauerwaldes und eine Hoffnungsträgerin im Klimawandel. Sie ist „nicht die schlechtere Fichte“, sondern „der stabile Nadelbaum unserer heimischen Waldwirtschaft“. Sie wird vom Naturschutz geliebt und beweist sich im Klimawandel mehr und mehr. Gerade in trockenen Regionen, die für viele Baumarten risikoreich sind, lässt sich mit ihr in einem breiten Baumarten-Portfolio ein möglicher Ausfall minimieren. Auch im Holzbau ist sie gefragt und damit wirtschaftlich erfolgreich. Zusammen mit Fichte und Buche bildet sie das Baumartentrio des Bergmischwaldes. Da es sich um tannenreiche Wälder handelt, werden sie zu Recht auch verkürzt nur Tannen-Mischwälder genannt. *Max Reger*





Zauber Tannenholz

Die Tanne ist mehr warm als kalt und hat viele Kräfte in sich.

Denn an welchem Ort auch immer Tannenholz ist, hassen und meiden es die Luftgeister mehr als andere Orte, und schlechter Zauber und Magie haben dort weniger Kraft.

Hildegard von Bingen, Physika III

Das Freiburger Münster – ohne Weißtanne undenkbar

Nein, die Vertreibung von „Luftgeistern“ war für die Zimmerleute der Freiburger Münsterbauhütte einst sicher nicht der Hauptgrund für die Verwendung von Tannenholz, als sie sich anno 1291 anschickten, aus mächtigen, bis 18 m langen Stützbalken und Verstrebungen den Glockenstuhl zu errichten. Stämme dieser Form, Länge und Stärke lieferte nun einmal nur die Weißtanne. Gefällt hatte man die mehrhundertjährigen Bäume im Winter zuvor, wie mit Hilfe der Dendrochronologie nachgewiesen werden konnte. Wie man das Bauholz damals aus den Hochlagen des Stadtwalds herbeigeschafft hatte, ist nicht bekannt. Der Transport nach hoch oben erfolgte nachweislich mit Hilfe eines aus Tannenholz gefertigten Tretrads, das man noch heute besichtigen kann. Mit ihm gelang es schließlich sogar, Deutschlands älteste Glocke, die einhundert Zentner schwere „Hosanna“, in den Turm hinauf zu wuchten.

Auch für den Dachstuhl Unserer Lieben Frau verwendete man Tannenholz, und wann immer es am Gebäck etwas auszubessern gilt, machen sich die Holzexperten der Münsterbauhütte auch heutzutage auf die Suche nach Tannen-Abbruchholz, vorzugsweise aus dem Abriss alter Schwarzwaldhöfe.

Dass das Münster jenen verheerenden Luftangriff vom 27. November 1944 heil überstanden hat, während die Stadt ringsum in Schutt und Asche versank, könnte doch auch ein bisschen dem in ihm verbauten Tannenholz zu verdanken sein, das die Luftgeister – jedenfalls der heiligen Hildegard zufolge – verlässlich zu meiden pflegen. Uraltes, erstaunlich gut erhaltenes Tannenholz im Freiburger Münster ist beileibe kein Einzelfall. Im nahen



Tannenholzgebälk aus dem Freiburger Münster, geschlagen im 13. Jahrhundert.

Sulzburg fand sich im Turm der ältesten Kirche zwischen Freiburg und Basel, der ottonischen Pfeilerbasilika St. Cyriak, der Balken einer nachweislich im Winter 996 gefällten Weißtanne. Aus 60 cm starken und 16 m langen Tannenbalken, zurechtgebeilt aus bis zu dreihundertjährigen Stämmen, entstand der Dachstuhl auch des Konstanzer Münsters. Und selbst im Weinbauklima des Kraichgaus mochte man beim Bau der 1178 eingeweihten Maulbronner Klosterkirche, dem heutigen Weltkulturerbe, nicht auf Tanne verzichten, wengleich die Deckenbalken dort auffallend grobe Jahrringe aufweisen, da sie offenbar vom milderen Schwarzwaldrand stammen.

Für die Heidenhäuser ist Tannenholz unverzichtbar

Auch für die Erbauer der ältesten Schwarzwaldhöfe, der tief bewalmten „Heidenhäuser“ war Tannenholz unverzichtbar. Wie aus dem Nichts waren diese Hausformen, wahre Meisterwer-



Mit Tanne erbaut: Der einstige Schochenbachhof im Katzensteig bei Furtwangen.

ke mitteleuropäischer Holzbaukunst, aus dem Nebel der Baugeschichte aufgetaucht, bautechnisch ausgereift und über Jahrhunderte das Landschaftsbild prägend.

Bis zu eintausend Festmeter wurden für den Bau eines einzigen Heidenhauses benötigt, wobei es den richtigen Zeitpunkt für das Fällen und Zurichten des Bauholzes nicht zu verpassen galt: den Winter im abnehmenden Mond und im absteigenden Zeichen. Winterholz, darauf leistet mancher Zimmermann noch heute jeden Schwur, möglichst in der richtigen Mondphase geschlagen, ist haltbarer als wenn es „im Saft“ gefällt worden wäre. Es „arbeitet“ weniger und ist auch für Insekten und Pilze weniger anfällig, allemal weniger als Fichtenholz. Und wenn doch, so war in der Ständerbohlenkonstruktion vorsorglich ein hölzerner Keil miteingebaut: Ein paar Hammerschläge und alles passte wieder zusammen. Die fast unverwüsthliche, der Konkurrentin Fichte deutlich überlegene Halt-

barkeit von Tannenholz ist legendär, egal, ob als Gestühl oder als Schindel, „naturvergraut“ an der Wetterseite der Außenwand oder im Innenausbau als Diele, Fenster oder Treppe.

Fast unverwüsthlich

Weil es keine Harzgallen oder Harzkäule enthält und von vornehm heller Farbe ist, fand die „Edeltanne“ auch im Möbelbau ihre Kundschaft. Was die feinfühligke Hildegard an der Tanne als „mehr warm als kalt“ beschrieb, hätte doch zu allen Zeiten für Bautischler und Innenarchitekten ein Thema sein müssen; jedenfalls solange dem Bauherrn am Wohnklima gelegen war. Hätte doch auch dazu führen müssen, dass im Wald beizeiten für die Nachzucht der Weißtanne gesorgt wurde. Doch weit gefehlt: Nicht einmal ihre Vorzüge im Wasser- und Schiffbau, wie sie zu Zeiten der Holländer-Flößerei so hoch geschätzt und als „grünes Gold“ gehandelt worden waren, haben verhindern

können, dass die Weißtanne im Verlauf von anderthalb Jahrhunderten selbst im Schwarzwald vielerorts aus dem Waldbild verschwunden war. Auch dass von der einstigen Wertschätzung nicht viel übrig blieben.

Zum Verhängnis wurde ihr nicht zuletzt die äußerliche Ähnlichkeit mit der Fichte, weshalb sie schließlich ein Minderheitenschicksal erleiden sollte: Wer als Waldbesitzer dem Säger Tannenholz anbietet, muss bei der Preisermittlung einen saftigen „Tannenabschlag“ (von bis zu acht Euro pro Festmeter) in Kauf nehmen! Denn wo wenige Tannen zusammen mit Fichten auf den Rundholzplatz gelangen, müssen sie erst ausgesondert werden, weisen sie doch ein anderes Trocknungsverhalten

Auch der Waldkauz fühlt sich im heimischen Tannenwald sehr wohl.
Foto: Klaus Echle



Besuchen Sie den Weisstannenraum in der Rainhofscheune in Kirchzarten-Burg!

Erleben Sie die behagliche und gesunde Atmosphäre
in Verbindung mit edlem Design und moderner Technik



SCHWARZ WALD GUT



Die Förderer des Weisstannenraums:

Binkert Haustechnik GmbH, Titisee-Neustadt | Möbner Sanitär GmbH, Titisee-Neustadt
Rombach Holzbau GmbH&Co KG, Kirchzarten | Farben Beha, Titisee-Neustadt
Elektro Müller, Titisee-Neustadt | Holzböden Kleiser, Titisee-Neustadt | Dilger Fliesen, Furtwangen
Becherer Möbelwerkstätten-Innenausbau GmbH, Waldkirch | Domiziel GmbH, Titisee-Neustadt
sutter³ KG, Kirchzarten | Fallers³ GmbH, Bernau | Dipl. Ing. H. Albrecht, Kirchzarten
SCHWARZ WALD GUT e.V., Kirchzarten

Diese Annonce ist gesponsort vom Planungsbüro sutter³KG in Kirchzarten.

Kooperationspartner

Naturpark Südschwarzwald e.V.
Architektenkammer Baden-Württemberg
proHOLZ SCHWARZWALD
Forum Weißtanne e.V.

Weisstannenraum in der Rainhofscheune:

Höllentalstr. 96 | 79199 Kirchzarten | Tel: 07661 9880921
www.schwarz-wald-gut.de/schwarzwald-bau

**HAUS SUCHT
FESTE BEZIEHUNG**

**Schluss mit dem Single-Dasein!
Die passende und günstige
Finanzierung gibt's bei uns.**

Holen Sie ihr Angebot.
Bei den Experten fürs Bausparen und
Baufinanzieren in Ihrer genossenschaftlichen
Bank und bei Schwäbisch Hall.

**Bausparkassen
im Test**
Gesamtwertung
Testsieger
2015 & 2016
euro
Ausgabe: 30.09.16 Seite: 10/16 Seite: 30/2016

als Fichten auf und verursachen so dem Säger Mehraufwand.

Tanne stiftet Identität

In Deutschland wurde 2004 die Weißtanne als erste forstwirtschaftlich genutzte Nadelbaumart zum „Baum des Jahres“ gekürt. Mittlerweile hat es sich in manchen mitteleuropäischen Gebirgsregionen herumgesprochen: Mit der nachhaltigen Nutzung der Ressource Weißtanne und mit ihrer intelligenten Vermarktung lassen sich, so man sie noch oder wieder hat, regionale Wertschöpfungsketten schmieden, lässt sich sogar wieder eine Art regionaler Identität stiften, im Schwarzwald nicht anders als im Bregenzerwald. Solche Gedanken mögen auch dem Schenkenzeller

Dürrhoftbauer Severin Groß (1932 – 2001) durch den Kopf gegangen sein, als er über seine Weißtannenmisere sinnierte. In seinem hoch über der Kinzig, der einstigen Floßstraße, gelegenen Betrieb bewirtschaftete er zwar nur gerade mal 50 ha Hofwald, doch als Waldbauer und Mitbegründer des örtlichen Holzverkaufsvereins, erst recht als Vorsitzender der überaus dynamischen „Forstbetriebsgemeinschaft Mittlerer Schwarzwald“ hatte er es gründlich satt, sich bei den Preisverhandlungen immer wieder die hanebüchensten Argumente gegen sein Tannenholz anhören zu müssen. Irgendwas musste da falsch gelaufen sein!

So entschloss er sich, im Jahr 1997 einen „Arbeitskreis Weißtanne“ ins Leben zu rufen und für sein Anliegen

die Fachwelt zusammenzutrommeln, Forst- und Holzwissenschaftler, Architekten, Zimmerleute, Sägewerker, Waldbesitzer und Forstleute. Ihnen allen gemeinsam war noch ein Faible für die heimische Weißtanne, und so wurde aus dem losen Arbeitskreis schon im Jahr 1999 der Verein „FORUM WEISSTANNE e.V.“

Dessen Slogan „Schützen durch Nützen“ liegt die nüchterne Erkenntnis zugrunde, dass der Weißtanne nicht durch noch so wohlmeinende Appelle auf die Beine zu helfen ist. Nur wenn sich mit Tannenholz wieder gute Erlöse erzielen lassen, wird sich der Waldwirt wieder für diese Baumart ins Zeug legen, wird es wieder zu einer nennenswerten Zunahme des Tannenanteils kommen.

Wolf Hockenjos



**HolzHaus
Bonndorf**

Holzbau

Treppen

Küchen

Möbel

Modernisierung

Planung

Abbund

Räume fürs Leben.

Im Breitenfeld 14 | 79848 Bonndorf | www.holzhaus.com



HIRSCH & SOHN
HOLZFACHZENTRUM

Die Weißtanne - eine weise Entscheidung

HIRSCH & SOHN Holzhandel GmbH
76287 Rheinstetten-Forchheim
info@holzhirsch.de holzhirsch.de

Ein modernes Konstruktionsholz

Das Weißtannenholz aus Sicht der Holzforschung



Weißtanne – frisch geerntet, liegt zum Transport ins Sägewerk, sprich zur dortigen Weiterverarbeitung bereit (rechte Abbildung).

Sie verträgt Schatten, wurzelt tief und ist daher stabil. Aber genauso wichtig wie die Weißtanne für einen naturnahen Waldbau ist, genauso wichtig ist ihr Holz für den heimischen Holzbau und das heimische Handwerk. Eine aktuelle Zusammenfassung vorliegender Forschungsarbeiten kommt zum Ergebnis, dass Weißtannenholz insgesamt ausgesprochen positive Eigenschaften für eine große Bandbreite von Verwendungen besitzt. Seine Harzfreiheit, die weithin geschätzte Holzfarbe und die sehr soliden technischen und physikalischen Eigenschaften unterstreichen die hervorragende Eignung des Weißtannenholzes als modernes Konstruktionsholz wie auch als souveränes Holz für eine überzeugende Innenraumgestaltung. Im Folgenden soll auf die spezifischen Eigenschaften des Tannenholzes eingegangen werden. Grundsätzlich gilt, dass jedes Holz besondere Eigenschaften besitzt, die bei der jeweiligen Bearbeitung zu berücksichtigen sind.



Da das Holz der Weißtanne sich aber in vielen Bereichen nur wenig von dem der Fichte unterscheidet, wurden Fichte und Weißtanne in früherer Zeit beim Holzbau in der Regel miteinander und gleichzeitig verarbeitet. Moderne, schnellere und spezifische Fertigungstiefen erlauben dies aber heute nur noch in wenigen Bereichen. Es ist nicht mehr so, dass Holz gesägt und ein Jahr an der Luft getrocknet wird bis es verbaut wird. Das Holz wird heute in der Regel schon wenige Wochen nach dem Einschlag verbaut und dazu bedarf es einer technischen Trocknung, wie sie heute überall im modernen Holzbau Standard ist. Hier zeigt sich der gravierende Unterschied zwischen Tanne und Fichte: Das Holz der Tanne bildet mit zunehmendem Alter einen Nasskern aus, der einen Mehraufwand bei der Trocknung erfordert. Dafür ist das Kernholz der Weißtanne durch eingelagerte phenolische Substanzen resistenter gegenüber Pilzen. Diesen Grundsatz bei der Verbauung missachtend, brachte der Weißtanne eine Zeit lang immer wieder oberflächliche Vorbehalte gegenüber der Fichte ein. Dies ist aber nicht zuletzt dank der Informationsarbeit des Forums Weisstanne bereinigt.

Hervorragende Rohdichte

Der wichtigste Weiser für die technologischen Eigenschaften und Festigkeit des Holzes ist die Rohdichte. Sie ist von zentraler Bedeutung für die stoffliche Verwertung des Holzes, beispielsweise bei der Faser- und Zellstoffgewinnung und als Rohstoff in der Holzwerkstoff- und Chemieindustrie. Hier hat man zwischen Fichte und Tanne keine praxisrelevanten Unterschiede festgestellt. Es gibt demzufolge keine Einschränkung für die Verwendung von Weißtanne als Konstruktionsholz.

Quellungs- und Schwindungsvermögen

Die Dimensionsstabilität des Holzes hängt von seinem charakteristischen Quellungs- und Schwindungsvermögen bei sich ändernder Holzfeuchtigkeit ab. Das Quellungs- und Schwindverhalten des Holzes ist in seinen drei anatomischen Richtungen, tangential, radial und longitudinal (in Faserrichtung) unterschiedlich stark ausgeprägt, sodass es zu Verwerfungen und Rissbildung beim Schnittholz kommen kann. Hier bestätigen verschiedene Autoren für das Weißtannenholz ein günstiges Schwindverhalten und gutes Stehvermögen nach der technischen Trocknung im Vergleich zur Fichte. Den umgekehrten Prozess stellt die Quellung dar, die mit der

Fichte vergleichbar ist. Fakt ist, dass die durch Schwindung bzw. Quellung verursachten Spannungen, Verwerfungen und Risse eher gering sind, Weißtanne ist dimensions- und formstabil.

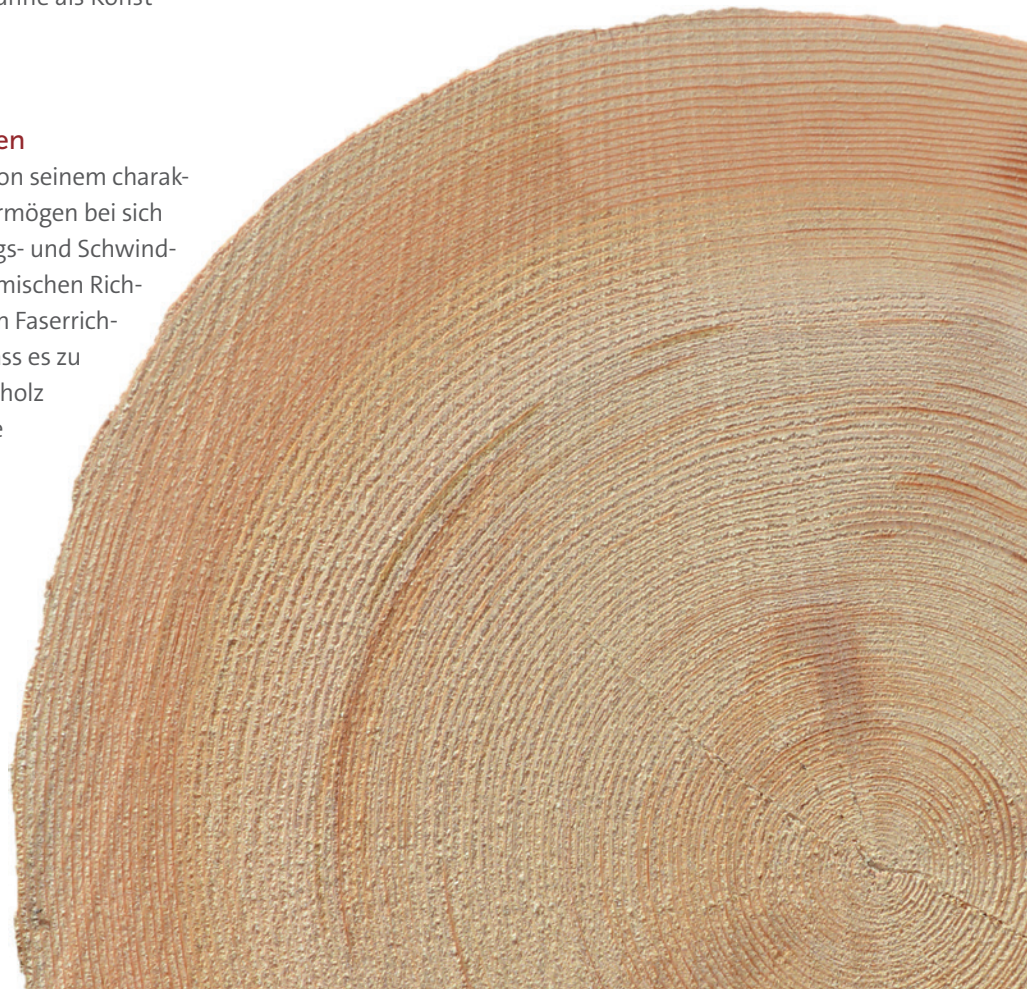
Beste Holzqualität

Für die Bewertung der Holzqualität kommt der Jahrringbreite eine wichtige Funktion zu. Die Weißtanne zeigt moderate mittlere Jahrringbreiten von 2,2 bis 2,5 mm, wobei es zu Schwankungen kommen kann. Dass die Ringe grob sind, kommt selten vor. Häufig dagegen ist ein extrem engringiger Kern, der bei Tannen in Plenterwäldern entsteht, die lange Zeit unter einem Schirm standen und sich dort nur langsam entwickeln konnten. Erst nach Öffnung des Kronendaches werden die Jahrringe breiter.

Die Festigkeitseigenschaften des Holzes sind entscheidend für die Verwendung als Konstruktionsholz. Zur grundsätzlichen Charakterisierung einer Holzart werden Festigkeiten an fehlerfreien Norm-Prüfkörpern nach den einschlägigen DIN-Normen im Rahmen der Werkstoffprüfung herangezogen. Die Tauglichkeit des Schnittholzes als Konstruktionsholz wird durch Prüfungen an Kanthölzern und Brettlamellen in Gebrauchsdimension nachgewiesen.

Ermittelt werden die Druckfestigkeit, die Biegefestigkeit, die Zugfestigkeit und die Scherfestigkeit. Zwischen Fichte und Tanne besteht hier ein ausgewogenes Verhältnis. Als zusammenfassende Bewertung der technologischen Eigenschaften können dem Weißtannenholz gute physikalische Eigenschaften und grundsätzliche Festigkeitseigenschaften

Makelloser Weißtannenstamm, typisch ist der engringige Kern.



attestiert werden. Daraus ergibt sich die uneingeschränkte Verwendung des Weißstannenschnittholzes als Konstruktionsholz. Es lassen sich aus den Untersuchungen der verschiedenen Autoren an fehlerfreien Prüfkörpern und denen in Gebrauchsdimension keine für die Praxis bedeutsamen Unterschiede der Holzeigenschaften zwischen Weißtanne und Fichte ableiten.

Spezifische Qualitätsmerkmale

Hohe Sicherheitsstandards

Aus aktuellen Weißstannenprojekten des modernen Holzbaus werden stets die herausragenden ästhetischen Qualitäten des Weißstannenholzes hervorgehoben, die sich in der absoluten Harzfreiheit und der Farbe zeigen. Die helle weißlich bis leicht bläulich erscheinende Oberfläche wird oftmals als edel empfunden, im Gegensatz zur Fichte ändert sich die Oberfläche mit der Zeit nicht ins Bräunliche und dunkelt deutlich weniger nach.

Aufgrund von Spannungen beim Wachstum kann es bei allen Hölzern immer wieder zu Rissbildungen kommen. Diese sind technisch in der Regel ohne Bedeutung, lediglich optisch können sie ein Nachteil sein. Insgesamt ist die Rissbildung bei Fichten- und Tannenstammholz gering, wobei die Rissneigung bei der Fichte etwas höher einzustufen ist. Selten, nur zu 2 % der Stammholzabschnitte, aber immer wieder gehört, kommt es zur sogenannten Ringschale, einer Rissbildung von Jahrringgrenzen. Die Ursache liegt im Wachstum; zunächst wurde die Tanne durch den Schatten unterdrückt, dann nach plötzlicher Freistellung hat die Tanne hohe Zuwächse und somit deutlich höhere Jahrringbreitensprünge mit einhergehenden radialen Wachstumsspannungen. Ähnlich positiv neigt die Tanne nur zu 2 % zu Herzrissen. Dies bleibt jedoch ohne Relevanz für das tatsächlich eingebaute Konstruktionsholz, da strenge Produktnormen für hohe Sicherheitsstandards sorgen.

Als Holz noch undifferenziert bearbeitet wurde, war immer wieder, besonders bei Holzverkaufsverhandlungen im Wald, von negativen Aspekten wie Wimmerwuchs und Schwarzastigkeit die Rede. Der Wimmerwuchs ist eine wellige Faserabweichung im unteren Stammbereich bei 10 % der älteren Weißstannen. In der Regel wird das Holz so rechtzeitig eingeschlagen, dass der Wimmerwuchs eine holztechnologische Randerscheinung ohne praktische Bedeutung für den modernen Holzbau bleibt.

Wenn abgestorbene Äste einwachsen, spricht man von Schwarzastigkeit. Dies ist zunächst ein ästhetischer Mangel, der mittlerweile, wenn es gewünscht wird, im Holzbearbeitungsbetrieb eliminiert werden kann. Darüber hinaus weisen verschiedene Autoren darauf hin, dass die Weißtanne



Die Nasskernbildung ist bei der Weißtanne üblich – aber keinesfalls schädlich. Im Zuge der Holztrocknung verschwindet die Nässe vollständig, das Holz ist makellos.

gegenüber der Fichte hinsichtlich Schwarzastigkeit positiver zu beurteilen ist.

Verklebungen zu modernen Holzprodukten

Weißstannenholz zeigt sehr gute Ergebnisse bei Verklebungen. Zusammen mit den guten Festigkeitseigenschaften ist es prädestiniert für die Produktion von verklebten Werkstoffen in Form von Konstruktionsvollholz, Brettschichtholz und Brettsperrholz für den modernen Holzbau. Technisch getrocknetes Weißstannenschnittholz weist darüber hinaus eine dem Fichtenholz überlegene Wassersaugfähigkeit auf. Dies ist von großem Vorteil, wenn das Holz imprägniert oder es mit Anstrichen und Stuck versehen werden soll.

Fazit:

Einer intensiven Verwendung von Weißstannenholz als modernes Konstruktionsholz steht aus Sicht der Holzforschung nichts entgegen. *Dr. Udo Hans Sauter*

Anmerkung:

Der gesamte Forschungsbericht inklusive ausführlichem Literaturverzeichnis ist im Holzzentralblatt vom 01. September 2017 Nr. 35 erschienen. Der Bericht ist auch auf der Homepage (www.weisstanne.de) des Forums Weisstanne eingestellt.

exakt

Das Magazin für Tischler/Schreiner,
Messe- und Ladenbau,
Innenausbau- und Montagebetriebe

Kostenloses Probeabo unter www.exakt-magazin.de



HOLZWISSEN
AUF
DEN PUNKT
GEBRACHT

DRW DRW-Verlag Weinbrenner GmbH & Co. KG
Fasanenweg 18
70771 Leinfelden-Echterdingen



Holzbau Amann

IHR PARTNER IM HOLZBAU

Unser Leistungsspektrum:

- Mehrzweckhallen
- Industriehallen
- Ausstellungshallen
- Schulbauten
- Kindergärten
- Sportbauten
- Holzbrücken
- Sonderbauten
- Lignotrendfachbetrieb

85 Jahre



Gemeindezentrum - Wiesloch



Hager Forum - Obernai



Expodach - Hannover



Sportbad Aquatoll - Neckarsulm

www.holzbau-amann.de



- ▶ flexibel
- ▶ kompetent
- ▶ zuverlässig



SÄGE- UND HOBELWERK Trocknung – Imprägnierung

Bei uns dreht sich alles um's Holz!

... angefangen von der kleinsten Dachlatte
bis hin zum größten, getrockneten und gehobelten
Bauholz...

✉ Steinbis 1
78098 Triberg

🌐 www.finkbeinerkg.de

📞 +49 7722 / 9686-0

@ info@finkbeinerkg.de

Holz mit Gedächtnislücken – „Holz hat auch Äste“

Prof. Dr. Ulrich Schraml beschäftigt sich als Sozialwissenschaftler mit verschiedenen Fragen der Waldnutzung. Er lebt mit seiner Familie am Rande des Schwarzwaldes in einem Haus, das aus heimischer Weißtanne gebaut ist.

Wenn ich morgens aufwache, fällt mein erster Blick auf diesen Balken. Es ist nur ein Balken von vielen, die unser Haus tragen. Aber es ist das Stück Holz, mit dem jeder neue Tag beginnt. Und es ist ein besonderer Balken, ein Balken ganz ohne Äste. Allenfalls ein Wechsel der Jahrringe zeichnet sich maßvoll auf der Oberfläche ab. Das ergibt das Muster, das uns bis heute mit jener Familie verbindet, in deren Wald die Bäume für unser Haus gefällt wurden. Der Bauer, der das Holz für uns schlug, legte Wert darauf, dass dies im Zeichen – also rund um Weihnachten – geschah. Er hatte diese Bäume so wie seine Eltern vor ihm jahrzehntelang beobachtet und gepflegt. Er war froh, dass es Tannen waren, denn die hatten allen Stürmen getrotzt. Lothar, Vivian und Wiebke waren über das kleine Seitental hinweggezogen, aber die Tannen standen.

Wenn es genügend Regen gab, legten sie kräftig in der Breite zu, Trockenjahre zeichneten sich als dünne, kaum wahrnehmbare Jahresringe ab. Wenn

der Baumbestand von seinen Besitzern gelichtet wurde, dankten die verbliebenen Stämme dies mit einem weiten Sprung ihres Wachstums. Wuchs der Wald wieder zusammen und wurde der tägliche Kampf um Licht und Wasser wieder härter, ging das jährliche Wachstum der Bäume wieder zurück. Mein Balken ist das Gedächtnis dieser Ereignisse. Er speichert die Erinnerung an alles, was Natur und Menschen den Tannenbäumen angedeihen ließen. Das Holz erzählt diese Geschichten. Es erzählt von Überfluss und Mangel, von überstandenen Stürmen und vom Engagement der Waldbauern. Es ist damit ein inspirierender erster Gedankengeber an einem neuen Tag.

Und dennoch hat dieser Balken einen Makel: Man sieht die Äste nicht. Das Wichtigste, das den Bäumen ihr Aussehen und ihren Charakter verleiht, ist hier verschwunden. Keine Spur mehr von den dürren Armen, mit denen Tannen auch dann noch grüßen, wenn die Äste im unteren Stammbereich längst abgestorben sind. Keine Erinnerung mehr an die bizarren Kronenformen,

die Tannen unter allen Nadelbäumen so unverwechselbar machen. Was die Bäume einst am Leben hielt, ihr grünes Kraftwerk war, ihnen half Wasser zu transportieren und zu atmen, es fehlt nun im hölzernen Gedächtnis meines Balkens. Ein Jammer!

Dabei hatte sich unser Architekt genau das gewünscht. Holz aus den Hochlagen sollte es sein: ebenmäßig gewachsen, feinringig, mit wenigen und dünnen Ästen. So wie man es in Skandinavien kaufen kann. Möglichst nah dran am genormten Standardsortiment des Holzhandels sollte es ihm zufolge sein.

Vertrautes Holz sollte es sein

Es brauchte viel Dickköpfigkeit von meiner Frau und mir, um im eigenen Haus ein anderes Ideal durchzusetzen. Wir meinten, Holz vom Nachbarn sollte es sein. Holz von den Bäumen, die uns vom täglichen Spaziergang vertraut waren. Holz aus der Tallage also, wo wir leben, breitringig und astig. Von den Tannen, wie sie hier am Rande der





Großstadt wachsen, satt und unförmig. So wie alles am Rande dieser Stadt irgendwie satt, unförmig und auch astig daherkommt.

Außer dieser eine Balken. Er ist der Makel in unserem Ideal. Wenn auch nicht der einzige. Wir hatten uns auch gewünscht, dass ein Teil der Balken unseres Hauses die Spuren der Mistel tragen sollte. Schließlich ist die Mistel ein typischer Begleiter der Tannen. Sie dringt mit ihren Armen ins Holz der Bäume ein und hinterlässt ein Labyrinth an feinen, dunklen Gängen im hellen Körper des Holzes. Ein toller Gegensatz. Eine ganze Reihe unserer Balken zeigten diese Spuren. Alles Unikate. Wir waren begeistert, schließlich zeichnete sich in unserem Holzhaus ein weiteres dekoratives Archiv der Baumgeschichte ab. Dieses Mal als Erinnerung an ein

jahrelanges Ringen unserer Tannen mit ihren parasitisch lebenden Gästen.

Misteln für das Auge

Gemeinsam mit unserem Architekten platzierten wir die schönsten Mistelstellen dort, wo wir sie regelmäßig im Auge haben würden. Wir freuten uns. Zumindest bis zu jenem Tag, an dem der Seniorchef der Zimmerei das Malheur erblickte und den erwarteten Reklamationen vorgriff, indem er alle „Mistelschäden“ hinter Leichtbauwänden verschwinden ließ. Als wir Bauherren das nächste Mal unser Haus besuchten, waren alle „mistelbedingten Mängel“ umfassend und unwiederbringlich behoben.

Dafür aber fand sich nun ein anderes Unikat an einer prominenten Stelle. Ein

wirklich makelloser Balken hatte sich gefunden, frei von Ästen und frei von Spuren der Mistel. Ideal also für ein Schlafzimmer, wo man ihn täglich sehen kann. Das einzige Stück Holz, das das Potenzial hatte, Freunden der Industrienorm ein zufriedenes Lächeln ins Gesicht zu zaubern, war nun da gelandet, wo meine Tage ausklingen und der neue Tag beginnt, über meinem Bett.

In seiner Ebenmäßigkeit ist dieser Balken freilich falsch am Platze. Er ist nicht nur äußerlich fad und langweilig, er zeigt vor allem einen noch viel größeren, weil inneren Mangel: Dieser Balken zeigt Gedächtnislücken. Ohne Äste fehlt diesem Holz ein wichtiger Teil seiner Geschichte. Für die Bewohner dieses Hauses ist das auch ein Verlust an Erinnerung.

Prof. Dr. Ulrich Schraml





Von Wipfel zu Wipfel:

Ernte und Aufbereitung von Weißtannen-Saatgut

Wie Pflanzen und Wildlinge unterliegt das Weißtannensaatgut bei forstlicher Verwendung den Bestimmungen des Forstvermehrungsgutrechts (FoVG). In den einzelnen Herkunftsgebieten dürfen daher Ernten für den Vertrieb von Vermehrungsgut ausschließlich in zugelassenen Beständen durchgeführt werden. Voraussetzung dafür sind ein Baumalter von mindestens 70 Jahren, 1 Hektar Bestandesfläche oder mehr sowie überdurchschnittliche Qualitätseigenschaften, Wuchsleistung und guter Gesundheitszustand.

Der Verbreitungs- und somit auch Ernteschwerpunkt der Weißtanne liegt in Süddeutschland und hier besonders im Schwarzwald. In Baden-Württemberg sind 470 Erntebestände mit rund 4.500 Hektar Tannenfläche zur Ernte zugelassen. Das ergibt ein Viertel bis ein Drittel (22,2 Tonnen in 2015) der Jahresernte in Deutschland. Bei der Samenverbreitung und

der Aufarbeitung des Saatguts unterscheidet sich die Tanne deutlich von den meisten anderen Nadelbäumen. Die Zapfen wachsen aus den weiblichen Blüten am letztjährigen Trieb auf der Oberseite der Äste und stehen aufrecht (sogenanntes „Storchennest“), während sie bei Fichte und Douglasie am Ende des diesjährigen Triebes hängen. Die Tannen-Zapfen zerfallen komplett am Baum, sodass nur die Mittelspindel übrig bleibt und sich vollständige Tannen-Zapfen fast nie am Boden finden.

Beerntung nur unter Aufsicht

Alle zwei bis drei Jahre ist mit einer lohnenswerten Mast, einem Zapfenanhang mit Erntemöglichkeit, zu rechnen. Mastjahre sind insbesondere dann zu erwarten, wenn die Witterung im Juni des Vorjahres heiß und trocken war. Rich-



In luftiger Höhe – bei der Ernte von Weißtannensaatgut.
Foto: Nicolas Trusch

Wochen im September/Oktober, wenn die Samen ausgereift sind und bevor die Zapfen zerfallen. Auf einem „guten“ Baum hängen dann 50 bis 100 kg Zapfen, die jeweils zwischen 200 bis 300 g schwer sind und 100 bis 150 Samen enthalten. Ein Baum bringt somit zwischen 6 bis 12 kg reinen Saatguts, das im Kühlhaus bei -5°C etwa 4 bis 5 Jahre keimfähig gelagert werden kann. Die Ausbeute pro Kilogramm gereinigtem Samen liegt bei 5.000 bis 6.000 Pflanzen. Aktuell liegt der Saatgut-Preis bei rund 120 Euro/kg.

In 40 Jahren rund 540 Tonnen an Weißtannensamen aufbereitet

Wegen ihrer frühen Ernte besitzen die Zapfen einen hohen Wassergehalt und müssen daher mehrere Wochen luftgetrocknet werden, um nachzureifen. Eine Überhitzung und Verpilzung wird durch Belüftung/Umschneiteln verhindert. Insgesamt bedarf das Tannen-Saatgut einer sehr pfleglichen Aufbereitung. Da es nicht über 22 Grad warm werden darf, wird es deshalb nicht wie andere Nadelhölzer im Darrofen warmgedarrt.

Wie die ebenfalls im Spätsommer reif werdende Douglasie hat auch die Weißtanne eine natürliche Keimhemmung, damit die im Herbst auf den Boden fallenden Samen nicht zu früh keimen und als junge Sämlinge im Winter erfrieren. Vor der Aussaat im Pflanzbeet oder direkt im Wald gilt es diese besagte Keimhemmung durch wässern und kühlen („Stratifikation“) abzubauen.

Ein wesentlicher Teil des in Baden-Württemberg und auch anderen Teilen Deutschlands geernteten Tannen-Saatguts wird an der Staatsklenge in Nagold aufbereitet und gelagert. In den vergangenen 40 Jahren wurden hier rund 540 Tonnen Weißtannenzapfen aufbereitet, davon ein Drittel für den eigenen Bedarf und zwei Drittel für private Baumschulen. Aus rund 65 Tonnen Samen konnten circa 350 Millionen Pflanzen gezogen werden.

Christoph Göckel

tige „Vollmasten“ kommen aber nur alle sechs bis acht Jahre vor.

Die Weißtanne erreicht eine mittlere Höhe von 35 bis 45 Meter und wird meist im Alter zwischen 100 und 120 Jahren beerntet. Zur Erhaltung der genetischen Vielfalt des Saatguts müssen in einem zugelassenen Erntebestand mindestens 20 von 40 ausreichend fruktifizierenden Bäumen beerntet werden. Die Ernte darf nur unter hoheitlicher Aufsicht erfolgen, um Herkunftsort und Erntemenge bestätigen zu können. Nur mit diesem „Stammzertifikat“ ist eine Vermarktung zulässig.

Bei den Zapfenpflückern ist die Weißtanne besonders beliebt, da ihre grünen Zapfen fast alle in der abgeflachten Kronenspitze sitzen und die Äste nicht mühsam herangezogen werden müssen. So lassen sich von einem „Standpunkt“ große Mengen ernten. Die Erntezeit beträgt drei bis vier

Weitere Informationen:

www.staatsklenge-nagold.de



Hier findet sich auch ein Film zum „Weißtannen-Zapfenpflücken“.

Urgroßvaters Tannen...

Großvateranne im Freudenstädter Staatswald. Sie hat einen Brusthöhenumfang von 550 cm und ist 46 Meter hoch.

Fotos: Wolf Hockenjos



Als derzeit mächtigste und telegenste Tanne Baden-Württembergs gilt allgemein die Großvater-tanne im Freudenstädter Staatswald. Bei einem Brusthöhenumfang von 550 cm, einem Stammvolumen von 38 Festmetern und einer Baumhöhe von 46 m wird ihr Alter auf 350 Jahre geschätzt. Kein Schwarzwaldfilm, kein SWR-Waldbeitrag, in dem sie fehlen darf; um dem Betrachter einen realistischen Eindruck von ihren gewaltigen Maßen und ihrer offenbar unverwüstlichen Vitalität zu vermitteln, lassen die Filmleute neuerdings mit Vorliebe eine Kameradrohne am Stamm hinauf, über das Kronendach und wieder hinunter schnurren. Werten, dass auch die Neuverfilmung von Wilhelm Hauffs Märchen „Das kalte Herz“ nicht ohne sie auskommt? Denn wie heißt es dort? „Kohlenmunk-Peter hatte jetzt den höchsten Punkt des Tannenbühls erreicht und stand vor einer Tanne von ungeheurem Umfang, um die ein holländischer Schiffsherr an Ort und Stelle viele hundert Gulden gegeben hätte. „Hier“, dachte er, „wird wohl der Schatzhauser wohnen.“

Deutschlands größte Tannen

Gänzlich unbedrängt ist die vermeintliche Rekordhalterin freilich nicht: Auch die Südschwarzwälder haben eine Tanne vorzuweisen, die der Großvater-tanne nicht viel nachsteht: Die Sirtztanne am Klemmbach oberhalb von Badenweiler, deren hohler Stammfuß es ebenfalls auf 550 cm Umfang bringt bei einer Baumhöhe von sogar 52 m; leider kränkelt sie seit etlichen Jahren, sodass mit weiterem Volumenwachstum wohl kaum mehr zu rechnen ist.

Und auch eine Reihe weiterer rekordverdächtiger Tannen, ob jene bei Gersbach, Grafenhausen oder Ottenhöfen, ist drauf und dran, der Großvater-tanne die Schau zu stehen. Für die ewige Bestenliste sind sie allesamt noch längst nicht reif: Dort führen noch immer der Hölzlekönig bei

Schwenningen mit 64 Festmetern und die 460-jährige Thüringer Königstanne gar mit 66 Festmetern, die anfangs des vorigen Jahrhunderts jeweils als „Deutschlands größte Tanne“ gefeiert wurden. Die letztere soll auf dem Wurzelberg im „Thiergarten“ des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt in Gesellschaft von 119 noch weitaus stärkeren und bis 700-jährigen Riesentannen herangewachsen sein.

Auch wenn es Schwarzwäldern schwerfällt, die aktuelle Hitliste der Allerstärksten zu akzeptieren: Die ungekrönte Königin der Jetztzeit steht nicht im Ländle, sondern – bei einem Brusthöhenumfang von 6,35 m und einer Baumhöhe von 50 m – im „Watzlick-Hain“, einem Urwaldrelikt im Nationalpark Bayerischer Wald.

Schwierige Schätzung

Die Vermessung stehender Baumgiganten ist freilich mit Unsicherheiten behaftet, nicht nur weil Festmeter nicht gleich Festmeter ist: Sind es nun Vorrats- oder Erntefestmeter, Festmeter mit oder ohne Rinde? Von den alten Maßeinheiten in Fuß und Klafter ganz zu schweigen, denn jeder Kleinstaat hatte sein eigenes Maßsystem. So soll die stärkste der Thüringer Riesentannen, im Jahr 1837 stehend „2 Fuß über der Erde“ vermessen, den phänomenalen Umfang von 26 Fuß und 10 Zoll erbracht haben, was – je nach Umrechnungsschlüssel – etwa acht Metern entspricht und auf ein Holzvolumen von „3810 Cubikfuß oder 52 11/12 Klafter“ schließen ließ, das sind unglaubliche 109 Festmeter! Auch die optische Höhenmessung vom Waldboden aus unterm Bestandesdach und angesichts der runden Kuppelkronen der Tannen stößt rasch an ihre Grenzen.

Vollends ungenau ist die Altersschätzung stehender Veteranen, denn Uralttannen besitzen oft einen mikroskopisch engringigen Kern, weil sie einst ihre Jugend unterschiedlich lang „im Schattenschlaf“ unterm Schirm des Altholzes zugebracht haben. Hier

hilft allenfalls die Jahrringermittlung mit Hilfe eines „Resistographen“ weiter, eines baumschonenden Verfahrens, bei welchem eine 1,5 Millimeter dünne Nadel die unterschiedlichen Widerstände der Jahrringe misst und aufzeichnet. Angewandt wurde das Verfahren (der Fa. Rinntech) etwa zur Altersbestimmung der mit einem Brusthöhenumfang von 5 Metern stärksten Tanne des Ostschwarzwalds, der man gut und gerne 300 Jahre vermacht hätte. Erstaunlicherweise wurden jedoch nur 220 Jahrringe gezählt, was zeigt, zu welcher gewaltigen Wuchsleistung Weißtannen bei optimaler Wasser- und Nährstoffversorgung fähig sind.

Nicht nur die Wuchsleistung solcher Giganten, auch ihre Statik verblüfft angesichts der fast perfekten Walzenform alter Tannenstämme: „Stabiler als der Eiffelturm“, heißt es im Begleittext am gewaltigen Strunk einer Urwaldtanne, ausgestellt im Besucherzentrum des Nationalparks Bayerischer Wald: „Dem Menschen gelang es noch nicht, ein Bauwerk von der Höhe, dem Durchmesser und der Standfestigkeit dieser Tanne zu schaffen.“ Schatzhauser, Kohlenmunk-Peter und der Tannenbühl lassen grüßen! Sorgen wir dafür, dass auch unsere Kinder, Enkel und Urenkel noch derlei Monumente werden bewundern können – nicht nur in Wilhelm Hauffs Märchen, sondern draußen im Wald.

Wolf Hockenjos

Ermittlung des Baumalters unter Einsatz des „Resistographen“, eines baumschonenden Verfahrens.



Besondere Ansprüche der Weißtanne an den Säger

Ein kleiner Exkurs in die Sägetechnik für den „fortgebildeten“ Holzliebhaber und ein „Wiederholungskurs“ für den Fachmann

Die Weißtanne, das urtypische Holz des Schwarzwaldes, stellt besondere Ansprüchen an den Sägewerker. Das reine Schneiden der Bäume ist durch den hohen Wasserspeicher des Tannenholzes ein großer Vorteil. Mit minimalem Zahnüberstand schneidet das Sägeblatt das feuchte Holz, ohne sich an Harz oder trockenen Zellen zu reiben.

Wurde jedoch früher das Holz nach dem Einschnitt ein Jahr gelagert, bevor es verbaut wurde, wird das Holz heute in der Regel direkt nach dem Schneiden verbaut oder weiterveredelt. Das Holz sollte daher direkt nach dem Schneiden technisch getrocknet werden. Dies erfolgt meist in Frischluft-/Abluft-Trockenkammern, in denen dem Holz bei einer Temperatur von ca. 60 - 70 Grad und bei großer Luftgeschwindigkeit die Feuchtigkeit entzogen wird. Bei der frisch gesägten Tanne mit einem Feuchtigkeitsgehalt von bis zu 100% kann die Trocknungszeit schon mal annähernd doppelt so lange dauern wie bei anderen Nadelbaumarten. Zudem hat die Tanne (speziell der Erdstamm) die Besonderheit, dass innerhalb dieses Abschnitts Zonen mit unterschiedlichem Feuchtigkeitsgehalt auftreten, was zwangsläufig zu unterschiedlichen Trocknungszeiten und zu Mehraufwand für den Säger führt.

„Filets“ im Riftschnitt

Wird die getrocknete Tanne dann im Sägewerk durch Auskapfen, Keilzinken oder Verleimen weiterveredelt, ist der Vorteil schnell wieder auf der Seite des Verarbeiters. Harzfreiheit und große Astabstände ermöglichen bei der Tanne Produkte, die sich sonst nur aus wenigen anderen Nadelbaumarten herstellen lassen. Stämme mit 80 cm Durchmesser sind keine Seltenheit. Aus der astfreien Zone lassen sich schöne astfreie „Filets“ im Riftschnitt herstellen – edles, helles Holz in hochwertiger Qualität. Diese Produkte aus den dicken äußerlich astfreien/astarmen Erdstammstücken sind die Premiumprodukte der heimischen Weißtanne.

Nach der astfreien Zone nehmen am Baum die Äste mehr und mehr zu. Das macht gar nichts, zu einem Baum gehören nun mal auch Äste. Dicke Äste mit großen Astabständen sind typisch für die Tanne. Dank moderner Sägewerkstechnik

Bevor die Tanne gesägt werden kann, benötigt das Holz eine Trocknung. Diese kann doppelt so lange dauern wie bei anderen Nadelbaumarten.





Die Weißtanne ist ein edles Holz – im sogenannten Riffschnitt sind makellose Holzflächen möglich.

lassen sich aber durch Auskappen und Keilzinken auch aus mittleren Rundholzqualitäten das Edle und Moderne der Tanne hervorheben.

Kommen dann mehr Äste, steigt die Herausforderung für den Säger. Jetzt gilt es die höheren/längeren Trocknungszeiten z.B. gegenüber der Fichte auszugleichen. Dies ist bei der Herstellung von normalem Bauholz für den Säger ein Nachteil, denn Fichte und Tanne lassen sich in der Regel nicht miteinander trocknen. Dafür zeichnet sich das heimische Weißtannenholz nach einiger Zeit durch eine bessere Härte aus. Ein gutes Beispiel hierfür sind die Jahrhunderte alten Gebäude der Vogtsbauernhöfe in Gutach (siehe dazu S. 70).

Weißtanne – ein modernes Produkt

Eine auf Dauer lohnenswerte Aufgabe für die heimischen Tannensäger ist es, die besonderen Merkmale dieser Baumart hervorzuheben und Tanne nicht als Massenprodukt vermarkten zu wollen. Das geschieht leider noch allzu häufig in den Sägewerken. Die Tanne wird jedoch, mit nur 8% Anteil in Baden-Württemberg und unter 2% Anteil in ganz Deutschland, nie ein Nadelbaum für Massenprodukte sein können.

Die Weißtanne ist dafür etwas Besonderes. Sie prägt nicht nur den Schwarzwald, sondern auch andere baden-württembergische Regionen – sie ist das „Holz der kurzen Wege“ mit vielen positiven Eigenschaften. Etwas provokant könnte man feststellen, dass der Säger seine Ansprüche an diesen Baum



stellt und nicht umgekehrt! Das sollte sich ändern, denn wie in der Überschrift formuliert, sollten wir mehr fragen: „Welche Ansprüche stellt die Weißtanne an den Sägewerker und wie wird er diesen gerecht?“

Der einheimische Säger und Verarbeiter sollte die Weißtanne mit ihren hervorragenden Holzeigenschaften als regionale Marktchance sehen. Den Wettbewerb mit den Großsägewerken und deren europaweitem Massensortiment Fichte werden sie nicht gewinnen!

Moderne Produkte wie Brettschichtholz, Brettsperrholz, Leimholzplatten oder Brettstapelelemente sind nur einige Beispiele, auf die sich Bearbeiter einstellen können. Traditionelle Holzarten wie die Tanne sind im modernen Holzbau mehr und mehr gefragt. Stellen wir uns als Verarbeiter auch dieser Herausforderung!

Manuel Echtle



Sporthalle Eisingen, ausgeführt mit Weißtanne.

Moderne Architektur mit Tanne

Uns Architekten bietet sich in den letzten Jahren eine schier unerschöpfliche Auswahl an Materialien, die durch moderne Fertigungstechniken scheinbar alles ermöglichen. Aber was ist davon wirklich notwendig? Was lässt Architektur entstehen, in der sich Menschen wohl und geborgen fühlen? Gibt es nicht auch Baustoffe, die all die geforderten Eigenschaften auf ganz natürliche Weise in sich vereinen? Warum nicht mit einem Material arbeiten, welches hier in Süddeutschland direkt vor Ort in unseren Wäldern wächst?

Der Einsatz von Weißtanne bietet Planern eine Vielfalt von Möglichkeiten, dieses Material so zu verwenden, wie es durch seine Eigenschaften die zu realisierenden Bauwerke unterstützt. Obgleich Tanne fast überall mit Fichte gleichgesetzt wird, weist sie doch entscheidende, andere Eigenschaften auf. So ist die Tanne z. B. in puncto Festigkeit oder

Wohnhaus auf der Alb (links) und Kindergarten Illmensee.





Der Bauhof von Frickingen wurde ausschließlich mit Tannenholz gefertigt.

Dauerhaftigkeit der Fichte eindeutig überlegen, nicht zuletzt daran zu erkennen, dass unzählige Glockenstühle aus früheren Jahrhunderten noch heute ihren Dienst tadellos erfüllen. Dennoch ist die Weißtanne etwa preisgleich zur Fichte.

Zu beachten ist allerdings, dass die Tanne vom Forst über die Verarbeitung bis zum Endprodukt ein entsprechendes Fachwissen benötigt. Ist dies vorhanden, bietet die Tanne unzählige Vorteile.

Tannenholz ist leicht und gleichzeitig sehr belastbar, es lässt sich gut bearbeiten, ist wetterbeständig, harzfrei und astarm und erfüllt auch in gestalterischer Hinsicht höchste Ansprüche.

Tanne kann sowohl konstruktiv als auch im Innenausbau eingesetzt werden, so dass Gebäude entstehen, die in ihrer Gesamtheit eine einheitliche, harmonische und natürliche Atmosphäre schaffen. Durch ihre schlichte Erscheinung wird man auch bei gänzlich in Tanne gestalteten Räumen, dieser nicht überdrüssig.

Leistungsfähige, qualitativ hochwertige, vorgefertigte Holzbauteile ermöglichen eine optisch ansprechende schnelle und präzise Bauweise.

Inzwischen gibt es auf dem Markt eine Vielzahl an Bauprodukten aus Tanne, zum einen konstruktiv als Brettschichtholz, Mehrschichtplatten etc., zum andern beispielsweise als vorgefertigte Akustikelemente, deren feine Ritzung nur durch die Verwendung von astfreien Tannen-Erdstämmen möglich ist. Wird die Tanne möglichst natürlich und unbehandelt verarbeitet, können sich ihre positiven Eigenschaften umfas-

send entfalten. Durch ihr geringeres Nachdunkeln bleibt sie dauerhaft hell und spricht durch Geruch und Haptik sämtliche Sinne an.

Frickingen ein Holzbau-Champion

Am Beispiel der Gemeinde Frickingen lässt sich zeigen, wie die Tanne in vielfältiger und umfassender Weise zum Einsatz kommen kann, sobald ein Bauherr den Willen zur nachhaltigen Holz-Baukultur hat und dies seit 1984 konsequent bei seinen öffentlichen Gebäuden fortführt. Nicht zuletzt deshalb wurde die Gemeinde Frickingen im Juni 2017 zum Holzbau-Champion des landesweiten kommunalen Wettbewerbs „HolzproKlima“ gekürt.

Beim Bauhof Frickingen aus dem Jahr 2009 wurde z.B. ausschließlich Tanne als Massivbauteile wie Brettschichtholz, Brettsperholz, Dreischichtplatten und selbstverständlich Massivholz in seiner reinen Form sowohl für tragende und nicht tragende Außenbauteile und Innenbauteile verwendet.

Die Lastabtragung beispielsweise erfolgt im Bauhof Frickingen über acht Weißtannen-Rundstämme.



Das Holz wurde von der Gemeinde zur Verfügung gestellt und in einem kleinen örtlichen Holzbaubetrieb vorgefertigt.

Die Lastabtragung der Fahrzeughalle erfolgt über acht eingespannte Weißtannen-Rundstämme, die durch ihren astarmen, geraden Wuchs hervorragend für diese Funktion geeignet sind. Durch die Verwendung in einem nicht durch Wasser beanspruchten Bereich sind diese Stämme äußerst leistungsfähig und können problemlos eventuelle Anpralllasten der LKWs tolerieren. Über die durchlaufenden, in Gabeln auf den Tannenstämmen befestigten BSH-Pfetten wirken sie zusammen und übernehmen mit dem Werkstatt-Holzku bus die horizontale Aussteifung des Bauwerks ohne zusätzliche Verbände.

Beim Feuerwehrhaus Frickingen wurde 2005 außer allen bisher erwähnten Holzbauteilen auch der hoch beanspruchte Fußboden des Schulungsraumes in Tanne ausgeführt, welcher sich auch nach über zwölf Jahren intensiver Nutzung als äußerst robust, pflegeleicht und langlebig erweist und sicherlich für die komplette Lebensdauer des Feuerwehrhauses nicht ausgetauscht werden muss.

Die Kombination aus der Verwendung von eigenem Holz und der regionalen Verarbeitung, sprich kurze Transportwege und örtliche Zimmerer, ermöglichen eine bestmögliche Ökobilanz, wobei die Wertschöpfung in der Gemeinde bzw. Region verbleibt.

Aber auch Anforderungen eines Wellness-Hotels lassen sich umfassend in Weißtanne realisieren. Bei der Erweiterung des Berggasthof Höchsten wurden im Jahr 2011 neben den tragenden und massiven Elementen auch Möbel, Fenster und

Wand-/Deckenverkleidungen in Weißtanne realisiert (s. S. 78). Hier ließ es sich mit der Philosophie des Hauses nicht vereinbaren, wie sonst im Hotelbau vorwiegend üblich, günstige beschichtete Werkstoffplatten zu verwenden, die dem Auge lediglich den Eindruck von Holz vermitteln, jedoch für alle anderen Sinne stumm bleiben.

Und wie eine Studie des Human Research Institutes in Graz belegt, hat diese Verwendung von natürlichem Holz im Innenausbau anstelle von beschichteten Holzwerkstoffen eindeutige positive Effekte auf psychophysiologische Parameter, auf Befinden, Erholungsfähigkeit oder gesunden Schlaf, was auch von den Hotelgästen des Gasthof Höchsten vielfach bestätigt wird. Nicht zuletzt deshalb wird der momentan in Planung befindliche Erweiterungsbau mit 60 Familien-Appartements und einem zusätzlichen Panoramarestaurant wieder weitgehend in Weißtanne realisiert.

Als Resümee lässt sich sagen, dass die Tanne ein ganz eigenständiges Holz mit faszinierenden und überzeugenden Eigenschaften ist, dessen Raum prägender Charakter ganz entscheidend zur einzigartigen Gestaltung eines Gebäudes beitragen kann. Der auch im Bausektor viel strapazierte Begriff Nachhaltigkeit ist im Bezug auf die Weißtanne nicht nur ein Schlagwort.

Manfred Fetscher

Feuerwehrhaus Frickingen: Der Schulungsbereich und die Fahrzeughalle sind komplett in Tanne ausgeführt.



**Wir gratulieren dem
Forum Weißtanne zu
seinem 20. Geburtstag.**

**Ganz besonders stolz sind
wir darauf, dass dieses
Kind am 15.07.1997 hier bei
uns im Sägewerk aus der
Taufe gehoben wurde.**

**Auf weitere viele
erfolgreiche Jahre!**

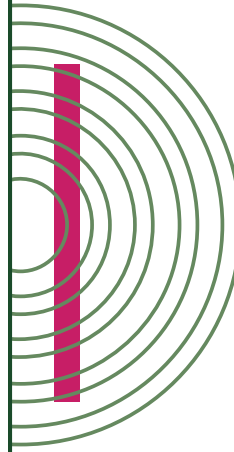
**Herzlichen Glückwunsch
vom Weißtannensägewerk
Nr. 1 im Schwarzwald:**

SÄGEWERK
STREIT 



**Paganini
Holz** GmbH

- Laub- und Nadelhölzer
- Technische Holz Trocknung



Alemannenstrasse 1
78199 Bräunlingen

Tel. 0771 / 6 32 60
Fax 0771 / 6 46 48

Paganini-Holz@t-online.de
www.paganini-holz.de



*...echt gut
in Holz.*

Untertalstraße 23a
79263 Simonswald



- Holzhäuser
- Dachsanierung
- Zimmererarbeiten
- Holzterrassen
- Dachdeckerarbeiten
- Dachfenster
- Fassaden
- Ausbau/Umbau

Tel.: 07683 / 2 75 • www.baumer-holzbau.de

**Fenster aus
"Schwarzwälder
Weißtanne"**

Schillinger 
windows & more...

Erich Schillinger GmbH
Allmendstr. 3-5 • D-77709 Oberwolfach
Tel.: 0 78 34 / 8 34 79-0 • Fax: 8 34 79-44
info@schillinger-fenster.de

www.schillinger-fenster.de



Architektur mit Mehrwert und Symbolkraft

EXPO-Dach, Kehler Weißstannenturm und Buchkopfturm sind
Leuchttürme in Sachen Architektur und Material



Die Weißtanne ist bekanntlich ein gutes Material für Häuser, den Innen-
ausbau und Möbel. Dass mit ihr aber auch
richtig groß gebaut werden kann, wurde durch das
EXPO-Dach, den Kehler Weißstannenturm und den
Buchkopfturm bewiesen.

Jede Zeit hat ihre Symbole. Als der Eiffelturm 1887-89 gebaut wurde, stand er für die Epoche der Industrialisierung und höher, schneller, weiter... Etwas anders und differenzierter verhält es sich mit dem EXPO-Dach aus Weißtanne, auch ein Werk mit Symbolkraft. Das größte und weiteste Holzdach der Welt verkörpert ebenfalls den Dreiklang der Superlative, aber mehr noch ist es „ein spektakuläres Zeichen für architektonischen Mut und für das Beschreiten neuer Wege“, wie Sepp D. Heckmann, Mitglied des Vorstands der Deutschen Messe AG, Hannover schreibt. Dieser meint, dass der Messearchitektur die entscheidende Rolle zukommt, bezüglich Gefühle, Stimmungen, Erwartungshaltungen. Das EXPO-Dach diente als Schutz für die Pavillons, sodass man auch beschirmt im Freien ausstellen konnte. Diese Qualität steht für eine Zeit des „anything goes“, was bedeutet, dass mit modernster Technik, Vorstellungskraft und viel Grips alles möglich ist, sogar mit einem der ältesten Baustoffe.

Programmatisch stand die Expo 2000 unter dem Zeichen „Mensch-Natur-Technik“, damit verbunden sind Nachhaltigkeit und Innovation. Die Nachhaltigkeit erklärt sich aus dem Material: 40 Weißtannen, die alle über 200 Jahre alt waren, wurden im Südschwarzwald geschlagen. Der größte Baum hatte 51 Meter. Die Kriterien (Äste, Krümmungen, Jahresringbreite und Mindestrohddichte) waren streng, die Holzgüte wurde mittels Ultraschall gemessen. Die 40 Stämme wurden für 10 Türme gebraucht, die an Schmetterlingsflügel erinnernde Schalenflächen tragen.

Da die Konstruktion neuartig war, musste es auch die Bauweise sein. Aller Aufwand und alle Innovationen haben sich gelohnt, bis heute kommen regelmäßig Anfragen bezüglich des EXPO-Dachs, das noch immer einzigartig ist. Der freie Journalist Manfred Sack („DIE ZEIT“) vergleicht es gar mit dem „Münchner Dach“, dem Kennzeichen des ganzen Olympiaparks der Olympischen Spiele von 1974. Dass mit dem Werkstoff Weißtanne spektakulär (und) groß gebaut werden kann, wurde damit bewiesen und inspirierte zu etwas kleineren Großstaten, die aber nicht minder für Staunen sorgen sollten.

Der 38 Meter hohe Kehler Turm wurde zur Landesgartenschau eingeweiht

Der nächste Leuchtturm in Sachen Weißtanne verdient seinen Namen ebenfalls zurecht und ist tatsächlich ein Turm, der zwar nicht leuchtet, aber eine tolle Aussicht bietet. Vier Jahre nach der Expo in Hannover wurde in Kehl der 38 Meter hohe Weißtannenturm eingeweiht. Der Turm mit seinen

Links: Das flügelartige Expo-Dach von Hannover.
Foto: Rainer Rehfeld

Rechts: Der Weißtannenturm in Kehl.



210 Stufen wurde gemeinsam mit der ebenfalls für diesen Anlass gebauten Mimram-Brücke zum neuen Symbol für Kehl, bzw. für Kehl und Straßburg, da beide gemeinsam die Landesgartenschau 2004 ausrichteten. Diese fand erstmals in zwei Ländern statt, Schauplatz für diesen einmaligen Brückenschlag war der Garten der zwei Ufer, auf Französisch Le Jardin des Deux Rives.

Der Standort für den Turm war gut gewählt, schließlich befindet er sich zwischen Altrhein und dem Tulla'schen Rhein, der seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die deutsch-französische Grenze definiert. Da der Rhein davor öfters sein Flussbett wechselte, steht der Turm strenggenommen auf einem Stück Land, das schon die Nationalität gewechselt hat. Nicht wegen Kriegen, sondern einfach so, weil der Fluss seinen Lauf änderte. Der Bau war unkompliziert, die drei Tannen stammen aus Nordrach und wurden von der Forstverwaltung spendiert. Insgesamt kostete der Turm 300.000 Euro, auch preislich eine positive Meisterleistung. Seitdem ist der Weißstannenturm mit seinen zwei Aussichtsplattformen zum „must go“ in Kehl geworden, wer sich einen Überblick über die Landschaft am Oberrhein verschaffen will, muss nicht aufs Straßburger Münster steigen, sondern bekommt die „belle vue“ genauso gut und sogar umsonst in Kehl. Besonders abends kurz vor Sonnenuntergang wird der Turm gerne bestiegen.

Buchkopfturm ist mit 29 Metern nur unwesentlich kleiner ausgefallen

Zum Jahreswechsel 2014/15 hat der Kehler Weißstannenturm einen nur unwesentlich kleineren „Bruder“, den Buchkopfturm auf der tannenreichen Gemarkung Oppenau (Ortenaukreis) bekommen. 144 Stufen führen über neun Stockwerke mit jeweils einer Aussichtsplattform zur 29 Meter hohen Turmspitze mit einem herrlichen Ausblick in die Rheinebene und den Nord-schwarzwald.

Der Turm wurde in einem heimischen Holzbauzentrum vorgefertigt und bekam nach der Errichtung eine sägegraue Tannenverschalung. Der Standort ist übrigens auch nah an einer Grenze: Als sich das Bistum Straßburg noch über den Rhein erstreckte, lag dessen Grenze nur ein paar Meter weiter weg vom Buchkopfturm.

Ewald Elsässer

Literatur: EXPODACH, Thomas Herzog Ed., Prestel

Der Buchkopfturm in Oppenau bietet mit seinen 29 Metern Höhe eine hervorragende Aussicht. Auch bei diesem Bauwerk stellt die heimische Weißtanne ihre herausragenden konstruktiven Fähigkeiten unter Beweis.



Habis... Süddeutschlands große Holzvielfalt



DURA
patina



**OFT KOPIERT
NIE ERREICHT!**

Die Weißtanne im Innenausbau

Ein Erlebnis von Massivem Holz in seinem Ursprung, mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten.

- ✓ Weißtannetafer
- ✓ Leisten- und Stabverkleidungen
- ✓ Akustikelemente in vielen Varianten

Dura Patina - vorvergraute Massivholzfassade

Kennen Sie die Qualitätsunterschiede? Denn Grau ist nicht gleich Grau. Nach über 10 Jahren Langzeiterfahrung und über 1.000.000 verkauften m² wissen wir worauf es ankommt:

- ✓ Vergrauung durch Oxidation, nicht nur oberflächliche Farbpigmente
- ✓ Natürliche Vergrauung und nahtlose Übergänge zu unbewitterten Bereichen
- ✓ Mit einzigartiger Technologie werden natürliche Öle im Holz verankert
- ✓ Stark wasserabweisend und geschützt gegen Pilzbefall
- ✓ Kein Beschichtungsfilm, somit kein Abblättern möglich
- ✓ Astarmer Weißtanne aus dem Alpenraum, großteils Riftschnitt

 **Habisreutinger** seit 1822
HOLZZENTRUM

Schussenstr. 22
88250 Weingarten
Tel.: (0 75 1) 40 04-0
Fax: (0 75 1) 40 04-37

www.habisreutinger.de

Böden • Türen • Plattenwerkstoffe • Oberflächen • Schnittholz • Terrassen • Fassaden • Baustoffe

Ferienparadies

Schwarzwälder Hof

Campingplatz • Landhotel • Restaurant • Sauna • Massage

Trethenofstr. 76 • D-77960 Seelbach
Tel. +49 (0) 78 23 / 960 95-0 • Fax +49 (0) 78 23 / 960 95-22
e-mail: info@spacamping.de • www.spacamping.de





BRETTSCHICHT- UND BRETTSPERRHOLZ: DIE ZUKUNFT IM HOLZBAU



Jahrhundertlang prägten Fachwerkbauten das Gesicht der mitteleuropäischen Städte – auch der deutschen. Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde ein Großteil der städtischen Bauwerke in Holzbauweise ausgeführt. Erst mit der zunehmenden Industrialisierung gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde es zur Mode, dass massive Häuser errichtet wurden – natürlich mit Holzbalkendecken.

Die Betondecken starteten ihren Siegeszug erst in den 20er-Jahren des 20. Jahrhunderts. Trotz des aufkommenden Massivbaus entwickelte sich der Holzbau weiter. In den 1920/30er-Jahren wurde der „Fertighausbau“ in Holzbauweise von bekannten Persönlichkeiten wie Walter Gropius und Konrad Wachsmann nahezu perfektioniert.

Als Einschnitt des Bauens mit Holz muss der Zweite Weltkrieg betrachtet werden. Die lichterloh brennenden Städte veranlassten die Gesetzgeber der Nachkriegszeit, den Einsatz des Baustoffs Holz massiv zu reglementieren. Im Wohnungsbau durften Gebäude nur noch bis maximal drei Geschosse in Holzbauweise errichtet werden. Zwar wurden in den 1960/70er-Jahren viele Einfamilienhäuser in Holzfertigbauweise erstellt. Teilweise haftete diesen Gebäuden aber ein negativer Ruf infolge des Einsatzes von PCP-haltigen Holzschutzmitteln an.

Im Zuge der Deutschen Einheit und der damit verbundenen Nachfrage nach Wohnraum erlebte der Holzfertigbau einen erneuten Aufschwung. Auf Grundlage der „negativen“ Erfahrungen wurden neue Konstruktionen und Bauelemente entwickelt. Dazu zählen weitgehend emissionsfreie Holzwerkstoffe. Und auf den chemischen Holzschutz kann bei fachgerechter Planung und konstruktiv sauberer Ausführung ohnehin gänzlich verzichtet werden.

Der moderne Holzbau bedient sich eines äußerst reichhaltigen Straußes zeitgemäßer Holzprodukte. Technisch getrocknetes, schichtverklebtes Vollholz findet seinen Einsatz bei Außenwand-, Decken- und Dachkonstruktionen im Ein- und Mehrfamilienhausbau. Brettschichtholz in allen Dimensionen wird für Unterzüge und Stützen, aber auch bei weit gespannten Konstruktionen im Hallen- oder Objektbau eingesetzt. Als Fachwerkträger lassen sich Spannweiten

von 100 Meter erzielen – und mehr! Neuartige Baustoffe wie Brettsperrholz bieten sich als weitere Variante an, um als großformatige, vorgefertigte Wand-, Dach- und Deckenelemente im mehrgeschossigen Holzbau eingesetzt zu werden. Als Abrundung dieser konstruktiven Produktvielfalt bieten Furnierschichthölzer bisher ungeahnte Einsatzmöglichkeiten.

Der Baustoff Holz ist gefragter denn je. Architekten und Bauherren entscheiden sich ganz bewusst für den Baustoff Holz! Holz ist „schön, angenehm, warm, komfortabel“ und reguliert die Raumluftfeuchte. Insbesondere die „warme Oberfläche“ der Weißtanne ist ein begehrter Aspekt pro Holzbau! Neben der Wirtschaftlichkeit und der Dauerhaftigkeit spielt die Ökologie eine immer größere Entscheidungsrolle.

Woher kommt der Baustoff? Wie viel Energie steckt in der Herstellung und Bearbeitung des Baustoffs? Wie viel Tonnen CO₂ kann für Hunderte von Jahren im Gebäudepark gespeichert werden? Wie kann der Baustoff nach der Nutzung wieder entsorgt werden? Die Fragen nach einer energie- und ressourcenschonenden Be- und Verarbeitung sowie einer kaskadenartigen Nutzung des Baustoffs Holz haben in den letzten Jahren massiv an Bedeutung gewonnen. Kein anderer Baustoff kann hier derart seinen Beitrag im positiven Sinne leisten, wie es der natürliche Baustoff Holz tut.

Was ist der Baustoff Holz auf Grundlage dieser ganzen Aspekte in der Lage zu leisten? „Hochhäuser“ in Holzbauweise sind jedenfalls keine Illusion mehr. Welcher statische Unterschied besteht bei einem Wolkenkratzer zwischen einer Stahl-Skelett- und einer Holz-Skelett-Konstruktion? Es ist ausschließlich die Materialität, die sich unterscheidet.

Es stellt sich auch nicht die Frage, ob Hochhäuser in Holzbauweise erstellt werden können. Dies ist sehr wohl kostenoptimiert, leistungsstark und in einer hohen Perfektion möglich. Sämtliche Anforderungen an die Statik, die Erdbbensicherheit, den Schall-, Wärme-, Feuchte- und Brandschutz, die Energieeffizienz sowie an die Dauerhaftigkeit und die Wirtschaftlichkeit können ebenso gut mit Holzkonstruktionen gelöst werden.

Tobias Götz

Die Fotografien auf dieser Doppelseite widerspiegeln die vielfältigen Möglichkeiten des Bauens mit Brettschicht- und Brettsperrholz.



Weißtanne als Chance – Der „Exot aus der Heimat“

Dort wo ich herkomme, am östlichen Rand des Ortenaukreises, ticken die Uhren anders. Zwischen dem Bauernhof unserer Eltern und dem nächsten lag ein Kilometer, der nächste Nachbar wohnte wieder zwei Kilometer weiter weg. Dazwischen war und ist immer noch der Wald, davon 80 Prozent Tannen.

In Sankt Roman (Wolfach) verbrachte ich als Kind viel Zeit im Wald. Als ich Zimmermann lernte, wurde ich mit dem Verhältnis der Zimmermänner zur Tanne konfrontiert und war sehr verwundert. Dieser Baum war nicht beliebt. „Bring mir was Leichtes“, sagten sie und meinten Bäume wie die Fichte, mit denen die Arbeit leichter geht. Man muss wissen, dass Tannen als schwer gelten, weil sie das Wasser nicht gerne hergeben. Die längere Trocknung schlägt sich auch bei den Kosten nieder.

Als ich mich 2004 als Zimmerer selbstständig machte, erkannte ich die Chancen der Tanne. Zuerst musste ich aber einen „Umweg“ über Finnland machen, denn ich begann mit der Blockbauweise Saunen zu zimmern. Dabei stieß ich auf die heimische Tanne und erkannte ihre Vorzüge, dass ihr harzfreies Holz dafür wie geschaffen ist. In jenen Tagen konnte man, abgesehen vom Weihnachtsbaum und dem Tannenhonig, wenig mit Tanne anfangen, die Holzqualitäten waren vergessen.

„Komm mal rüber...“

Mit meiner Entscheidung pro Weißtanne hatte ich mit ihren Alleinstellungsmerkmalen Regionalität und Harzfreiheit bald einen Fuß in der Tür. Sobald ein Haus oder ein Anbau mit Tannenholz gebaut war, sprach sich das herum. „Komm mal rüber“, hieß es dann und

die Nachbarn bestaunten Haus oder Anbau. Nichts ist besser als ein zufriedener Kunde. Damit aber Kunden den Wert der Tanne erkennen, muss man mit ihnen sprechen. Kommunikation ist alles.

In unserer Werkstatt nutzen wir die anfallenden Holzreste thermisch, was in unserem Fall sinnvoll ist, aber auch noch nicht der Weisheit letzter Schluss. Vor Jahren habe ich einen Feldversuch mit allen Risiken und Nebenprodukten gestartet und habe ein Haus – mein eigenes – nur mit Tannenholz gebaut. Es wurde alles verschafft. Woran das ästhetische Auge Anstoß nehmen könnte, wurde anderweitig in Wänden und Böden verarbeitet. Das Experiment hat tadellos funktioniert. Es wurde der komplette Stamm vom Stock bis zum Zopf im Haus verarbeitet.

Wenn man bedenkt, welche Summen man für ein Haus ausgeben muss, fallen die (Mehr-)Kosten für das regionale Produkt Tannenholz kaum ins Gewicht. Letztendlich sind das im Gesamtvolumen nur ein paar Prozent, aber der optische und qualitative Effekt ist viel größer. Ein schönes Beispiel sind die Akustikdecken aus Tanne, die hauptsächlich aus optischen Gründen erste Wahl sind. Man muss es mit seinen Kunden besprechen, dann geht die Rechnung auf.

Da geht was! Ich bin mir sicher, sogar noch viel mehr. Die Weißtanne, der „Exot aus der Heimat“, ist für uns alle eine Chance. *Lothar Gebele*

Freundlich, dauerhaft hell und edel – ein Tannenhaus entsteht.



gebele zimmerei

... für ihre wohnträume



Weißtanne

unser regionaler Baustoff

holzhausbau

altbausanierung

wintergärten

saunabau

dämmung

Langenbacherweg 14
77793 Gutach

Telefon 07833 965360
Fax 07833 965361

info@gebele-zimmerei.de
www.gebele-zimmerei.de

Wir sind nah am Menschen



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Als Genossenschaftsbank fühlen wir uns unserer Schwarzwälder Region und den hier lebenden Menschen verpflichtet. Für uns steht unser Kunde im Mittelpunkt aller Aktivitäten und Beratungen. Wir stehen für Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit. Sprechen Sie mit uns vor Ort in einer unserer Filialen oder online unter: www.voba-msw.de



Volksbank
Mittlerer Schwarzwald eG



WEIß TANNE

Raumkonzepte aus unseren Wäldern!

Geiger GmbH & Co. KG
Hauptstraße 28 · 77709 Wolfach
www.geiger-raumkonzepte.de



GEIGER
RAUMKONZEPTE

Weißtanne und Holzpellets:

Herzenssache!



depi.de

DEPI DEUTSCHES
PELLETINSTITUT

derWaldfrieden
naturparkhotel|***
spaHaus****

| wohnRaum | gastStuben | panoramaSpa | naturErlebnis auf 1020 m



derWaldfrieden naturparkhotel
Familie Hupfer
Dorfstraße 8
74974 Todtnau-Herrenschwand

tel. +49 7674 92093-0
fax. +49 7674 92093-90
info@derwaldfrieden.de
www.derwaldfrieden.de



Forstsoftware



GISCON Systems GmbH
Mallinckrodtstr. 320
D-44147 Dortmund
Fon: 02 31/31 77 43 10
Fax: 02 31/31 77 43 88
giscon.systems@giscon.de
www.giscon.de



Produkte im Überblick

- proforst
- proFBG
- proMDE
- proBaum

Softwarelösungen für:

- Landesforstverwaltungen
- kommunale/private Forstbetriebe
- FBGn/FWWn/WBVn
- mobile Datenerfassung
- Baumkontrollen

WEINE MIT HERZ & HAND

WEINMANUFAKTUR GENGENBACH
OFFENBURG · GENGENBACH

WEINKELLER & VINOHEK GENGENBACH
Am Winzerkeller 2 | 77723 Gengenbach
Tel. 07803 96580 | Fax 07803 965858

WEINKELLER & VINOHEK ZELLER ABTSBERG
Schulstraße 5 | 77654 Offenburg/Zell-Weierbach
Tel. 0781 9191830 | Fax 0781 9191840

WEINKELLER & VINOHEK FESSENBACH
Am Winzerkeller 2 | 77654 Offenburg/Fessenbach
Tel. 0781 32006 | Fax 0781 36278

www.weinmanufaktur-gengenbach.de

Qualität in Holz aus Tradition.
Seit über 100 Jahren.

FRITZ BAUR
Holzerzeugnisse

www.fritz-baur.de

Wir sind Ihr Partner für Massivholz und Holzwerkstoffe. Kompetent, zuverlässig und beratungsstark bieten wir:

- ✓ Serien- und Objektaufträge
- ✓ Veredelung von Holzkomponenten
- ✓ Vielfältige Bearbeitungstechnologien
- ✓ Alles aus einer Hand

Qualität aus dem Schwarzwald - seit über 100 Jahren.

Holz von hier -
Typen von hier!

HOLZVONHIER

Mitglied www.holz-von-hier.de
Klima- & umweltfreundliche, nachhaltige Beschaffung mit Holz

LÄUFER
SÄGE- & HOBELWERK - HOLZHANDEL

Matthäus Läufer KG
Inh. Ludwig Läufer
Triberger Straße 51
79215 Elzach-Oberprechtal

Telefon (07682) 1292
Telefax (07682) 6110
E-Mail: M.Laeufer_KG@t-online.de
Internet: www.Laeufer-Holz.de

Erstaunlich, was Holz kann.

PRO HOLZ BW

**Netzwerk,
Drehscheibe
und Infoquelle
für Holz.**

Lernen Sie uns kennen. Vernetzen Sie sich mit Meinungsbildnern und Entscheidern von heute und morgen. Gewinnen Sie neue Kunden und Kontakte. Erleben Sie spannende Impulse! www.proholzbw.de

proHolzBW GmbH
Forum Holzbau
Hellmuth-Hirth-Straße 7
73760 Ostfildern

Das Blockhaus – Am besten aus Weißtanne!

Nachhaltigkeit mit Gestaltungsfreiheit: Ein Plädoyer für die Weißtanne aus der Sicht eines Blockhausbauers

Ursprünglich sind Blockhäuser (bei ganzen Stämmen spricht man auch von Naturstammhäusern) mehr in Skandinavien, Nordamerika und Russland beheimatet, aber sie gewinnen auch bei uns immer mehr Liebhaber. Blockhausbauer und -besitzer betonen gerne, dass „mehr Ökologie beim Hausbau gar nicht geht.“





Foto: Ralf Leinenbach

Das erste Kapitel der Nachhaltigkeit beginnt im Wald beim Baum, der uns den Rohstoff Holz liefert. Ein naturnaher Waldbau aus jungen und alten Bäumen und langen Holzschlagpausen von 10 bis 15 Jahren sorgt für bestes Bodenklima und gesunde Bäume. Alte Bäume brauchen junge Bäume und umgekehrt! Baumart, Wachstum und Alter bestimmen ganz wesentlich die Qualität, den Energiewert und die CO₂-Bilanz des Holzes. Ein junger Baum, den man aus „wirtschaftlichen Gründen“ zu früh fällt, kann naturgemäß weniger CO₂ binden, weniger stabiles Holz ausbilden und weniger gesunde, dem menschlichen Körper bekannte Energien speichern. Oftmals wird dieses Jungholz stark zerkleinert und mit Klebstoffen/Bindemitteln/Beimischungen weiterverarbeitet, sodass es seiner natürlichen Schwingungen und physikalischen Ausstattung vollständig beraubt wird.

Ein alter Baum hingegen kann im wahrsten Sinne des Wortes über sich hinauswachsen. Er liefert massives, gesundes Holz in stabilen Stämmen, speichert viel und gute Energie und hat nachweislich einen positiven Beitrag zum Klima geleistet. Der heimische Baum ermöglicht kurze Wege, beim Schlagen, Verarbeiten und beim Transport zum Bau-

herrn. Zudem verbessert das kontrollierte Schlagen im Winter nochmals die Holzeigenschaften, weil das Holz besser trocknet, weniger oxidiert und keine Schädlinge hat. Vom Forst bis zur Baustelle sind bereits wichtige Nachhaltigkeitseffekte und positive Energiebilanzen möglich.

Holz in der Blockhauskonstruktion

Die Konstruktionsvorteile von einstieligen (= Stammholz ohne Trennschnitt), massiven Holzbalken/-stämmen sind auch für Laien klar erkennbar: Schon aus wenigen Balken/Stämmen und Außenwänden lässt sich ein Gebäude aufstellen, eine statisch hochstabile Konstruktion, die beim Innenausbau und der Raumaufteilungen viele Optionen ermöglicht. Da fast alle Kräfte auf die Außenwände und zwei bis drei Stützen im Inneren abgeleitet werden, sind tragende Zwischenwände überflüssig. Bauherren erhalten beim Innenausbau eine komfortable Gestaltungsfreiheit, auch in finanzieller Hinsicht ist das ein Erfolg. Die Zwischenwände sind dabei über den offenen Wandaufbau realisierbar, beispielsweise mit natürlichen, wohngesunden Materialien wie Lehmsteine, Natursteine oder natürlich Holz. Eine Außen-



wand aus 38 Zentimeter starken Blockbalken/Stämmen erfüllt spielend die Normen der Wärmeschutzverordnung und ist beim Brandschutz geradezu vorbildlich. Mit den richtigen Eckverbindungen und Pressfedern ist sie absolut wind- und wasserdicht. Dauerhaft, solange das Haus steht.

Und die Weißtanne?

Von den heimischen Baumarten eignet sich die Weißtanne ideal zum Blockhausbau. Wir sprechen hierbei von schönen stattlichen Bäumen, die lange einstielige Blockbalken/Stämme bis zu 38 Zentimeter Kantenstärke liefern, mit all den physikalisch wichtigen Eigenschaften für Holzbauten. Die Weißtanne ermöglicht besonders langlebige, generationenübergreifende Blockbauten und Naturstammhäuser und ist damit weit über ihre Fällung hinaus nachhaltig. Ein echter Evergreen!

Helmut Scham



Beispiele für traditionelle und moderne Blockhausbauten.



FORSTTECHNIKZENTRUM

STEINACH

Ihr Partner rund um die Waldarbeit



Unsere Leistungen

Erstklassige Markenprodukte,
Beratung und Service

Mobiler Kundendienst

Qualifizierte Mitarbeiter

Individuelle Sonderlösungen
nach Absprache

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Steinach · Josef-Maier-Str. 7 · Tel. 07832 99673-0

www.zg-raiffeisen-technik.de

AGRAR TECHNIK ENERGIE BAUSTOFFE MÄRKTE

ZG Raiffeisen
Technik

TE - ANZ 170124
ZG Raiffeisen Technik GmbH · Lauterbergstr. 1-3 · 76137 Karlsruhe



**SCHILLIGER
BOIS**

www.schilliger.fr



KVH aus Weisstanne
Exklusiv bei Schilliger Bois SAS

Schilliger Bois SAS | Rue du Port Rhénan | F-68600 Volgelsheim | info@schilliger.fr

Duffner Blockbau
Mit Holz und Lehm
gesund und langlebig bauen



www.duffner-blockbau.de 07472 42405

Rupert-Neß-Gymnasium, Wangen im Allgäu



Ausführung der kompletten Holzbauarbeiten



Grossmann Bau GmbH & Co. KG
Äußere Münchener Str. 20, 83026 Rosenheim
Tel. +49/8031/4401-51 Fax +49/8031/4401-93
www.grossmann-bau.de

GROSSMANN
110 JAHRE KOMPETENZ AM BAL

Macht das Leben im Weißtannenhaus glücklicher?

Vor über zehn Jahren, im Jahr 2006, stand für uns der Bau des eigenen Hauses an. Noch lange bevor der Bauplatz gefunden, die Finanzierung stand und viele andere Fragen geklärt waren, stand fest: Es wird ein Holzhaus!

Eigentlich war dies keine Frage. Von Beruf Förster, beruflich für Holzabsatzwerbung, Bioenergie und nachwachsende Rohstoffe zuständig, gab es keine Alternative. Aus jahrelanger Zusammenarbeit im Landesbeirat Holz gab es selbstverständlich unzählige Kontakte und noch mehr gute Ideen für das Haus: aus Tanne, Massivholz, Pelletheizung, moderner Stückholzkesel, Passivhaus, natürliche Dämmstoffe und viele andere gute Ratschläge erreichten uns – gefragt und ungefragt. Wichtig war uns ein regionaler Bezug der Baustoffe.

In der weiteren Planung galt es dann Wünsche, Möglichkeiten und Budget in Deckung zu bekommen. Das Ergebnis ist tatsächlich ein Holzhaus geworden mit ziemlich viel Tanne,

Dämmung aus Zellulose, Hanf und Holzweichfaser, Pelletheizung, Solarthermie, Treppe aus rotkerniger Buche und einer großen Terrasse aus Schwarzwälder Douglasie.

Was macht ein Haus zum Tannenhaus?

Ehrlich gesagt: Keine Ahnung! Ein „Haus bei der Tanne“ wäre noch einfach zu definieren, aber ein Tannenhaus? Über die Zusammenarbeit mit dem „FORUM WEISSTANNE“ waren mir die Vorteile der Tanne und die tollen Produkte vertraut und deshalb wollten wir, wo immer sinnvoll, Tanne verwenden. Das war nicht immer einfach, die Begeisterung beim Zimmermann war zu Beginn überschaubar und der Bezug hier in der Region Stuttgart nicht einfach. Eine Brettstapeldecke in Sichtqualität war zum Beispiel nur mit Aufwand und Mehrkosten zu beschaffen. Diese mussten zum Glück nicht bezahlt werden, da sich einige Fichtenlamellen eingeschlichen hatten, die der Bauherr zur Verwunderung des Zimmermanns auch noch entdeckt hat. Gescheitert sind wir an Drei-Schichtplatten aus Tanne für Teile der Fassade, aber ansonsten sind alle sichtbaren Holzoberflächen aus Tannenholz. Vermutlich kann man deshalb sagen: „Wir haben ein Tannenhaus!“

Heute, über zehn Jahre nach dem Einzug, können wir Bilanz ziehen. Die Entscheidung für die Tanne war absolut richtig. Dass das Tannenholz sich an den Decken, als Brettstapel und Einschichtplatte bewähren wird, war klar. Spannender war schon die Lamellenfassade. Doch: Selbst montiert, stark bewittert und hergestellt aus Starkholz, gibt es keine Probleme und die Fassade

benötigt keinerlei Pflege. Gleiches gilt für die massiven Holzfenster, ebenfalls aus Schwarzwälder Tannenstarkholz.

Im gesamten Haus, also auch in der Küche und dem Bad, ist ein Dielenboden aus Weißtanne verlegt. Damit gibt es keine Probleme und als Fazit können wir sagen, dass unser Hund dem Boden deutlich mehr zusetzt als die Belastungen in Bad und Küche.

Wie lebt es sich im Tannenhaus?

Ein Haus, ein Holzhaus noch mehr, lebt. Es ist spannend zu sehen, wie sich die Fassade auf den unterschiedlichen Seiten verändert ohne Schaden zu nehmen. Der einstmals fast makellose Boden bekommt Gebrauchsspuren, ohne unansehnlich zu werden. Im gesamten Gebäude herrscht ein tolles Raumklima: Es ist warm, gemütlich und entspannend.

Macht es also glücklich? Vermutlich nicht direkt, aber es hilft. Ein angenehmes Ambiente schafft ein Zuhause, in das man gerne heimkommt. Wenn ich beim Wandern oder Radfahren im Schwarzwald unterwegs bin, am liebsten durch mächtige Plenterwälder, freue ich mich immer wieder an diesen tollen Wäldern. Der Gedanke, dass diese mächtigen Bäume nach über 100 Jahren im Wald nun in unserem kleinen Häuschen Verwendung fanden, macht dankbar und demütig. Dies ist sicherlich keine schlechte Voraussetzung fürs Glücklichein.

Thomas und Bille Deines

Fotos rechte Seite:

Nahezu komplett aus unverwüstlicher und dennoch eleganter Weißtanne errichtet, ein Einfamilienhaus im Großraum Stuttgart. Auch der Boden im Bad ist aus Tannenholz.



Daten & Fakten

- Immobilie:** Einfamilienhaus KfW-40-Standard
- Bauweise:** massive Brettstapelwände und Decken, Dämmung Holzweichfaser außen, Zellulose als Zwischendämmung im Dach, Hanffasermatten in den Innenwänden. Alle Decken, Böden, Fenster und die Außenfassade aus Weißtanne.
- Heiztechnik:** Pelletkessel mit 150kg-Vorratsbehälter und 10 m² Solarthermie zur Heizungsunterstützung und Brauchwassererwärmung.





BAUMANN

Holzhandel GmbH

Ihr zuverlässiger Spezialist für hochwertige Blockware

Sie erhalten von uns **Weißtanne** aus ausgesuchten Starkholzstämmen in **27 bis 96 mm**, auch kurzfristig brett- oder ladungsweise bequem per Kranwagen.

BAUMANN
Holzhandel GmbH

Fruchtbahnstr. 3
68159 Mannheim/Hafen 1

FON: 0621 - 300 992 0
FAX: 0621 - 300 992 29

www.baumann-holzhandel.de



Lieferant der Geroldsauer Mühle in Baden Baden.

Europas größtes Weißtannenprojekt.



Holzwerk Burger GmbH
Grün 22, 77736 Zell am Harmersbach

Tel.: 07835 / 634169-0
Fax: 07835 / 634169-99

info@holzwerk-burger.de
holzwerk-burger.de / weisstannenholz.de

Holz braucht Ausdauer und Herzblut - in 20 Jahren viel erreicht!

*Wir gratulieren dem Forum Weisstanne e.V.
herzlich zum runden Geburtstag*



*Forum Weisstanne e.V. und Holz-kette Schwarzwald e.V.
gemeinsam für Wald und Holz*



*Wir treffen uns wieder bei unseren 11. Schwarzwälder Holztagen in Breitenau
am 23. und 24. Juni 2018 - wir freuen uns drauf!*



Alles andere als hölzern

Bei unseren Projekten setzen wir sowohl im Innen- als auch im Außenbereich auf die Weißtanne. Aufgrund ihrer hervorragenden Eigenschaften, ihres modernen und edlen Erscheinungsbildes und ihrer regionalen Herkunft ist sie für uns ein hervorragender Werkstoff.

Schwarzwälder entwickelt, plant und realisiert anspruchsvolle Immobilien. Als Experten im Bereich Design zeigen wir, was mit Holz alles möglich ist.

www.schwarzwaelder-haus.de



SCHWARZWÄLDER
design zieht ein

Geroldsauer Mühle – Einzigartig in Europa

Das neue Tor zum Schwarzwald – Allein 12,5 Kilometer an Balken aus
Weißtannenholz verbaut



Die Geroldsauer Mühle entsteht, sie hat eine Grundfläche von 16 auf 60 Metern und ist das Vorzeige-Weißtannenprojekt in ganz Europa. Zu den Gratulanten gehörte auch das FORUM WEISSTANNE. Das Bild unten zeigt die Bauherren Martin und Roland Weingärtner zusammen mit dem Sprecher des Forums, Ewald Elsässer (v. links).



Groß, urgemütlich, Holz pur: die Geroldsauer Mühle. Das größte Weißtannengebäude Europas liegt an den Ausläufern des Schwarzwalds in dem idyllischen Baden-Badener Ortsteil Geroldsau. Wie kaum ein anderes Bauwerk repräsentiert die Geroldsauer Mühle pure ökologische Nachhaltigkeit und eine einmalige Symbiose aus traditioneller und moderner Architektur. Egal ob Sie die Ruhe der Natur, Premium-Wanderwege oder kulinarische Köstlichkeiten suchen, hier kommen Sie auf Ihre Kosten.





Kostbarkeiten aus der Region gibt es im Mühlenmarkt, in der „Heimatliebe“. Von Obst und Gemüse, Spirituosen sowie Weinen bis hin zum in der eigenen Bäckerei gebackenen Bauernbrot reicht das Angebot.

Die Vision zu dem Familienprojekt Geroldsauer Mühle trug der Geroldsauer Unternehmer Martin Weingärtner schon länger mit sich umher. 2013 war die Zeit reif, seine Vision Wirklichkeit werden zu lassen. Die Stadt Baden-Baden suchte unter den Nebenerwerbslandwirten in der Region einen Träger für eine kleine Marktscheune. Martin Weingärtner fackelte nicht lange und reichte zusammen mit seinem Bruder Roland Weingärtner einen ersten umjubelten Entwurf für ein Gebäude mit einer Grundfläche von 12 x 25 Meter im Baden-Badener Gemeinderat ein. Noch im gleichen Jahr erwarb er das traditionsreiche Mühlengrundstück in bester Lage am wildromantischen Grobbach, nur wenige hundert Meter von seinem Zuhause an den majestätischen Ausläufern des Schwarzwalds gelegen, und passte die Planung auf die dortigen Möglichkeiten an. Die Grundfläche des entworfenen Gebäudes wuchs auf stolze 16 x 60 Meter, die Bauphase begann.

Tanne – Das Herz und die Seele

Die Weißtanne, der Charakterbaum des Schwarzwaldes, heimisch in den Wäldern rund um die Geroldsauer Mühle, ist das Herz und die Seele des imposanten Bauwerkes. Von der Oberkante der Kellerdecke bis zur Dachkonstruktion ist die Mühle komplett in Holzrahmenbauweise errichtet, die Außenfassade bildet eine vorgehängte, hinterlüftete in schwarzwaldtypischer Ständerbohlenbauweise. Das Dach sowie die Balkenlage sind sichtbar mit traditionellen Holzverbindungen ausgeführt. Um die beste Holzqualität sicherzustellen, wurden die Weißtannen nach dem Mondkalender im Oktober und November 2013 geschlagen, zum Teil durch den Bauherrn selbst, im eigenen Jagdrevier auf über 800 Höhenmeter, da

Allein die Holzbalken ergeben eine Gesamtlänge von 12,5 Kilometern. Die Grundfläche des Holzbaus misst 1.005 m², die Gesamtnutzfläche 3.005 m².

das Holz dort besonders feinmaserig ist, die Jahresringe dieser Bäume eng und gleichmäßig angeordnet sind.

Eröffnet worden ist die Geroldsauer Mühle im August 2015 nach 14-monatiger Bauzeit. Die ersten Holzwände wurden im September 2014 gestellt, am Jahresende das Dach eingedeckt. Verbaut sind 350 Kubikmeter Bauholz aus dem Stadtwald Baden-Baden und aus dem angrenzenden Forbacher Gemeindewald. Aneinandergereiht würden nur die Holzbalken eine Gesamtlänge von 12,5 Kilometern ergeben – ohne Fassade, Dachschalung und Lattung. Die Grundfläche des Holzbaus misst 1.005 Quadratmeter, die Gesamtnutzfläche 3.005 Quadratmeter, macht zusammen 12.750 Kubikmeter umbauter Raum.

„Ökologisch wertvoll“

Auch mit dem Prädikat „ökologisch wertvoll“ kann sich die Geroldsauer Mühle schmücken: Auf der 1.500 Quadratmeter großen Dachfläche befindet sich eine Photovoltaik-Anlage mit 30 kWp Leistung. Geheizt wird primär mit einer Luft-Wärmepumpe, durch welche die Abwärme aller Kältegeräte zugeführt wird.

Aber auch die Innenräume können sich sehen lassen: Schon im geräumigen und lichtdurchfluteten Eingangsbereich verzaubert und beeindruckt die Architektur. Die gelungene Verbindung aus sichtbarem Holzhandwerk, Fachwerkstrukturen und großflächigen Glasfronten verewigt Schwarzwaldtradition und moderne Architektur in noch nie da gewesener Form.

Im linken Gebäudeflügel des Erdgeschosses befindet sich ein zünftiges Wirtshaus mit drei gemütlichen Stuben und einem großzügigen Außenbereich, wo ein Biergarten auf große und ein Spielplatz auf kleine Besucher wartet.



Impressionen aus dem Wirtshaus mit drei gemütlichen Stuben und einem Außenbereich. Mitte links der festliche Rehwaldgarten.





Die Familie Weingärtner, Martin und Renate Weingärtner mit den Zwillingssöhnen Peter und Felix.

Im rechten Flügel des Gebäudes können die Gäste herrlich duftende Backwaren beim hauseigenen Bäcker, frisches Fleisch beim Metzger oder saisonale Köstlichkeiten aus der Region im Mühlenmarkt kaufen.

Im Obergeschoss befindet sich ein großzügiger Veranstaltungssaal, Seminarräume und sechs individuell gestaltete Gästezimmer, die keine Wünsche offen lassen.

Was klingt wie ein von Immobilienprofis bis ins kleinste Detail durchgeplanter Investorentraum, ist in Wahrheit ein Herzens- und Familienprojekt der Geroldsauer Familie Weingärtner, eine Liebeserklärung an die Heimat und eine logische Folge des Schaffens von Martin Weingärtner. In seinem Hauptberuf ist er Chef eines Elektromaschinenbauunternehmens, im Nebenberuf hegt und pflegt er die Wiesen der Umgebung und hat sich voll und ganz seiner Heimat verschrieben. Mit Elektromaschinen, Automationslösungen und Motoren hat er

Die Geroldsauer Mühle ist ein Herzens- und Familienprojekt der Weingärtners, eine Liebeserklärung an die Heimat.

sich schon vor Jahren den Ruf eines regionalen Vorzeigeunternehmers erarbeitet und ist zudem als Landwirt, Jäger und Viehzüchter aktiv. Sein Bruder Roland hat in jungen Jahren einen Holzbaubetrieb gegründet. Die perfekte Mischung, um der Vision „Das Tor zum Schwarzwald“ Leben einzuhauchen. Martin Weingärtners Frau Renate sowie ihre Zwillingssöhne Peter und Felix ergänzen das Dreamfamily-team und bilden gemeinsam das Herz und den Motor der Geroldsauer Mühle.

Regionales Vorzeigeunternehmen

Das Ergebnis ist ein regionales Vorzeigeunternehmen, das in dieser Form wohl einzigartig ist. Regional und saisonal lautet das Konzept des Mühlenmarkts, den Martin Weingärtner gemeinsam mit seinem Jugendfreund Axel Baumann und dessen Frau Christine leitet. Die Idee dahinter ist so einfach

GEROLDSAUER MÜHLE
DAS TOR ZUM SCHWARZWALD

Alles unter einem Dach - im größten Weißtannengebäude Europas. Im Mühlenmarkt erhalten Sie frische, regionale und saisonale Produkte. Bei unserem Shop Heimatliebe finden Sie auserlesene Geschenke und Accessoires. Das Wirtshaus bietet neben einer zünftigen Jagdstube und einem großen Gasträum auch einen traumhaften Biergarten. Sowohl die Gästezimmer als auch die Tagungs- und Veranstaltungsräume lassen keine Wünsche offen.

Geroldsauer Mühle · Geroldsauer Straße 54 · 76534 Baden-Baden · Telefon: 07221 996468-0 · www.geroldsauermuehle.de

wie genial: Lokale Produkte von über 85 Lieferanten aus der Region, u.a. von ausgesuchten Hofläden und Winzern, werden im Mühlenmarkt unter einem Dach angeboten.

So können Sie dort Ihren Einkaufskorb füllen mit Wild vom Forstamt Baden-Baden, erstklassigem Rindfleisch vom Biohof Baumann, frischem Obst vom Kirnhof, saisonalem Gemüse vom Biolandhof Späth, Müsli von der Zeller Mühle, Bio-Käse vom Schwendehof, handgemahlenem Kaffee oder Holunder-Schoko-Chili-Likör vom Grünen Baum. Vorbei die Zeiten, als man als Liebhaber regionaler Produkte mehrere Hofläden abklappern musste: In der Mühle kann alles mit einem Einkauf erledigt werden.

Im Wirtshaus können Sie – je nach Jahreszeit – kaminwarme Gemütlichkeit oder ein kühles Getränk im großzügigen Biergarten genießen. Sei es ein ausgedehntes Frühstück, eine stärkende Suppenmahlzeit, ein zünftiges Bier mit Beilage oder ein abendliches Festmahl.

Weihnachtsfiguren aus Weißtanne

Noch mehr Weißtanne gefällig? Kein Problem. Pünktlich zum 1. Advent werden Besucher der Mühle von einer Weihnachtskrippe mit lebensgroßen Figuren empfangen. Die

Figuren sind Stück für Stück in liebevoller (und reiner) Handarbeit von dem kernigen Holzkünstler Rolf Sauer aus dem Schwarzwaldörtchen Alpirsbach gefertigt worden – mit einer Motorsäge. Dank des robusten Holzes der Weißtanne kein Problem. Um die Bodenständigkeit und Naturverbundenheit der Geroldsauer Mühle zu unterstreichen, ist das Holz der Krippenfiguren gänzlich unbehandelt. Die lebensgroße Weißtannen-Krippe wird künftig Jahr für Jahr als feste Tradition die Weihnachtszeit in der Mühle einläuten und stimmungsvoll begleiten.

So läuft alles zusammen, an diesem zauberhaften Fleckchen Erde, der Geroldsauer Mühle, dem Tor zum Schwarzwald. Der Ort, an dem die malerische Natur des Nord-schwarzwalds, das gemütliche Holz der Weißtanne, regionale Bio-Erzeugnisse, warme Gastlichkeit und gelebte Tradition eine einmalige Verbindung eingehen.

Und dieses Geschenk an die Region kommt an: Circa 30.000 Besucher pro Monat strömen in die Geroldsauer Mühle, Tendenz steigend. Das beeindruckende und beliebte Gebäude ist das beste Aushängeschild, das sich die Weißtanne wünschen kann.

Cornelia von Loga



Alles was mit Weißtanne im modernen und/oder traditionellen Innenausbau machbar ist, findet sich in der Geroldsauer Mühle. Das regionale Event-Zentrum ist ein Weißtannen-Ausstellungsgebäude „par excellence“. Nirgends sonst in Europa findet sich etwas Gleichartiges. Hier ein Blick in die Zimmer samt Außenbereich. Tanne findet sich auch in den Bädern.





Weißtannenholz für die Dresdner Frauenkirche

Weil man den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche so originalgetreu wie möglich machen wollte, brauchte man Weißtannenholz. Um dieses in der gewünschten Qualität zu bekommen, musste man weite Wege gehen, in den Schwarzwald, um Kirchenbänke, Innenverkleidung und Empore aus Weißtanne zu bauen.



Die wieder aufgebaute Dresdner Frauenkirche.

Foto: Christian Gahle

Das Kurfürstentum Sachsen war zwar militärisch nie wirklich eine Macht, aber kulturell setzte es Maßstäbe. Bekannt wurde es durch Porzellan und Architektur wie z.B. der Dresdner Zwinger oder auch die Dresdner Frauenkirche, ursprünglich Kirche Unserer Lieben Frau. Diese Kirche wurde 1726 bis 1743 nach einem Entwurf von George Bähr erbaut. Sie gilt als das Gebäude des Barock in Dresden und prägte das Stadtbild.

Linke Seite:

Mit Weißtanne aus dem Schwarzwald wurden in der Dresdner Frauenkirche die Kirchenbänke, Innenverkleidung und Empore neu gestaltet.

Foto: Viola Schütz

In der Endphase des Zweiten Weltkriegs (13./ 14. Februar 1945) wurde die evangelisch-lutherische Barockkirche zerstört. Eine der schönsten protestantischen Kirchen mit einer der größten steinernen Kirchenkuppeln nördlich der Alpen schien nach dem Feuersturm Geschichte zu sein, denn die DDR lebte bekanntlich ihre kirchenfeindliche Gesinnung auch dadurch aus, dass sie nichts tat. Man ließ die Ruine wie sie war. Nach der Wiedervereinigung gab es bezüglich der Frauenkirche kontroverse Diskussionen, die sich daran entzündeten, ob man sie wieder aufbauen oder als Mahnmal gegen den Krieg stehen lassen sollte. Bekanntlich entschied man sich für den Wiederaufbau, der von 1994 bis 2005 dauerte. Von den 180 Millionen Euro Kosten wurden

115 Millionen Euro durch Spenden aus aller Welt getragen.

Welches Holz? – Tanne!

Als ein Problem stellte sich heraus, dass es nicht für alles Vorlagen gab. Obwohl akribisch in verschiedenen Archiven recherchiert wurde, konnte doch nicht alles in Erfahrung gebracht werden. Diese Erfahrung machte Tischler und Restaurator Sebastian Schulz aus Chemnitz, der die Emporenbrüstungen, Fußböden im Kirchenschiff, Zugangstüren zum Kirchoraum, Sänger- und Orgelemporenbrüstungen, Betstufenfenster und alle Sitzbänke fertigte. Welches Holz? Hier wusste man definitiv Bescheid. Weißtanne war das Originalholz, das aber im sächsischen Raum so gut wie nicht

mehr zu finden war. Schulz' Rettung war der Schwarzwald. „Solches sauberes und astarmes Holz gibt es nur noch im Schwarzwald. In Sachsen wurden die Waldbestände nicht mehr entsprechend gepflegt bzw. fielen schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts der starken Braunkohleverbrennung im Sächsischen und Böhmisches Becken und der damit einhergehenden Luftverschmutzung zum Opfer“, sagt der Tischlermeister.

„Tetschener Bretter“

Früher gab es in den sächsischen Mittelgebirgen durchaus viel Tanne. Ähnlich wie im Schwarzwald, wo Weißtannen für den Schiffsbau in Holland gebraucht wurden, hatten auch die Waldbesitzer aus dem Riesengebirge ihre Abnehmer für den Schiffs- und Schiffsmastenbau an der Nordsee. Die Weißtannen kamen aus Plenterwäldern und wurden zu Flößen zusammengebunden und bis nach Hamburg geflößt oder nur bis Dresden, wo es bekanntlich auch gebraucht wurde. Der damals gebräuchliche Name der Hölzer „Tetschener Bretter“ bezieht sich auf den Floßhafen in Teschen, einer tschechischen Kleinstadt an der Grenze zu Polen, die in alter Zeit am nordöstlichen Saum des Habsburger Reichs lag und multikulturell (böhmisch, polnisch, deutsch) war.

Sämtliche Großstädte an der Elbe waren auf das Holz aus dem Riesengebirge angewiesen zum Bauen und zum Verfeuern. Zudem stand die Weißtanne im Ruf antibakteriell zu wirken. Sie galt als Symbol der Reinheit, wie Schulz berichtet. „Alle sächsischen und böhmischen Aussteuertruhen und Hochzeitsmöbel, auch Betten und Fußböden in den Wohnstuben waren deshalb aus Tanne gefertigt.“ Die große Nachfrage trug zum Niedergang der Weißtanne bei: Da zu viel abgeholzt und zu wenig nachgepflanzt, also nicht nachhaltig gewirtschaftet wurde, verschwand die Tanne aus dem Riesengebirge.

Mit diesem Problem war 2003 der Tischler und Restaurator Schulz kon-



Schwarzwälder Tannenholz für die Frauenkirche in Dresden. Das Foto zeigt v. links: Förderer Wilhelm Oberle, den damaligen Landwirtschaftsminister Willi Stächele, Sägewerker Manuel Echtle, den damaligen Nordracher Bürgermeister Herbert Vollmer, den damaligen Todtmooser Forstamtsleiter Dr. Udo Sauter und den damaligen Geschäftsführer des Forums Ewald Elsässer.

frontiert, er löste es mit Hilfe aus dem Schwarzwald. Über das FORUM WEISSTANNE kam es zum ersten Kontakt. Aus

Aus Todtmoos kamen 1.500 Festmeter Tannenholz, die im Nordracher Sägewerk Echtle zugeschnitten wurden.

Todtmoos kamen dann 1.500 Festmeter Tannenholz, die im Nordracher Sägewerk Echtle zugeschnitten wurden. Die erste Fuhre gen Sachsen wurde quasi zum Staatsakt: Willi Stächele, der damalige Minister für Ernährung und Ländlichen Raum, ließ es sich nicht nehmen und war dabei, als das Material für die Restaurierung bzw. den Neubau für Kirchenbänke, Innenverkleidung und Empore der Dresdner Frauenkirche verladen wurde. Der Minister und das FORUM WEISSTANNE frohlockten. „Das ist die beste Werbung für den Schwarzwald und für die Weißtanne“.

Comeback der Weißtanne

Im Raum Dresden führte das tatsächlich zu einem kleinen Comeback der Weißtanne. Zwischen dem Tischlermeister und dem Sägewerk Echtle

bestehen seitdem Kontakte, mehrfach wurde schon Schwarzwälder Weißtanne nach Dresden geliefert. Sebastian Schulz ließ Profilstücke in Zentimeterdicke Scheiben sägen und mit dem Logo der Frauenkirche und des Wiederaufbaus bedrucken. Dieser kleine Werbe-Gag ist heute ein gesuchtes Sammlerstück. Weißtanne wird auch weiterhin im „Osten“ zum Einsatz kommen, so wird z.B. 2018 das Dresdner Schloss den Nachbau einer Zapfendecke auf der Basis der historischen Vorlagen aus Weißtanne bekommen.

Pascal Comes



Kirchenbänke aus Weißtanne. Foto: Christian Gahle



Ihr Spezialist in hochwertiger Weißtanne



Sägewerk Echtle KG • Talstraße • 12 D-77787 Nordrach
Tel.: +49 (0) 78 38 / 95 59-0

www.echtle-holz.de

Neue Dimensionen für Holzhäuser

Es tut sich was in Sachen Holz für Häuslebauer: Jedes vierte Gebäude im Südwesten ist ein Holzbau. Baden-Württemberg hat die holzbaufreundlichste Landesbauordnung, das schafft beste Voraussetzungen. Nirgends in Deutschland werden mehr Gebäude aus Holz gebaut als in Baden-Württemberg.

Das belegen auch die Ergebnisse der Holzbaupreise. Rund 160 eingereichte Objekte bescherten dem Holzbaupreis Baden-Württemberg einen Beteiligungsrekord in seiner 40-jährigen Geschichte. Die Verleihung der Holzbaupreise in der Festhalle Kressbronn bestätigt eindrücklich die Leistungsfähigkeit und die Ästhetik des modernen Holzbaus vor allem für kommunale Bauaufgaben. Mit einem Holzbaupreis ausgezeichnet wurde auch das Verwaltungsgebäude K8 in Aalen-Waldhausen. Das Besondere: Es ist das erste achtgeschossige Gebäude in Baden-Württemberg, das aus Holz gebaut ist. Viele sagen, das ist der Beginn einer neuen Ära.

Neue Bauverordnung kommt

Wer als Bauherr mit Holz bislang nur eingeschossig bauen wollte, hatte keine Probleme. Die fangen erst an, wenn das Holzhaus zwei, drei oder noch mehr Stockwerke haben soll. Für mehrgeschossige Häuser fallen durch die Bauordnung des Landes häufig Einzelfallprüfungen (Brandschutz) an, diese gelten als formale und technische Hemmnisse. Außerdem sind sie teuer. Und das wiederum benachteiligt die Bauherren, die nicht auf Beton, Stahl oder Glas setzen, sondern auf einen nachwachsenden Rohstoff.

Eine neue Bauverordnung soll das mehrgeschossige Bauen mit Holz „vereinfachen und wirtschaftlicher gestalten“, sprich es wird preiswerter



Die Festhalle von Kressbronn ist eine Weißstannenhalle.

Foto: Mirko Lehne

für jeden, der sich für den Baustoff Holz entscheidet. Dies wurde im grün-schwarzen Koalitionsvertrag so vereinbart, um klimaschonende und nachhaltige Baustoffe weiter zu fördern. Die Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg plant hierzu ein Projekt, das eine Sammlung bewährter Holzkonstruktionen vorsieht, die in die neu zu schaffende „RichtlinieHolzbauBW“ zusammengeführt werden soll. Das wäre dann eine zuverlässige Grundlage für Bauherren und Planer.

Im Februar 2017 sagte dazu der zuständige Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz und MdL Peter Hauk in Ostfildern: „Holz ist ein nachwachsender und klimafreundlicher Baustoff. Ziel des Landes ist es, die Verwendung von Holz am Bau weiter voranzutreiben und die Stellung Baden-Württembergs als Holzbauland Nummer eins weiter auszubauen.“ Holz solle sich zu einem gleichberechtigten und selbstverständlichen Baustoff

entwickeln, sagte der Minister. Weitere Argumente für den noch außergewöhnlichen Baustoff liefern Klimaschutz und Wertschöpfung, die vor allem dem ländlichen Raum zu Gute kommt.

Neue Bauverordnung kommt

Bei den Waldbesitzern wird diese Initiative freudig aufgenommen. Auch das FORUM WEISSTANNE nimmt den ministeriellen Rückenwind aus Stuttgart gerne auf. „Wer dann etwas besonders Regionales will, soll zur Weißstanne greifen“, freut sich der Vorsitzende des Forums Weisstanne und MdL Karl Rombach (CDU), über die Initiative, die es Häuslebauern einfacher und kostengünstiger machen wird.

Die Broschüre zum Holzbaupreis steht unter www.holzbaupreis-bw.de zum Download zur Verfügung.

Ewald Elsässer



Vielen Häusern sieht man nach ihrer Vollendung nicht mehr an, dass sie aus Holz gebaut sind. Oder hätten Sie gedacht, dass dieses viergeschossige Wohnhaus in Lörrach vollständig aus Weißtanne gebaut ist (s. Rohbau auf Seite 41 unten)?

30 Jahre
Schwarzwälder
Holzbaukunst

Holzbau
Planung 
BRUNO KAISER
GmbH

Wir krönen Ihr Zuhause

Auszeichnung
Baukultur
Schwarzwald
2016



Auszeichnung
3. Platz



Modernes Wohnhaus
mit 3 Eigentumswohnungen



Mehrfamilienhaus mit 16 Mietwohnungen



Gästehaus mit Spa
Hotel Schwanen in Bernau

Wir bauen ökologisch.

Die Holzbau Bruno Kaiser GmbH ist mit rund 70 Mitarbeitern eines der größten Holzbauunternehmen im Schwarzwald und Ihr kompetenter Ansprechpartner im Bereich schlüsselfertiger Holzbau. Wir haben uns spezialisiert auf mehrgeschossigen Wohnungsbau, Hotel- und Gewerbebau. Als Holzbauexperte unterstützen wir Sie von Anfang an bei der Projektierung und Umsetzung Ihres Bauvorhabens.

Holzbau Bruno Kaiser GmbH

Gewerbegebiet Gässle 7, D-79872 Bernau im Schwarzwald

Tel. +49 (0) 76 75 / 90 53-0, Fax - / 90 53-50

www.bruno-kaiser.de

Ihr Partner in Sachen Holz

mÜNCHINGER



www.muenchinger-holz.de

Schlattstraße 19
75443 Ötisheim

Tel. 070 41 / 9 51 5-0
Fax 070 41 / 81609-30
E-Mail: info@muenchinger-holz.de


365 Tage
100 Prozent Leidenschaft
1 Versprechen

Wir kümmern uns drum.




Ein Unternehmen der EnBW


 **Netze BW**



Weißtanne vorvergraut
Patina dunkel
Johanneskindergarten, Eningen unter Achalm



Weißtanne vorvergraut
Patina Sonderfarbton
Stadtwerke am See, Überlingen



Weißtanne vorvergraut
Patina dunkel
Feuerwache, Kempten St. Mang


Architekten und Planer setzen auf die Erfahrung von hüssermann

Egal wie Sie die Hölzer unserer Weißtanne einsetzen, ob innen oder außen, beschichtet oder unbeschichtet – unser hochwertiges Portfolio ist so vielfältig wie die Ideen unserer Kunden. Bauen Sie mit der Innovationskraft aus über 100 Jahren Herstellererfahrung.

hüssermann: Anspruch trifft Qualität



vielfältig
innovativ
erfahren



Weißtanne vorvergraut
Patina hell
Tourist-Information, Uhldingen-Mühlhofen

Nationalpark Schwarzwald erhält neues Informationszentrum



Die zeichenhafte Architektur für den Neubau des Besucher- und Informationszentrums im Nationalpark Schwarzwald erhielt den ersten Preis bei dem im Jahr 2015 entschiedenen offenen Realisierungswettbewerb. Die Entwurfsidee der Architekten Sturm und Wartzek beruht auf dem Bild eines Waldes mit freiliegendem Holz auf naturbelassenem Boden. Diese Analogie wird durch quer übereinander liegende Gebäuderiegel umgesetzt, die sich schonend in den umgebenden Wald einfügen. Die langgestreckten Quader nehmen die verschiedenen Nutzungen des Besucher- und Informationszentrums auf, das über den Lebensraum Wald in seinen verschiede-

nen Facetten informieren soll. Auf diese Weise werden die Charakteristik des Bauens mit Holz und eine zukunftsweisende Ausstellungsdidaktik spannungsvoll verbunden.

Tanne hat hohen Stellenwert

Das Besucher- und Informationszentrum ist weitestgehend als Holzkonstruktion aus heimischen Hölzern geplant. Der Entwurf zeigt die konstruktive Leistungsfähigkeit des modernen Holzbaus in großer Bandbreite. So ist beispielsweise das Tragwerk des Neubaus in unterschiedlichen Systemen mit Fachwerkträgern, Brettsperholz-scheiben oder als Holzrahmenbau

vorgesehen. Der Einsatz, der für den Schwarzwald charakteristischen Baumart Weißtanne, hat dabei für das Projekt einen hohen Stellenwert. Die Tanne als typischer Schwarzwaldbaum wird nicht nur ein Leitmotiv der Dauerausstellung sein, sie soll auch als Konstruktionsholz verwendet werden. Dafür sprechen gute Gründe. Der Einschlag und die Verarbeitung des Holzes können in der Region erfolgen. Hierdurch können lange Transportwege vermieden werden. Die Weißtanne hat gute physikalische Eigenschaften, ist elastisch und sehr belastbar. Zudem besitzt die Weißtanne nach technischer Trocknung eine sehr hohe Dimensions- und Formstabilität.

In der Innenraumgestaltung des Besucher- und Informationszentrums soll Weißtannenholz unter anderem für die Decken- und Wandverkleidungen im Eingangsfoyer und im Gastronomiebereich sowie für Einbaumöbel und Theken eingesetzt werden. Darüber hinaus soll der Innenausbau des Shops mit Weißtannenholz erfolgen. Dabei unterstützen die hellen und ruhigen Oberflächen der Weißtanne die architektonische Grundidee, den Holzcharakter auch im Inneren des Gebäudes als starkes Besuchererlebnis spürbar werden zu lassen.

Rolf Sutter



Oben und unten: Visualisierungen zum Bau des neuen Besucher- und Informationszentrums des Nationalparks Schwarzwald auf dem Feldberg.



Der Lorenzenhof aus Oberwolfach ist zu 80 Prozent mit Tannenholz erbaut.

Die Tanne im Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof

Wie es sich gehört, werden die Besucher des Schwarzwälder Freilichtmuseums Vogtsbauernhof von Tannen begrüßt. Das Eingangsgebäude des Museums, durch das zwischen März und November jährlich über 200.000 Menschen strömen, wurde im Jahr 2006 eröffnet und besteht fast komplett aus Weißtanne. Die Werkgruppe Lahr, die mit der Planung und der Realisierung des Baus beauftragt war, zeichnet sich mit ihren Projekten durch eine moderne und klare Formensprache aus, die unter

Würdigung traditioneller Bauformen und Techniken sowie der vorrangigen Verwendung einheimischer Baumaterialien zu einer unverwechselbaren Baugestaltung findet. Mit dem preisgekrönten Empfangsgebäude des Schwarzwälder Freilichtmuseums Vogtsbauernhof wurde ein Bau errichtet, bei dem vor allem der sorgsame Umgang mit der Besonderheit des Ortes hervorzuheben ist.

Die angestrebte Transparenz und Freundlichkeit des Gebäudes hat mit heimischer Weißtanne ein in jeder Hinsicht ideales Baumaterial gefunden. Wie es die Zimmerleute schät-



Das Empfangsgebäude des Freilichtmuseums aus heimischer Weißtanne.

zen, ist das im unbehandelten Zustand gelblichweiße bis grauweiße Holz harzfrei, leicht, weich und elastisch. Es hat zudem den Vorzug, wenig zu arbeiten. Das geschulte Auge wird schnell erkennen, dass das moderne Gebäude bei aller Funktionalität eine Vielzahl von Einzelementen aufweist, die als Verbeugung und Weiterführung der traditionellen Schwarzwälder Baukunst zu verstehen sind. Wie in den historischen Häusern des Museums herrscht in den Räumen des Eingangsgebäudes eine einladende und behagliche Stimmung.

Über 100 feingliedrige Stützen tragen die Dachkonstruktion, die einen großen aber dennoch schlanken Vorsprung bildet und dadurch Fenster, Türen und Außenschalung vor Witterungseinflüssen schützt. Man kann hier von einem konstruktiven Holzschutz sprechen, der seine Vorbilder unmittelbar auf dem Museumsgelände findet, etwa im 1737 erbauten Falkenhof aus Buchenbach-Wagensteig oder auch im 1608 erbauten Lorenzenhof aus Oberwolfach, der 1972 ins Museum versetzt wurde und einen nachgewiesenen Tannenholzanteil von über 80 % aufweist.

Farbenspiel wie beim Hippenseppenhof

Die optische Wirkung des Eingangsgebäudes resultiert schließlich aus einem mehrmaligen, von Braungold ins Rötliche spielenden Farbanstrich, dem die sonnenbeschienene

Südseite des historischen Hippenseppenhofes als Vorbild diente. Dieser aus Furtwangen-Katzensteig stammende Hof wurde in den Jahren 1965/66 als erstes Gebäude auf das Museumsgelände versetzt. Zu seinem Bau wurden ca. 1.000 Festmeter Rundholz, also rund 600 bis 700 Nadelbäume benötigt, wobei der Tannenholzanteil annähernd 50 % beträgt.

Wie wichtig diese Baumart für den traditionellen Hausbau im Schwarzwald war, zeigt sich auch sehr deutlich am Namensgeber und Ursprungshof des Freilichtmuseums. Am Vogtsbauernhof finden sich zwar Schwellen und Eckpfosten aus Eichenholz, aber von den fünf 1994 entnommenen Bohrproben sind alle aus Tannenholz, das laut dendrochronologischer Untersuchung im Winter 1611/12 gefällt wurde.

Ein Detail am Rande: Bei der Datierung fand sich an einem Sparren die Zahl 15, die vermutlich von einem Zimmermann angebracht wurde und später durch Holzrocknung zerrissen und verzogen worden war. Ein frühes und überzeugendes Indiz dafür, dass Tannenholz nass abgebunden und verbaut wurde und erst anschließend trocknete.

Die Museumsmaxime, von früher für heute zu lernen, heißt im Baubereich, wie an den historischen Höfen in Gutach eindrücklich zu sehen, von der Tanne für die Tanne zu lernen. Ihre frühere Nutzung spricht für ihre Verwertbarkeit in der Zukunft.

Horst Biegert, Thomas Hafen

Das Tannenholz des Vogtsbauernhofes wurde laut dendrochronologischer Untersuchung im Winter der Jahre 1611/12 gefällt.



Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Mitte) beim Besuch des Freilichtmuseums Vogtsbauernhof.

Wir gratulieren dem FORUM WEISSTANNE zum 20-jährigen Jubiläum und danken für das Engagement

Forstbetriebsgemeinschaft Belchen-Neumagen
Forstbetriebsgemeinschaft Donau-Heuberg
Forstbetriebsgemeinschaft Dornhaner Platte
Forstbetriebsgemeinschaft Dreiländereck w.V.
Forstbetriebsgemeinschaft Durbach
Forstbetriebsgemeinschaft Freudenstadt
Forstbetrieb Großer Grassert GbR
Forstbetriebsgemeinschaft Gutach
Forstbetriebsgemeinschaft Hornberg
Forstbetriebsgemeinschaft Hornberg-Niederwasser
Forstbetriebsgemeinschaft Kirchzarten
Forstbetriebsgemeinschaft Kleines Wiesental
Forstbetriebsgemeinschaft Lahr-Seelbach
Forstbetriebsgemeinschaft Leintal
Forstbetriebsgemeinschaft Oberharmersbach

Forstbetriebsgemeinschaft Schenkenzell-Kaltbrunn
Forstbetriebsgemeinschaft Schiltach-Lehengericht
Forstbetriebsgemeinschaft Schwäbisch Gmünd
Forstbetriebsgemeinschaft Simonswald
Forstbetriebsgemeinschaft Steinach-Welschensteinach
Forstbetriebsgemeinschaft Vorderes Kinzigtal
Forstbetriebsgemeinschaft Welzheimer Wald w.V.
Forstbetriebsgemeinschaft Wolfach/Oberwolfach
Forstbetriebsgemeinschaft Zell a.H.
Forstwirtschaftliche Vereinigung Schwarzwald e.G.
Association Forestière de la Doller
Waldbesitzervereinigung Holzkirchen w.V.
Waldbesitzerverein Nordschwarzwald e.V.
Waldbesitzervereinigung Westallgäu e.V.
Waldservice Ortenau e.G.

Wahrnehmen
Ändern
Gestalten
Schaffen



SUHM
Natürlich Bauen

Ihr ökologischer Handwerker.
Schreinerei, Zimmerei & noch mehr...

Strohbach 12 (Büro) / Bahnhofstraße 9 (Werkstatt)
77723 Gengenbach / Tel. 07803 / 926469
info@suhm-bauen.de / www.suhm-bauen.de

**Waldbesitzervereinigung Westallgäu e.V.
seit 1955 Ihr starker Partner für den Wald**

Wir gratulieren dem **Forum Weißtanne** zu 20 Jahren Engagement, Einsatz und Erfolge für die Weißtanne!

Die Tradition der Plenterbewirtschaftung mit dem Fokus auf der Weißtanne wird von uns gefördert und gepflegt. Zusammen mit unseren Waldbesitzern setzen wir uns dafür ein, daß die Weißtanne.....

.... sich natürlich verjüngen kann



.... durch Einzelstammnutzung den jungen Tannen Platz zum Wachsen schafft



.... verwendet wird



WBV Westallgäu

Geschäftsstelle:
Austraße 27
88151 Lindenberg

Tel.: 0 83 81 / 83 104
Fax: 0 83 81 / 83 208

info@wbv-westallgaeu.de
www.wbv-westallgaeu.de

**ERLEBE DEN
GUTEX EFFEKT**



**Ökologische Dämmstoffe aus
Schwarzwaldholz.**

Erfahren Sie mehr über Holzfaserdämmung unter www.gutex.de



DER
GUTEX
EFFEKT

GUTEX
DÄMPLATTEN AUS SCHWARZWALDHOLZ

Sägewerk
Holzhandlung
Hobelwerk
Technische Holz Trocknung
Holz-Imprägnierung

**PFEIFLE
HOLZ**



PFEIFLE-HOLZ OHG

Schorrental 41
72297 Seewald-Schorrental

Tel.: 07448/242
Fax.: 07448/342

<http://www.pfeifle-holz.com>
e-mail: info@pfeifle-holz.com



Wir lieben
Holz
we love
timber

Heimvorteil Weißtanne

Fassaden, Fenster und Türen aus Weißtanne

Warum man mit der Schwarzwälder Weißtanne eigentlich nur gewinnen kann, erklärt Fensterbauer Wilhelm Schillinger aus Oberwolfach. Dieser Baustoff sei für Produzenten, Kunden und die Umwelt eine Win-win-Situation. Mit der heimischen Weißtanne könne man Energie sparen und genauso ästhetisch punkten. Heimspiel Weißtanne!

Helle Hölzer sind gefragt. Dank ihres matt-weißlichen Aussehens liegt die heimische Weißtanne ganz im Trend und erlaubt ein ästhetisches und zeitloses Design. Die Wärme, die das Holz ausstrahlt, erzeugt Atmosphäre und ermöglicht behagliche Lebensräume. Das Besondere ist, dass das Weißtannenholz auch nach Jahren seine natürliche Farbe behält: Es bleibt hell und dunkelt weniger nach als andere Hölzer.

Wie andere Hölzer auch, lässt sich Weißtanne hervorragend mit anderen Baustoffen kombinieren. Im Vergleich zu vielen anderen Hölzern hat die Tanne jedoch einen entscheidenden Vorteil und dieser macht sie außerordentlich interessant für den Möbel- und Innenausbau – zumal für den Fensterbau. Denken wir an die thermischen Belastungen – sprich Hitze – denen die Fensterrahmen im Sommer ausgesetzt sind. Jedes andere Holz würde „schwitzen“ und ein natürlicher Harzaustritt wäre somit unvermeidbar. Mit seiner Harzfreiheit ist das Weißtannenholz unschlagbar auf diesem Feld. Es ist auch aus einem weiteren Grund ideal für unsere Holz-Aluminium-Fenster: Durch die wetterfeste Aluschale auf der Außenseite kann es in Naturfarbtönen verarbeitet werden. Die Natureffekt-Lasuren heben die Haptik und Natürlichkeit des Holzes besonders hervor.

Ein anderes Argument pro Weißtanne ist die Nachhaltigkeit. Wir beziehen sie aus unserer Region. Von den heimischen Wäldern bis zu den regionalen Sägewerken sind es nur 20 bis 30 Kilometer. Nach dem Sägen wird die Weißtanne auf eine Holzfeuchtigkeit von zwölf Prozent getrocknet und danach direkt aus den Trockenkammern nach Oberwolfach gefahren. Vom Wald bis zur Produktion in unserem Betrieb hat die Tanne lediglich um die 50 Kilometer Transportweg zurückgelegt. Pro Kubikmeter Holz wird somit für den Transport nur ein halber Liter Treibstoff verbraucht. Die Gegenrechnung fällt horrend aus: Die üblichen Nadelhölzer wie Fichte oder Kiefer, meistens Importe aus Finnland oder Schweden, benötigen pro Kubikmeter Holz circa 30 Liter Treibstoff, bis sie bei uns verbaut werden können. Bei Tropenhölzern, die rund um



Edel und hell: Türen und Decke aus Weißtanne.

den Erdball ausgeliefert werden, liegt der Verbrauch noch um einiges höher.

Gold aus dem Schwarzwald

Weißtanne ist das Gold aus dem Schwarzwald. Mit ihr lassen sich Fenster aus Holzaluminium bauen, die auf der Außenseite witterungsbeständig sind und natürlich und schön im Wohnraum. Weißtanne in Verbindung mit hochwärmedämmenden Isoliergläsern, zum Beispiel beim Passivhaus, helfen konkret Energie sparen, auch in der Produktion, das sollte jeder wissen. Unsere Vorfahren nutzten Tannenholz aus vielen guten Gründen im großen Stil. Wir sind gerade dabei, dieses Holz mit seinen besonderen Eigenschaften neu zu entdecken. Ein Blick aus dem Fenster lohnt sich.

Wilhelm Schillinger



Oben: Fassaden und Fenster aus Weißtanne – Schulbau in Radolfzell.
Unten: Wohn- und Geschäftshaus in Oberwolfach. *Foto: Olaf Herzog*





Heimat-Liebe gemeinsam genießen



Seit über 10 Jahren steht „Unsere Heimat – echt & gut“
für Frische und Vielfalt aus der Region.
Über 1.500 Erzeuger und Verarbeitungsbetriebe geben täglich
ihr Bestes damit Sie Heimat-Liebe leben können.

www.unsereheimat.de

BSH, DUO, KVH AUS WEISSTANNE

Wenn ich groß bin, werde ich mal Schmid-Holz



Wolfacher Str. 37
77776 Bad Rippoldsau-Schapbach
fon 07839/910572 fax 07839/1238
mail info@schmid-holz.de



**Regio ist Öko –
bei Weißtanne sind Sie
auf der sicheren Seite!**

WEISSTANNE

Das Holz aus unserer Heimat

Ökologisch, gesund, nachhaltig

Im Gespräch mit Hans-Peter Kleemann – Der Inhaber des Berggasthofs „Höchsten“ findet im Baustoff Weißtanne „heimatliche Wärme“ und weitere Qualitäten.

Was tun, wenn man etwas ganz Besonderes will? Man macht es ganz exotisch oder anders. Frei nach Goethes „Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!“, schaut man, was die Heimat zu bieten hat. So hat es 2011 der Hotelier Hans-Peter Kleemann gemacht, der für seinen Erweiterungsbau ganz auf die heimische Weißtanne setzte. 2013 bekam er dafür die Bundesauszeichnung für nachhaltiges Bauen verliehen.

FORUM WEISSTANNE: *Herr Kleemann, Sie waren einer der ersten, der mit Weißtanne einen Berggasthof mit Hotel gebaut hat. Und das auf dem höchsten Berg am Nordufer des Bodensees und des höchsten Berges in Oberschwaben. Oder genauer gesagt auf dem Höchsten in Illmensee: 433 m über dem Bodensee und 833 m über dem Meer. Wie kamen Sie dazu?*

Hans-Peter Kleemann: Aus naheliegenden Gründen, weil ich selbst Waldbesitzer bin und weil ich seit jeher ein Faible für gutes Holz habe. Ganz besonders lag mir dabei die Weißtanne am Herzen, die es Gott sei Dank nicht nur im Schwarzwald, sondern auch im Bodenseegebiet gibt. Die Tannen, die wir verwendet haben, sind im Wald neben dem Hotel

gewachsen. Kurz: Ich wollte einfach etwas Besonderes aus der Heimat als Baumaterial verwenden.

Wie viel Tannenholz wurde insgesamt in Ihrem Hotel verbaut?

Wir haben rd. 250 fm im benachbarten Kirchenwald geschlagen. Das Holz wurde im Nachbarort gesägt und getrocknet und von sieben heimischen Zimmerern und Schreibern im Hotel verbaut. Also alles regional und aus der Heimat!

Wärme, Geborgenheit und edle Moderne strahlt das Weißtannen-Hotel der Familie Kleemann auf dem Höchsten in Illmensee aus.





Daten & Fakten zum Berggasthof Höchsten

Die Entwicklung von 1856 bis heute

- » Seit 1856 als Gast- und Landwirtschaft im Besitz der Familie Kleemann
- » 1981 Übernahme von Gastwirtschaft, Hotel und Landwirtschaft durch den heutigen Eigentümer Hans-Peter Kleemann
- » Seither regelmäßige Erweiterungen
- » 2004 Bio-Zertifizierung der Landwirtschaft
- » 2012 Bio-Zertifizierung der Gastwirtschaft
- » 2012 Bau einer Hackschnitzelanlage für das gesamte Areal
- » 2013 Deutscher Holzbaupreis für Tannenholzgebude
- » Derzeit Natur- und Familienresort in Planung

Hotel- und Gaststattenbereich

- » Restaurant- und Tagungsbereich mit Biergarten für ca. 400 Gäste
- » 36 Zimmer mit insgesamt 90 Betten (inkl. Kinderbetten)
- » Erweiterung um 50 Zimmer geplant

Hotelier-Ehepaar Kleemann, Forums-Vizepräsident Meinrad Joos und Forumssprecher Ewald Elsaer gratulieren zur Bundesauszeichnung für nachhaltiges Bauen.

Was fasziniert Sie an Weistannenholz?

Die Weistanne ist ruhiger und edler in ihrer Anmutung und sie strahlt eine heimatliche Wärme aus. Natürlich hat sie auch technisch einiges zu bieten, gerade im Hotelbereich ist sie mit ihren astfreien Qualitäten besonders für den Innenausbau ideal und darum sehr gefragt.

Welche Rolle spielte der Architekt bei der Entscheidung für die Weistanne?

Eine große! Ich bin sehr froh, dass ich mit Manfred Fetscher einen holz- und tannenaffinen Architekten gefunden habe, der bereits in der Region einige Vorzeigobjekte mit Weistanne gebaut hat. Er gilt als Spezialist für das Wohlfühl-Raumklima in moderner Architektur und hat in der Branche einen starken Ruf. Seine Holzarchitektur zeichnet sich vielfach aus, sie ist ökologisch, gesund, nachhaltig und mit herausragenden akustischen Eigenschaften. Das hat mich bestärkt, auf die Weistanne zu setzen.

Was sagten die Handwerker?

Die Handwerker waren zunächst etwas skeptisch und reagierten verhalten. Es kommt bei ihnen nicht alle Tage vor, dass sie mit Weistanne arbeiten. Glücklicherweise war einer dabei,

der mit Weistanne Erfahrung hatte und die besonderen Kniffe bei der Arbeit mit Weistanne kannte. Ich glaube, dass zum Schluss alle beteiligten Zimmerleute und Schreiner Freude bei der Arbeit mit der Weistanne gefunden haben. Sie waren die ersten, die vom Ergebnis überzeugt waren.

Was sagen Ihre Gäste?

Die Gäste sind sehr begeistert. Ich beobachte es immer wieder, wie mancher Gast im Vorbeigehen das Holz geradezu liebevoll streichelt. Die Gäste loben immer wieder die Behaglichkeit unseres warmen Weistannenholzes. Ein Hotel soll gemütlich sein und für eine gewisse Zeit auch Heimat. Mit Weistanne gelingt das wunderbar. *Ewald Elsaer*

Mehr Informationen zum Weistannen-Hotel finden Sie im Internet unter www.hoechsten.de



Exot in der Heimat

Heißer Tipp: Eine Sauna aus Weißtanne trifft den Zeitgeschmack



In den vergangenen Jahren war der Saunabau geprägt durch Rationalisierung, Massenproduktion und den dadurch entstandenen Preiskampf. Und Saunas wurden ausschließlich aus nordischer Fichte gebaut. Zum einen aus den gerade genannten Gründen und zum anderen, weil das in Finnland so Tradition ist.

War Sauna (Schwitzstube, finnisches Bad) früher nur ein Wort aus dem Finnischen und quasi nur in Skandinavien und Russland beheimatet, ist Sauna und Saunabaden heute zu einem festen Begriff in unserer Gesellschaft geworden. In den vergangenen 30 Jahren haben sich die Lebensumstände der Menschen und ihre Einstellung zum eigenen Körper verändert, wie man an den immer größer werdenden Bädern ablesen kann. Das ständige Bestreben gesund zu bleiben und das Bedürfnis nach Erholung sind in der bundesdeutschen Leistungsgesellschaft angekommen.

Das war und ist für viele Menschen der Anlass sich mit dem Saunabaden zu beschäftigen. Zuerst geht man in eine

öffentliche Sauna, dann, im Zuge des Eigenheims, wird oft eine eigene Sauna angeschafft. Dieser Trend trifft einen anderen Trend, den Wunsch nach Heimat und Regionalität. Zudem möchten immer mehr Menschen etwas Eigenes, Unverwechselbares, das nicht von der Stange ist.

Hier kommt der „Exot aus der Heimat“ ins Spiel. Mit der Weißtanne lässt sich ein anderes Erscheinungsbild zimmern, als es die herkömmlichen Standardsaunen bieten. Außerdem ist das Holz garantiert harzfrei und übertrifft dadurch das finnische Original an Qualität.

Mit dem Baustoff Weißtanne wird der Wunsch nach Regionalität genauso getroffen, wie nach einer tadellos funktionierenden und ästhetisch vom Feinsten gebauten Sauna, die natürlich ganz auf den persönlichen Geschmack der Besitzer zugeschnitten ist.

Lothar Gebele

Auch im Saunabereich möchten immer mehr Menschen etwas Unverwechselbares ihr Eigen nennen, eine Wohlfühlzone, die nicht von der Stange ist. Die heimische Weißtanne bietet sich hierfür geradezu an, ihre Qualitäten übertreffen beim Saunabau andere Holzarten bei Weitem.



Eine Sauna aus Weißtanne erfüllt den Wunsch nach Regionalität und ist ästhetisch vom Feinsten.
Fotos: Jessica Alice Hath





Die Weißtanne, ein Sommer-Märchen

Echtes Holz! Der preisgekrönte Tischler Franz Sommer über sein Verhältnis zur Weißtanne

Für sein Gesellenstück, einen mobilen Massivholzschränk, benutzte der pfälzische Tischler Franz Sommer Weißtanne. Dafür wurde er gleich mehrfach ausgezeichnet, man lobte „den souveränen und sinnlichen Umgang mit dem Material“ genauso wie die „Die Schönheit des Einfachen“. Wir wollten wissen: Warum Weißtanne?

FORUM WEISSTANNE: In Rheinland-Pfalz gibt es ja so gut wie keine Weißtannen – wie sind Sie denn auf die Tanne gekommen?

Franz Sommer: Unser Familienbetrieb, die Tischlerei Sommer, hat sich auf den hochwertigen Innenausbau in Massivholz spezialisiert. Für Kunden in ganz Deutschland und darüber hinaus bauen wir Küchen, Einbauschränke und Unikate aus Eiche, Kirschbaum, Rüster und anderen Harthölzern.

Auf die Weißtanne bin ich während meiner Ausbildung in Garmisch-Partenkirchen gestoßen. Im alpenländischen Raum wird sie – vom Bett bis zum Esstisch – für den Möbelbau verwendet. Traditionelle Möbel werden dort fast ausschließlich aus Weichhölzern gefertigt, die bei uns als Bauholz Verwendung finden.

In meinem Gesellenstück wollte ich meine Zeit in Garmisch festhalten. Es sollte mich immer daran zurückerinnern, deshalb das Holz der Weißtanne. Haptik und Optik des schnell nachwachsenden, lokalen Rohstoffs haben mich fasziniert und so wollte ich aus dem „einfachen“ Material ein edles Möbel schaffen.

Damit haben Sie einen Preis im Rahmen eines Berufsschulwettbewerbs gewonnen. Wie wurden Sie in der Berufsschule über die Weißtanne informiert?

Nicht mehr als über andere Hölzer. Meiner Meinung nach kommt in der Berufsschule das Massivholz sowie so zu kurz. Man wird informiert über Plattenwerkstoffe, Beschichtungen und die Oberflächentrends. Alle Hersteller geben sich Mühe, ihre Produkte an die werdenden Schreiner zu vermitteln.

Was hat Ihnen konkret gefehlt?

Das echte Holz aus dem Wald, seine lokale Herkunft und seine verschiedenen Eigenschaften und unterschiedlichen Qualitäten. Wie erziele ich die Holzzeichnung und -farbe, von der der Kunde träumt? Für mich sind das die essenziellen Themen, die den Tischler als Holzfachmann von der Möbelindustrie unterscheidet und abhebt. Leider wird das in den Berufsschulen nur kurz angeschnitten. Nur wenige Schreiner treffen in ihrer Lehrzeit auf den Baumstamm; Massivholz kauft man bestenfalls noch als fertig verleimte Platten.

Welche Möbel sind für die Weißtanne besonders geeignet?

Die Weißtanne hat ein weiches Holz und eignet sich besonders für Möbel, die nicht so stark beansprucht werden. In letzter Zeit haben wir sie oft für Betten, Möbel und Einbauschränke im Schlafzimmer und in der Ankleide genommen. Ich finde, dass das helle, feingemaserte Holz Jugendlichkeit und Reinheit vermittelt, es lässt die Wohnräume hell und freundlich wirken.

Welche Schlagworte würden Sie für eine Werbung für Möbel aus Weißtanne verwenden?

Die Weißtanne: rein, lokal, und ökologisch. Sie ist ein traditioneller, ursprünglicher Werkstoff, der sich vor Corian und Co. nicht zu verstecken braucht. Von uns Schreibern wird sie zu puristisch, modernen Möbeln veredelt, es entstehen Begleiter, mit denen man gerne zusammenwohnt.

Ewald Elsässer



Bauholz • MH-Holz • KVH • BSH • Holz Trocknung
 Lohnschnitt • Imprägnierung • Profildreher
 Hobelware • Terrassendielen • Holzfassaden
 Rahmen • Dielen • Rauspund • Hackschnitzel

Ullrich Himmelsbach
 Sägewerk und Holzhandel

Regelsbach 11 • 77978 Schuttertal • Tel. 07823/2110 • Fax 5564
 www.saegewerk-himmelsbach.de • mail@saegewerk-himmelsbach.de



schwarz
 Fensterbau

Bernd Schwarz, Flösserstraße 4, 77723 Gengenbach

Tel.: 07803/926245 0 info@schwarz-fenster.de
 Fax: 07803/926245 9 www.schwarz-fenster.de



SCHILLIGER
BOIS

www.schilliger.fr



Brettspertholz aus Weisstanne
 Exklusiv bei Schilliger Bois SAS

Schilliger Bois SAS | Rue du Port Rhéan | F-68600 Volgelsheim | info@schilliger.fr



Patentierter Massivholzplatte aus
100 % Schwarzwälder Weißtanne

- + leimfreie und luftdichte Plattenware als Alternative zu OSB
- + massive, 30 mm starke großformatige Platten aus reiner Weißtanne
- + rein mechanisch gefügt – ohne Verwendung von Leim
- + nachhaltig aus zertifizierter Waldwirtschaft
- + bauaufsichtlich zugelassen



www.massivholz-junker.de

HOLZ
BRANDSCHUTZ

Mehr Sicherheit für
öffentliche Gebäude.

- Sporthalle
- Mehrzweckhalle
- Versammlungsstätte
- Museum & Theater
- Kindergarten



Holz-Brüner GmbH · D 78199 Bräunlingen/Schwarzwald
 Fon +49 771 9209-0 · Fax -20 · info@firesec-brandschutz.de

firesec-brandschutz.de



WEINGÄRTNER
 HOLZBAU

- HOLZHÄUSER
- DACHSANIERUNG
- FASSADEN
- INNENAUSBAU
- DACHFENSTER
- BEDACHUNGEN

Fon: 0722 | 992629
rw@weingaertner-holzbau.de

Geroldsauer Straße 113a
 76534 Baden-Baden
www.weingaertner-holzbau.de

Schwarzwaldtannen in alle Welt

Kleine Kulturgeschichte des Holzexports



Wer an den Schwarzwald denkt, denkt an Tannen. Wie in der frühen Neuzeit erlebt die Weißtanne aktuell einen erneuten Exportboom. Aber ist das mit dem Nachhaltigkeitsprinzip vereinbar? Wilhelm Hauffs Märchen „Das kalte Herz“ kann man als Globalisierungsgeschichte lesen: Als in den waldarmen Niederlanden Grachten (Kanäle) gebaut wurden, begannen die Schwarzwälder, Weißtannen zu fällen und nach Amsterdam zu flößen. Je besser die Geschäfte liefen, desto kahler wurden die Höhen des Schwarzwaldes – und mit dem Wald drohte auch die Identität der Schwarzwälder zu schwinden.

Holz als universeller Rohstoff

Am Beginn des 18. Jahrhunderts erdachte ein kurfürstlich-sächsischer Bergrat das Prinzip der Nachhaltigkeit - in deutschen Wäldern solle fortan nur so viel Holz eingeschlagen werden wie nachwuchs. Diesem Prinzip hat der Schwarzwald auch einen aktuellen Exportboom zu verdanken: Als sich japanische Holzhändler auf die Suche nach dem besten Holz für buddhistische Totentafeln machten, stießen sie im Schwarzwald wieder auf prächtige Weißtannen.

Im frühen Mittelalter diente die Weißtanne den Siedlern als Baumaterial. Ganze Waldgebiete holzten sie dabei ab. Holz war der universelle Rohstoff jener Zeit, der in Europa erst ein bäuerliches, sesshaftes Leben ermöglichte. Im Schwarzwald ließen sich Köhler nieder, die Tannenholz zu Holzkohle verschwelten. Holzkohle brennt sehr heiß und wurde deshalb für die Verhüttung von Eisen und Edelmetallen und für die Schmelzöfen der Glasmacher benötigt. Und dieses Holz war im Schwarzwald in der Regel Tanne.

Exportschlager Weißtanne

„Der Mythos des Schwarzwaldes hängt tatsächlich mit seinen Tannen zusammen. Sie wurden Holländertannen genannt, weil sie für die Holländer bestimmt waren und heißen so bis heute“, erklärt Hansjörg Küster, Professor für Pflanzenökologie an der Universität



„Schwarz“ steht für Nadelholz, auch den Namen „Schwarzwald“ haben die Tannen geprägt.

Hannover und Autor des Spiegel-Bestsellers „Geschichte des Waldes“. Sogar den Namen des Schwarzwaldes haben die Tannen geprägt. Schwarz stehe für Nadelholz, das in der Holzwirtschaft „Schwarzholz“ genannt werde. Das klassische Schwarzholz des Schwarzwaldes sei die Weißtanne. Der Baum, der zum ersten und bedeutendsten Exportgut der Region wurde.

Die Tannenbestände des Schwarzwaldes lichteteten sich auch durch Holzhändler und Flößer, die das Holz ins Ausland verschifften. Über kleinere Flüsse flößten die Schwarzwälder in der frühen Neuzeit

ein Tannenfloß nach dem anderen in Neckar und Rhein. Dort wurden sie zu Riesen-Flößen zusammengebunden, die rheinabwärts manövriert wurden. Oft waren diese Rheinflöße mehrere Hundert Meter lang. Die Flößer aßen und schliefen in Hütten auf den Flößen. Die Strapazen solcher monatelanger Reisen nahmen die Flößer auf sich, in der Hoffnung, als gemachte Leute zurückzukehren. Denn die Niederlande erlebten im 17. Jahrhundert einen gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung. Ihre erste Verwendung fanden die Schwarzwälder Weißtannen im Schiffs-

bau. In den Städten herrschte Wohnraummangel, denn das Marschland war oft zu sumpfig zum Bauen. Deswegen wurde ein System von Grachten (Kanälen) geschaffen – zur Entwässerung und zum Warentransport. Grachten, die mit Weißtannen-Bohlen befestigt wurden.

Schwarzwaldholz als buddhistische Totenbretter in Japan

„Früher gab es in Baden-Württemberg über 500 Sägewerke, heute werden es nicht einmal 300 sein. Allein durch diese Veränderungen im Holzbau hat ein Klein- und Mittelbetrieb heute fast keine Existenzberechtigung mehr“, erzählt Geschäftsführer Manuel Echte. Die Firma Echte ist ein mittelständischer Betrieb im Mittleren Schwarzwald und ist spezialisiert auf Starkholz: Stämme mit einem Durchmesser von mindestens einem halben Meter. Ausgerechnet Asien hat den Mittelständler vor den Folgen des Strukturwandels gerettet: Als sich die Echte in den 1990er-Jahren fragten, wie sie den Preiskampf auf dem Holzmarkt überleben sollten, kam ein japanischer Holzhändler und wollte sich größere Mengen Tannenholz liefern lassen – in bester Qualität. Aus diesem Holz sollten buddhistische Totenbretter gefertigt werden, die in Japan beim jährlichen Totengedenktag auf die Gräber gestellt werden. Jedes Jahr aufs Neue, ähnlich wie Grablichter an Allerheiligen. Eineinhalb Millionen Totenbretter schicken die Echte seitdem pro Jahr auf die Reise über die Ozeane. Zwei Jahre und eine neue Hobelmaschine haben sie gebraucht, um die Qualitätsansprüche der Japaner zu erfüllen.

Beim ersten Exportboom im 17. Jahrhundert hatten die Schwarzwälder noch ausschließlich rohe Stämme verschifft. Verarbeitet haben sie dann die Niederländer – und wurden so reich. 80 Prozent der Flächen waren bald kahl geschlagen und die Weißtanne wäre beinahe ausgestorben. Denn nicht nur die ausgewachsenen Bäume, sondern auch die jungen Schösslinge gingen ins Ausland.



Unsere Forstwirtschaft beachtet streng das Prinzip der Nachhaltigkeit und die ökologischen Grundsätze. Was an Holz eingeschlagen wird, wächst an anderer Stelle nach.

Foto: Olga von Plate

Heute wäre so etwas undenkbar, denn von den deutschen Forstgesetzen heißt es, sie seien die akribischsten, strengsten und gleichzeitig modernsten der Welt. Denn sie schreiben vor, den Wald Jahrzehnte im Voraus zu planen, wie der Förster Karl Meister erklärt: „In einem nachhaltig bewirtschafteten Wald müssen die ökologischen Grundsätze beachtet werden und die soziokulturelle Wirkung des Waldes.“ Diese soziokulturelle Wirkung kam im Zeitalter der Nationalstaaten, in denen man in den deutschen Ländern nach einem einigenden Symbol suchte, eine besondere Bedeutung zu: Der Wald wurde zu einem kulturellen, ja, Einheit stiftenden Symbol erklärt.

In der Romantik galt der Wald als ein Symbol zeitloser Idylle

Der Wald wurde zum zentralen Motiv der deutschen Romantik. Dichter wie Ludwig Tieck und Joseph von Eichendorff stellten ihn als zeitlose Idylle dar im Gegensatz zur Vergänglichkeit des Menschen. Heimat und Wald wurden zu eng miteinander verbundenen Begriffen – was 100 Jahre später zu

einer Steilvorlage für die Nationalsozialisten wurde, wie Professor Uwe Eduard Schmidt erzählt, Waldhistoriker an der Universität Freiburg: „Germanische Völker kommen aus dem Wald – so die nationalsozialistische Ideologie.“ In der Nachkriegszeit dann wurde der Wald plötzlich zum Ort des Vergessens, zum Seelentröster, fast wie in der Romantik.

Und nun, 40 Jahre später, wird über ein Umweltproblem diskutiert, das deutliche Auswirkungen auf den Schwarzwald haben könnte: Der Klimawandel. Mit dem kommen Tannen besser zurecht als Fichten, weil sie tiefer wurzeln und ihr Wasser so aus tieferen Schichten beziehen können. Doch bei der Wiederaufforstung wurden insbesondere im 20. Jahrhundert eher Fichten gepflanzt – aus wirtschaftlichen Gründen: Sie wachsen schneller als Tannen.

Die starken Tannen, die von den Echten nach Japan exportiert werden, sind alte Bäume aus der Anfangszeit des Nachhaltigkeitsprinzips. Ihr Überleben oder auch die Chance, in Ruhe heranzuwachsen, haben sie wohl diesem Prinzip zu verdanken. Ein Prinzip, das ein Stück deutscher Identität geprägt hat.

Aber dieser neue Exportboom schürt auch Ängste: Umweltschützer warnen vor erneutem Raubbau. Doch da stehe heute das Forstgesetz vor, meint Ewald Elsässer vom FORUM WEISSTANNE. Das Asiengeschäft helfe sogar, die Tanne als heimische Baumart zu stärken: „Erst als solche Produkte draußen angenommen wurden, ist auch den Schwarzwäldern wieder bewusst geworden: Eigentlich haben wir eine tolle Baumart!“

Merle Hilbk

Radiofeature im Internet:

Download-Link: www.swr.de/swr2





Holzbau gestalten.

Wir bringen Weißtanne, Architektur und Design zusammen – als tragende Brettsperrholz-Bauteile und Ausbauprodukte mit astfreien Oberflächen.



Linke Spalte, von oben nach unten:
 Bildungscampus Heilbronn – LIGNO Akustikpaneele – Architektur: Auer Weber, Stuttgart, München / Roland Halbe Fotografie, Stuttgart // Sporthalle in Eisingen – LIGNO Dach, Akustik-Prallwand – Architekturbüro Fetscher, Illmensee / Foto: Frank Herlet, Köln // Bürogebäude in München – LIGNO Akustikpaneele – Hartmann Architekten, München / Foto: Peter Schinzler, München

Mittlere Spalte:
 Ferienhaus in Neuklostersee – LIGNO Wand, Decke, Dach – reichardt architekten, Hamburg / Foto: Walter Schiesswohl, Hamburg

Rechte Spalte, von oben nach unten:
 Klimaholzhaus in Michelfeld – LIGNO Wand, Decke, Dach – Architektur: Katrin Moll, Rosengarten / Foto: Uwe Röder, Bischweier // Café und Laden in Stetten – LIGNO Dach – Architektur: Fernsicht, Stetten (CH) / Foto: Lignotrend



LIGNOTREND Produktions GmbH
 Landstraße 25 D-79809 Weilheim
 Tel.: +49 (0)7755 9200-0
www.lignotrend.com

LIGNO  **TREND**®

Für eine nachhaltige Holz-Baukultur.

Der Markt bestimmt, die Ökologie gewinnt

Privatwaldbesitzer Martin Echle, Oberwolfach, über die Chancen und Risiken des Tannenstammholzmarkts

Früher konnten ganze Stämme in der sogenannten „B-Qualität“ an den Mann gebracht werden, heute allerdings sollte es je nach Verwendung schon „Güteklasse A“ sein. Wer als Waldbesitzer Weißtannen hat, muss sich für eine stärkere regionale Verwendung einsetzen, betont Privatwaldbesitzer Martin Echle im Interview.



Martin Echle bei der Arbeit in seinem Privatwald.

FORUM WEISSTANNE: Ihre Familie bewirtschaftet seit über 200 Jahren in der 6. Generation einen rd. 150 ha großen Bauernwald. Ihre nadelholzreichen Mischbestände aus Fichte, Tanne und etwas Laubholz gelten als sehr ertragreich. Welchen Stellenwert hat die Weißtanne für Sie als Waldbesitzer?

Martin Echle: Für unseren Betrieb ist sie ein wichtiger Bestandteil. Gerade unsere Plenterwälder im Mittleren Schwarzwald wären ohne sie nicht denkbar. Ihre bekannten Vorzüge wie Stabilität, Verjüngungsfähigkeit unterm Schirm und die geringe Anfälligkeit bei Fäule sind für uns Waldbesitzer unverzichtbar.

Wird das von Ihren Kunden auch so angenommen?

Die Vermarktung von Tannen-Starkholz ist in den letzten Jahren teils schwieriger, aber vor allem aufwändiger geworden.

Bis in die 1990er-Jahre hinein wurde bei uns oft der ganze Stamm in B-Qualität an einen Gattersäger verkauft. Die Qualität des Erdstammstückes war nicht so entscheidend.

Wie beurteilen Sie die derzeitige Lage auf dem Holzmarkt, speziell mit Blick auf die Tanne?

Aktuell lohnt sich die Starkholzproduktion bei guter Qualität besonders. Tannenabschnitte der Güte A und besser sind am Markt erfreulicherweise gefragter denn je.

Es ist nicht zuletzt ein Verdienst des FORUM WEISSTANNE, dass diese Baumart aufgrund ihrer bemerkenswerten guten Eigenschaften bei Bauherren und Architekten wieder in den Fokus gerückt ist. Von dieser Seite aus wurde vorzügliche Arbeit geleistet. Die Tanne ist sozusagen „neu entdeckt worden“ – und das, obwohl sie eine der ältesten Baumarten des Schwarzwaldes ist.

Was machen Sie mit der B-Qualität?

Die zu vermarkten ist tatsächlich immer schwerer geworden, vor allem für starkes B-Holz und grobastige Gipfelstücke einen vernünftigen Preis zu erzielen, ist eine Herausforderung. Die Absatzmöglichkeiten müssen gesteigert werden. Hier würde ich mir für die Zukunft neue Impulse wünschen.

Was können Sie tun?

Für uns Waldbesitzer heißt es unsere Bestände nach und nach den veränderten Marktbedingungen anzupassen. Wir müssen Bäume mittlerer bis schlechter Qualität möglichst frühzeitig als PZ-Holz ernten. Sehr wichtig bleibt auch die Wertästung, um auch späteren Generationen die Wertholzproduktion zu ermöglichen. Schöne Tannenabschnitte sind sogar als Exportartikel gefragt.

Was denken Sie beim Stichwort „Heimat“?

Unser Ziel sollte es sein, dass wir unsere regionale Baumart an heimische Sägen zu fairen Preisen vermarkten. Das hat ökologische und ökonomische Gründe: Kurze Transportwege schonen die Umwelt und sichern Arbeitsplätze in der Region.

Und wie sehen Sie die Zukunft Ihres Privatwaldes?

Er bleibt im Besitz der Familie und wir sind stolz darauf, dass dies schon seit über 200 Jahren der Fall ist. Unsere Kinder werden schon früh an die Grundsätze der naturnahen Waldwirtschaft herangeführt, so wie es durch meine Eltern auch bei mir praktiziert wurde. Uns allen ist sehr bewusst, dass wir immer auch Waldbau für die nächste und übernächste Echle-Generation betreiben. Ein überaus faszinierender Prozess, wie ich Ihnen versichern kann.

Ewald Elsässer

GLOSSAR

A-Qualität: Wertholz, hervorragende Oberflächen

B-Qualität: Normale Qualität

Plenterwald: Ungleichaltriger, stufiger Mischwald mit Weißtanne als Hauptbaumart

Gattersäger: Bis vor 30 Jahren übliche Sägetechnik, heute vor allem noch in kleineren, spezialisierten Sägewerken üblich.

PZ-Holz: Mittelstarkes Holz bis 40 Zentimeter Mitteldurchmesser

Foto unten: Der tannengeprägte Plenterwald wie ihn die Familie Echle besitzt, ist typisch für den Mittleren Schwarzwald.



Heimat als Markenzeichen?

Wie der Schwarzwald die Vermarktung der Weißtanne unterstützen könnte

Regionale Marken boomen wie nie zuvor. Allein im Lebensmittelbereich gibt es deutschlandweit mehr als 200 wirtschaftlich erfolgreiche Marken; Tendenz steigend. Aber auch Energie, Finanzprodukte, Dienstleistungen werden immer häufiger als regionale Marke verkauft. Was steckt hinter dem Trend? Und: Wäre eine regionale Marke auch für Weißtannenprodukte sinnvoll?



„Oh Schwarzwald – oh Heimat...“ Der Schwarzwald bei Triberg.

Foto: Wilfried Dold

Seit Jahrzehnten erlangen Marken eine immer höhere Bedeutung, weil die Auswahl an Produkten zunimmt. Marken stellen dem Kunden komprimierte und auf Wesentliche gebrachte Informationen zur Verfügung und ermöglichen eine schnelle Orientierung. Gleichzeitig sorgen sie für Unterscheidbarkeit. Über Marken gelingt es, emotionale, soziale und/oder psychologische Komponenten an die Produkte zu heften, sodass sie als besonders und individuell wahrgenommen werden. Genau hier setzt die Bedeutung von regionalen Marken an. Regionale Marken verheißen dem

Kunden im Dschungel der Angebote attraktive Mehrwerte. Diese sind Sicherheit, Identität und Werteorientierung.

Starker Bezugsraum, starke Marke

Regionalmarken sind so stark wie ihr Bezugsraum. Erfolgreiche Regio-Marken profitieren von einem positiv aufgeladenen Lebensraum, der hohe Begehrlichkeit weckt und mit dem sich potenzielle Kunden emotional verbunden fühlen. Dieser Lebensraum profitiert von seiner regionalen Identität.

Eine regionale Marke, die bundesweit für den Schwarzwald junge Werbung macht, ist das Gütenbacher Modelabel „Artwood“. Gründer Jochen Scherzinger: „Wir haben mit dem Standort Hübschental in Gütenbach den sicher abgelegensten Klamotten-Store Deutschlands, worauf ich ziemlich stolz bin.“ Ein Alleinstellungsmerkmal, somit, das seinesgleichen sucht. Artwood will dem Schwarzwälder ein Ventil bieten, seinen Heimatstolz über Textilien zum Ausdruck zu bringen. Dies geschieht über eine Mischung aus Tracht und Streetwear (www.artwood.de). Und Artwood steht auch für zeitgemäße, moderne Trachtenfotografie, wie die Fotografie rechts dokumentiert. Zu sehen ist die Kirnbacher Tracht. Teils werden die modernen Fotografien auch als Druck auf Tannenholz angeboten, das aus einem Jahrhunderte alten Bauernhof stammt. Artwood bedeutet: „Schwarzwald neu gedacht!“

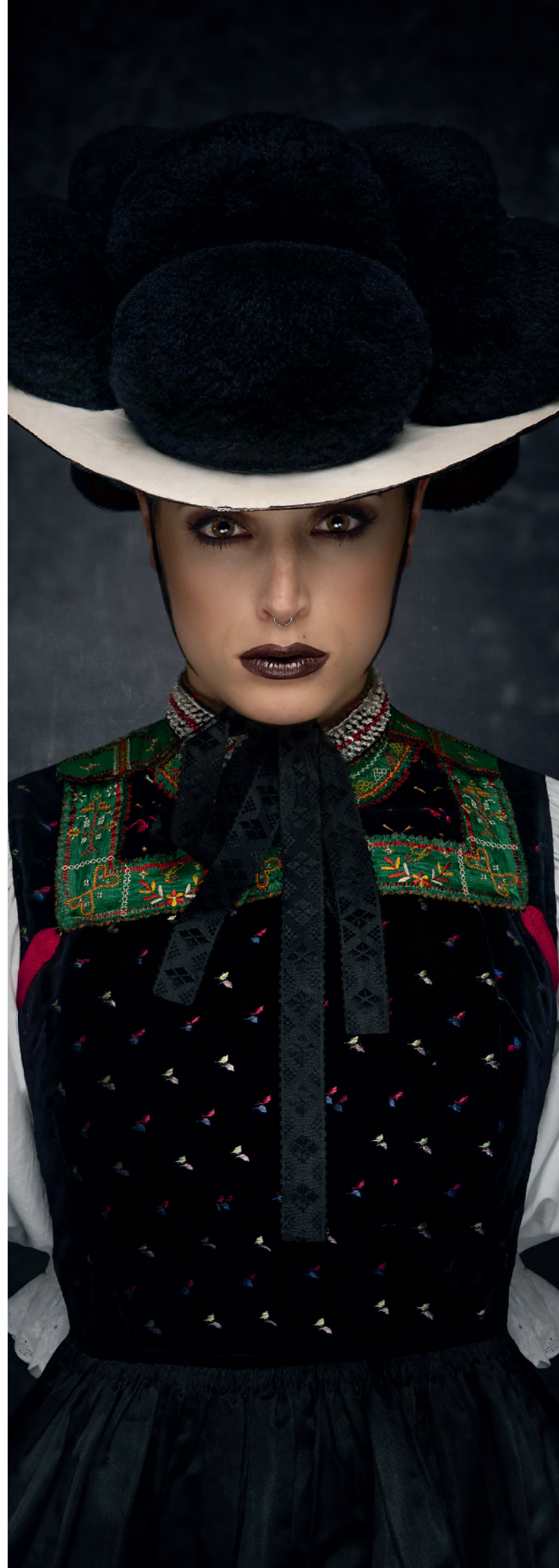
Bezugsräume für regionale Produkte sind darum so zu wählen, dass sie der Lebenswirklichkeit der Einwohnerinnen und Einwohner entsprechen und glaubwürdig mit Werten belegt werden können.

Regionalmarken brauchen eine definierte, also verlässliche Qualität, die Sicherheit bedeutet. Ein regionales Produkt-Sortiment ist daher nur dann glaubwürdig, wenn es garantierte Qualitäten aufweist für alle bzw. seine wesentlichen Bestandteile. Besondere Bedeutung erhalten hierbei garantierte Beschaffungswege und Verarbeitung. So definieren Regionalmarken im Lebensmittelbereich (meistens) eine garantierte Herkunftsregion. Hinzu kommen Anforderungen an eine regionale Weiterverarbeitung bzw. Veredelung der Rohstoffe.

Regionale Marken profitieren von Werteorientierung. Dies gilt sowohl für die Hersteller als auch für die Kunden. Hersteller können über den regionalen Kontext mit ihren Kunden in Beziehung treten. Dadurch kann ein Vielfaches an Vorteilen für den Kunden generiert werden, von der individuellen Beratung bis hin zur Qualität der sozialen Interaktion. Der Kunde kann über die angebotene Regionalität, seinen Überzeugungen und/oder Lebensstil Ausdruck verleihen. Über regionale Weißtannenprodukte können Kunden Werte wie Nachhaltigkeit, Modernität oder Verbundenheit zur Region ausdrücken.

Schwarzwald als Wettbewerbsvorteil

Gerade die Weißtanne könnte vom Schwarzwald profitieren, dessen Sympathiewerte seit Jahren steigen. Bei einer bundesweiten Umfrage bescheinigten 80% der Urlaubsregion höchste Kompetenz für das Thema Natur. Passend dazu wurden in einer Befragung in Stuttgart mit dem Schwarzwald „Wald, Natur, Tannen, Bäume“ assoziiert. Die Bereitschaft bei deutschen Reisenden für Kurzurlaube liegt für den Schwarzwald bei über 50%, für lange Aufenthalte bei 35%. Rund 93% der Befragten kennen den Schwarzwald als Reiseziel. Nichts





Innovativ: Weißtanne als Wandverkleidung. Design: spek DESIGN, Stuttgart – Hersteller: REICHERT Holztechnik, Pfalzgrafenweiler.

läge also näher, als regionale Weißtannenprodukte in diesen Kontext zu betten, um Synergien mit dem positiven Schwarzwald-Image zu nutzen.

Aber auch der Heimatbegriff selbst böte Anknüpfungspunkte für das Branding, also den Markenaufbau von Weißtannenprodukten. Mit Heimat assoziieren viele Menschen Kindheitserinnerungen. Heimat ist vielfach ein Sehnsuchtsort, der nicht geographisch verortet sein muss, sondern auch Gefühl oder ein Zustand sein kann. Heimat bietet einen Gegenpol zur entwurzelten, sich schnell drehenden Welt. Diese positiven Assoziationen können Produkte, die mit Heimat werben im Sinne einer emotionalen Aufladung für sich nutzbar machen. Heimatmarken verbinden sich auf diese Weise über eine geteilte Wertewelt mit dem Kunden. Sie stiften Sinn und Geborgenheit.

Heimatbezüge können Produkte aber schnell auch rückwärtsgewandt, unmodern und altbacken wirken lassen. Da muss man aufpassen! Nicht grundlos wird Heimat mit modernen Begriffen wie „Highmat“ (eine Wortschöpfung aus Heimat und Hightech) in Zusammenhang gesetzt, sodass ein Spannungsbogen entsteht. Der Weg zu einer eingeführten und somit wirksamen Marke ist daher kein Selbstläufer.

Leistung muss überzeugen

Geradezu essenziell erscheint es, die Wünsche und Anforderungen der Kunden zu kennen, um sich bewusst für oder gegen deren Erfüllung zu entscheiden. Zudem entstehen Marken durch Kommunikation. Um diese Kommunikation widerspruchsfrei, glaubwürdig und relevant zu gestalten, braucht es Einigkeit darüber, für was eine Regio-Marke wie die Weißtanne stehen soll und welche Facetten von Heimat/Schwarzwald sich darin wiederfinden. Sobald diese Fragen beantwortet sind, lassen sich entsprechende Produkte sichtbar und erkennbar am Markt positionieren.

Fazit: Eine glaubwürdige Verbindung zwischen Produkten und Heimatbezügen ist ein gewichtiger Wettbewerbsvorteil. Denn Heimat und Region können Produkten einen emotionalen Mehrwert verschaffen. Um jedoch den Kundenerwartungen an die Glaubwürdigkeit regionaler Marken gerecht zu werden und ihr Vertrauen langfristig aufrecht zu erhalten, benötigen regionale Marken nicht nur eine definierte geografische Herkunft, eine gesicherte Qualität und eine glaubwürdige Werteorientierung, sondern auch ein überzeugendes Leistungsspektrum.

Dr. Monika Bachinger



Das verjüngte Image des Schwarzwaldes fördert die Vermarktung regionaler Produkte wie des Weißtannenholzes. Das Gütenbacher Unternehmen Artwood bedruckt auch Jahrhunderte altes Weißtannenholz, Wandvertäfelungen und Türen mit seinen modernen Fotografien.

Die Weißtanne als Exportartikel

Eine Erfolgsgeschichte aus dem Schwarzwald: Sägewerk der Familie Echte exportiert Totenbretter nach Japan

Man muss über Identität sprechen, um die Geschichte zu verstehen, die es hier zu erzählen gilt. Die Geschichte von Totenbrettern aus Weißtanne, die vom Schwarzwald aus nach Japan geliefert werden. Zugleich ist das eine Wirtschaftsgeschichte, die aufzeigt, wie sich das Schwarzwälder Familienunternehmen der Echte in Nordrach durch die Rückbesinnung auf traditionelle Marken erfolgreich im internationalen Wettbewerb behaupten kann.



„Schützen durch Nützen“ – fein abgestufter Plenterwald mit Weißtanne.

Das Sägewerk Echte ist ein Familienbetrieb mit 45 Mitarbeitern, hervorgegangen aus einem Bauernhof mit angeschlossener Säge. Um zu den Echten zu gelangen, muss man tief hinein ins Kinzigtal fahren, das Dorf Hausach hinter sich lassen, in die Berge hinauf-

kurbeln, bis selbst das Navi nicht mehr weiterweiß. Und dann aussteigen und nichts als den Wind hören, der durch die Wipfel rauscht. Und still dastehen, auf dem Firmenparkplatz und sich vorstellen, wie es früher hier gewesen sein muss, als Josef Echte 1890 das erste

Sägegatter baute. Holz war das einzige, womit der Urgroßvater des heutigen Firmenchefs Manuel Echte die Familie über den Winter brachte. Nicht selten war der Hof von der Außenwelt abgeschnitten, und die Welt – sie bestand aus nichts als Wald, der die Berge über-



Impressionen aus dem Weißtannen-Sägewerk Echtle in Nordrach.

zog wie ein Bärenpelz. Ein raues Land, das einem wenig schenkte.

Ausschließlich Familienmitglieder waren an der Säge beschäftigt

Das Sägegatter der Echtles wurde vom Wasser der Nordrach angetrieben, eines Flusses, der, wie sein altdeutscher Name „Felsenbach“ zeigt, eigentlich ein bergab fließender Bach war. Ausschließlich Familienmitglieder waren an der Säge beschäftigt. 30 Jahre später kaufte Josef Echtle das erste Vollgatter, mit dem auch größere Stämme zerlegt werden konnten. Produziert wurden Bauhölzer und Dielenbretter für die nähere Umgebung. Der Einschlag des Holzes wurde von der Forstverwaltung organisiert, die Stämme lagerten am Wegrand und wurden mit Pferden und Ochsen ins Tal gezogen.

Im Zweiten Weltkrieg war es vorbei mit dem freien Wirtschaften: Die Wehrmacht verpflichtete den Familienbetrieb zur Lieferung von Schnittholz – was sich als Glücksfall erweisen sollte. Denn der Zwangsauftrag verhalf den Echtles zu Ersparnissen, mit denen sie den Betrieb ausbauen konnten. Nach Kriegsende wurden eine Wasserturbine und eine elektrische Schärmmaschine angeschafft.

In den 1970er-Jahren sah sich die dritte Unternehmer-Generation schließlich nach überregionalen Absatzmärkten um. Im Rhein-Main-Gebiet

war ein Bauboom ausgebrochen, der den Echtles einen neuen Kundenstamm verschaffte. Doch dann ging die Mauer auf, und Holz aus Osteuropa überschwemmte den Markt, Holz, das oft aus Kahlschlägen stammte und

„Schützen durch Nützen“ – das Forstrecht bestimmt, dass für jeden Baum, der gefällt wird, ein neuer gepflanzt werden muss.

zu Preisen angeboten wurde, die so niedrig waren, dass sich die Echtles fragten, wie sie da mithalten sollten. Was sie dem entgegenzusetzen hätten, im Land der strengen Forstgesetze. Gesetze, die – wie es so schön heißt – einen Kostenfaktor mit sich bringen, den diese Anbieter nicht hatten. Denn das Forstrecht bestimmt, dass für jeden Baum, der gefällt wird, ein neuer gepflanzt werden muss, nach einem exakten, langfristigen, präzisen Plan. Wer sich durch seine eng verzahnten Paragraphen und detailreichen Ausführungsregelungen kämpft, mag das

Wort Paternalismus auf den Lippen haben – was vielleicht dem Wald gar nicht so schlecht bekommt.

Was in Zeiten des Finanzkapitalismus ebenso gilt wie zu der Zeit, als diese Forstgesetze geschaffen wurden. Denn sie fassten ein Prinzip in Worte, das heute wie ein Schlüsselwort erscheint: Nachhaltigkeit.

Weißtannen – optimal an die Bedingungen der Region angepasst

Ein Prinzip, das 2015 sein 300-jähriges Jubiläum feierte und geschaffen wurde, um die „silvae horridae“ zu retten. Denn der Wald, der den Römern einst so unergründlich erschienen war, drohte der Industrialisierung anheim zu fallen: dem Holz hunger der Schmieden, Glashütten, Kohlenmeiler – und dem Vieh, das die Siedler zum Weiden in den Wald trieben. Vor allem aber war Holz zu einem wichtigen Exportgut geworden – insbesondere im Schwarzwald, wo es noch gab, was andere Länder in Europa, die früh im Kampf um Kolonien mitgemischt hatten, dem Schiffsbau geopfert hatten: Starkholz.

Exportiert wurden vor allem Weißtanne, der Baum, der optimal an die Bedingungen der Region angepasst war: Mit seinen langen Wurzeln konnte er Wasser auch aus tiefen Bodenschichten beziehen und so Trockenperioden überstehen und strengen Wintern standhalten. Vor allem aber entwickelte

er, wenn er eng genug stand, einen mächtigen Stamm mit weit oben ansetzenden Trieben, bestens geeignet zum Bauen. Denn sein Holz modert weder noch harzt es, es behält seine Form und Farbe.

Die erste – ganz wörtlich genommen – Exportwelle rollte nach Holland. Die mächtigen Stämme wurden über Rutschen und aufgestaute Bäche, die in einem Schwall freigelassen wurden, zu Kinzig und Nagold geschwemmt und dort zu Flößen zusammengefasst. Die Scham, ein Waldmensch zu sein, verkehrte sich in Stolz (s. auch S. 84). Die Energie und Risikofreude der Schwarzwälder, die das Holz herbeischafften, führte zur Legendenbildung. Eine Legende, die die römische vom urwüchsigen Waldvolk ergänzte.

Damals entstand auch das Märchen, das bis heute das Bild vom Schwarzwald und den Schwarzwäldern prägte: „Das kalte Herz“, 1827 von Wilhelm Hauff veröffentlicht: „Wer durch Schwaben reist, der sollte nie vergessen, auch ein wenig in den Schwarzwald hineinzuschauen; nicht der Bäume wegen, obgleich man nicht überall solch unermessliche Menge herrlich aufgeschossener Tannen findet, sondern wegen der Leute, die sich von den andern Menschen ringsumher merkwürdig unterscheiden. Sie sind größer als gewöhnliche Menschen, breitschultrig, von starken Gliedern, und es ist, als ob der stärkende Duft, der morgens durch die Tannen strömt, ihnen von Jugend auf einen freieren Atem, ein klareres Auge und einen festeren, wenn auch raueren Mut als den Bewohnern der Stromtäler und Ebenen gegeben hätte.“

Ein Märchen, das die Geschichte des Schwarzwälder Holzexportes erzählt, deren erstes, holländisches Kapitel identitätsbedrohend zu enden schien: Dem schwarzen Wald gingen die Bäume aus, insbesondere die Weißtannen. Doch die Angst vor Identitätsverlust war so groß, dass man im Schwarzwald und in anderen deutschen Regionen gegenzusteuern begann: mit der Aufforstung nach Plan und Gesetz.

Natürlich war das nicht mehr die von Eichendorff beschworene, zeitlose Idylle, die da entstand, sondern es waren in Amtsstuben geplante Forste, die rechtlich festgelegten Zwecken zu dienen hatten: der Wirtschaft. Dem Landschaftsschutz. Und der Erholung. Der Wald als Wille und Vorstellung.

Es ist, als ob der stärkende Duft, der morgens durch die Tannen strömt, ihnen von Jugend auf einen freieren Atem, ein klareres Auge und einen festeren, wenn auch raueren Mut als den Bewohnern der Stromtäler und Ebenen gegeben hätte.

„Das kalte Herz“

Tannen wichen in den letzten Aufforstungszyklen den Fichten
Als Manuel Echtele, der Urenkel des Sägewerkgründers, 1987 den Betrieb übernahm, sah er sich vor die Aufgabe gestellt, dem Preiskampf auf dem Holzmarkt standzuhalten. Gewinne wurden über Masse erzielt. Die Sägewerke wurden größer und größer, viele Mittelständler gaben auf, auch im Schwarzwald.

Anders als zu Zeiten des „Kalten Herz“ waren es aber nicht mehr die Holzerzeuger, die sich ihre Kunden suchten, sondern Zwischenhändler: international tätige Holzhändler, die Verkäufer und Kunden über Länder und Kontinente hinweg zusammenbringen.

„Die Preisbildung“, sagt Harald Bröker, „hat etwas Fiktives bekommen. Mit dem tatsächlichen Wert der Ware hat sie immer seltener zu tun.“ – ein Satz, der von Karl Marx stammen könnte. Doch Bröker ist ein Mann des Kapitalismus. Ein Sauerländer, der bei Echtele die Abteilung Rundholzeinkauf leitet und erst einmal nachfragen musste, was es denn mit diesen „Holländertannen“ auf sich habe. Denn die gehörten, als er in den Schwarzwald kam, keineswegs mehr zum Kerngeschäft. Die Tannen waren in den letzten Aufforstungszyklen den Fichten gewichen, die mehr dem Zeittrend entsprachen. Schließlich wachsen sie und trocknen sie, wenn man sie geschlagen hat, schneller – ein Vorteil in einer Zeit der Massenproduktion.

Japanische Großkunden interessieren sich für die Tanne

Doch dann kam die Tanne plötzlich wieder ins Spiel. Es war um die Jahrtausendwende, als sich ein Holzhändler im Auftrag von japanischen Großkunden bei den Echtes meldete, die sich auf Qualitätsholz spezialisiert hatten. Diesen Wünsche entsprachen genau dem, was die Tanne – und nur die Tanne – zu bieten hatte: Astfrei sollte das Holz sein, mit geradem Faserverlauf und stehenden Jahresringen, und es sollte weder faulen oder nachdunkeln. Denn dieses Holz sollte nicht weltlichen, sondern religiösen Zwecken dienen: dem buddhistischen Totengedenken. Und bei dem geht es nicht zuletzt darum, dem Toten den Übergang in ein anderes Leben zu erleichtern. Die Jahresringe stehen für sein zu Ende gegangenes Leben. Jede Unregelmäßigkeit könnte Konsequenzen für das nächste Leben haben – und für das der Verwandten, in das die Toten Unruhe bringen könnten.

Der japanische Holzhändler habe sich überall auf der Welt umgesehen, sagt Harald Bröker. Überzeugt habe die Schwarzwälder Weißtanne. Genauer gesagt: die „Holländertanne“. So werden seit dem „Kalten Herz“ die größten und



Weißtannenholz aus dem Schwarzwald für Japan, verwendet als Fischkuchen-Brettchen (links) und als Totenbretter (rechts).

stärksten Exemplare genannt – von denen, dank der gesetzgeberischen Vorsorge in Sachen Aufforstung, in den letzten Jahrhunderten genügend herangewachsen waren für den Großauftrag.

Totenbretter für das Obon-Fest am buddhistischen Totensonntag

Anfangs schickten die Echtle nur Weißtannenbretter nach Japan. Dann kamen sie zu der Überzeugung: So etwas können wir hier produzieren. Schließlich habe es auch im Schwarzwald einmal Totenbretter gegeben. Diese seien aber größer gewesen als die japanischen, weil man auf ihnen die Toten aufgebahrt habe. In Japan sind die Bretter nur etwa handbreit und eineinhalb Meter hoch und werden zum Obon-Fest, dem buddhistischen Totensonntag, auf die Gräber gestellt. Jedes Jahr aufs Neue, und das meist von mehreren Verwandten. Die Beschriftung ist, in Ermangelung einer Kirchensteuer, die Haupteinnahmequelle der japanischen Mönche.

Die Fertigung der Rohlinge aber wollten die Echtle übernehmen. Möglichst exklusiv. Doch die Japaner

machten es ihnen nicht leicht. So sehr sich Manuel Echtle anfangs auch über deren Qualitätsbewusstsein gefreut hatte, so sehr bereiteten ihm in den ersten Jahren die Qualitätsansprüche Kopfschmerzen: Neue Maschinen habe man anschaffen müssen, darunter auch ein Woodeye, ein Holzscanner, der kleinste Unregelmäßigkeiten aufspürt, damit diese herausgeschnitten werden können. Danach werden die Riftbretter wieder ohne Stabilitätsverlust verklebt.

1,3 Millionen Totenbretter gehen pro Jahr nach Japan

Kontrolle und Sortierung der Ware erfolgen bei Echtle in Handarbeit. Jedes Stück geht durch die Hände der Arbeiter, die hinter den Hobel- und Zuschneidemaschinen in der großen Fertigungshalle stehen. 1,3 Millionen Totenbretter exportieren die Schwarzwälder inzwischen pro Jahr nach Japan.

Die Ware wird in Paletten verpackt, die mit Lastwagen zum Hafen Hamburg transportiert und dort in Container verladen werden, die asiatische Massenwaren nach Europa geliefert haben. Nun sind auch Fischkuchen-Brettchen

hinzugekommen, eine Art fingerlange Sushi-Brettchen. Ein weiterer Großauftrag – natürlich aus Weißtanne.

Das Asien-Geschäft ermögliche es mittelständischen Firmen, wie dem der Echtle, allein auf Qualität zu setzen, sagt Ewald Elsässer vom FORUM WEISSTANNE, einer Organisation, die sich der Hebung des Ansehens der Weißtanne gewidmet hat. So könnte man meinen, dass sich ein Kreis geschlossen hat. Doch dann sagt Weißtannen-Lobbyist Elsässer: Schade, dass sich die Weißtanne in der einheimischen Bevölkerung erst nach und nach durchsetzt. Die greife beim Ausbau ihres Eigenheims nämlich meist zu Fichte, oft dazu noch zu Importware. Man könnte bedauernd seufzen, dass wieder einmal der Prophet im eigenen Land nichts gilt.

Aber man könnte sich stattdessen auch einfach ohne Joggingschuhe und Mountainbike in den Wald begeben – und daran denken, wo man sich eigentlich befindet: In den „silvae horridae“, den unergründlich tiefen Wäldern, denen dieses Land, das sich nun Deutschland nennt, nicht zuletzt seine Existenz verdankt.

Merle Hilbk



TANNE

Fichte

Douglasie

Lärche

Kiefer

- Konstruktionsvollholz nach Liste und als Stangenware, auch in Tanne
- Schnittholz in allen Abmessungen und Qualitäten
- Hobelware, Holz Trocknung, Holz imprägnierung
- Mondphasen-Holz



ROMBACH
Säge- u. Hobelwerk

Rombach Säge- u. Hobelwerk • Rensberg 13 • 78136 Schonach • 07722/9628-0 • www.rombach-saege.de • info@rombach-saege.de



@boschert.innenausbau

Kreative Lösungen durchdacht geplant und perfekt umgesetzt.

Wir haben das richtige Gespür für:

- Die komplette Projektentwicklung im Bereich Innenausbau
- Die Fertigung von Möbeln und Einbauten entsprechend Ihrer und unserer Ideen
- Die Umsetzung der Ideen in 3-dimensionalen Darstellungen
- Die Veredelung von Oberflächen

www.boschert-innenausbau.de

Allmend 2 | 77723 Gengenbach | Tel. 07803 92659-0

TERRASSEN

HOLZBAU

TÜREN

PARKETT

Besuchen Sie unser **Ausstellungszentrum**



Vielfalt erleben

STEINWANDEL
Holzfachhandel seit 1886

Öschlestraße 43 · 78628 Rottweil · Telefon 07 41 / 2 51- 0

www.steinwandel.de · info@steinwandel.de

Wir machen das!
WESCHLE
Holzbau + Planung

- Planung • Erweiterung
- Holzbau • Objektbau
- Holzhaus • Abbundzentrum
- Dachsanierung

Weschle GmbH
Weiherstraße 3A
77948 Friesenheim-Oberweier
Telefon 0 78 21 / 96 77 0

www.weschle-holzbau.de



Wir planen und bauen auch in Zukunft gerne mit Weißtanne

Architekturbüro Axel Dietrich
Dachsberg
info@architekt-dietrich.de

Architekturbüro Fetscher
Illmensee
info@arch-fetscher.de

Breisgau Haus GmbH
Staufen-Grünern
info@breisgau-haus.de

Büro Sutter³ KG
Kirchzarten
sutter@sutter3kg.de

Hättich + Faber Architekten
Haslach
info@hf-architekten.de

**Ingenieurbüro für Tragwerksplanung und
Holzbau Andreas Wirth**
Freiburg
wirth-statik@villaban.de, www.wirth-baustatik.de

Schmider Planungsbüro
Oberwolfach
info@schmider-planung.de

**tragwerkeplus Ingenieurbauplanung
GmbH & Co. KG**
Reutlingen
ingenieur@tragwerkeplus.de

Werkgruppe Lahr
Lahr
info@werkgruppe-lahr.de

Lehmann Architekten
Offenburg
office@lehmann-architekten.de

Pirmin Jung Ingenieure
CH-6026 Rain
info@pirminjung.ch

Pirmin Jung Ingenieure
Sinzig
info@pirminjung.de



Weißtanne von ihrer besten Seite und perfekt in Szene gesetzt: Vollholztüren feinsten Ausführungs, wandfüllende Schrankbauten, massive, sägeraue Bodendielen, raumumspannende Täfelung an Wänden und Decken, bis hoch hinauf in die Giebel – dieses Objekt in Vorarlberg ist ein kleines Gesamtkunstwerk zeitgenössischen Wohnens.

Foto: Adolf Bereuter

Die Weißtanne: In Vorarlberg zur Premiummarke aufgestiegen

Die Weißtanne wird heute erfreulicherweise sehr viel im weit über die Grenzen bekannten Vorarlberger Holzbau eingesetzt. Die regionale Holzart lässt sich optimal mit dem modernen Holzbau mit traditionellen Wurzeln kombinieren.

Zwei Aspekte spielen dabei eine wichtige Rolle, vor allem auch, wie es Vorarlberg geschafft hat, die Weißtanne zur „Premiummarke“ zu machen. Einerseits ist es sicherlich die ökolo-

gische Bedeutung mit der regionalen Verfügbarkeit, andererseits ist es aber vor allem die besondere Holzatmosphäre, die mit Weißtannenholz erzielt werden kann.

Die in diesem Magazin bereits beschriebenen ökologischen Aspekte und die regionale Verfügbarkeit sind zwar keine direkten Kaufargumente, bringen aber im Hintergrund für viele Architekten, Planer und Bauherren gute zusätzliche Rahmenargumente und Gründe für eine Verwendung von Weiß-

tannenholz bei den unterschiedlichsten Bauvorhaben.

Moderne Holzatmosphäre mit sehr guter Wohnbiologie

Der entscheidende Erfolgsfaktor ist sicherlich die Besonderheit der Holzatmosphäre, die mit der Weißtanne erzielt werden kann. Hier spielt die Sägeeinschnitttechnik mit dem sogenannten „Riftschnitt“ mit stehenden Jahrringen an der Oberfläche eine wichtige

Rolle. Zusammen mit der hellen Farbe und den leichten farblichen Strukturierungen ergeben sich die von den Architekten, Planern und Bauherren stark nachgefragten Holzoberflächen. Fast schon eine Selbstverständlichkeit ist dabei, dass keine Lackversiegelungen vorgenommen werden, sondern entweder gar keine Behandlung oder nur eine Naturölbehandlung erfolgt. Mit diesen porenoffenen Holzoberflächen – vielfach in Vollholzausführungen – ergibt sich neben der Optik eine gesunde Wohnbiologie.

Weißtannenholz lässt sich auch ideal mit anderen Baustoffen wie Glas, Stahl, Beton oder Stein kombinieren. Das Holzerlebnis für den Kunden wird nahezu perfekt und das mit einer Holzart aus der eigenen Region.

Diese Anwendungen im sichtbaren Bereich machten die Weißtanne sicherlich zur „Premiummarke“. Prof. Andreas Betz von der Hochschule Rosenheim meinte bei der Vergabe des ersten Internationalen Weißtannenpreises im Jahre 2013 treffend dazu, dass wir

unsere heimische Baumart mit Stolz zu den schönsten Hölzern der Welt zählen können. Die schlichte Eleganz und die nachhaltige Gewinnung sind völlig überzeugend. Die Harzfreiheit des Weißtannenholzes, die von uns immer hervorgehoben wird, ist im Übrigen beim Kunden kein Kaufargument, sondern eine Selbstverständlichkeit in der Qualität. Für die Verarbeitung ist es natürlich ein Vorteil, um entsprechende Qualitäten zu erzeugen.

Nur Spitzenqualitäten?

Logischerweise funktioniert die Bewerbung des Holzes mit den astfreien Spitzenqualitäten am besten. Von der gestiegenen Nachfrage konnten aber auch astarme und etwas schlechtere Holzqualitäten stark profitieren. Insgesamt konnte das Image der Holzart und damit der Wert wesentlich gesteigert werden. Auch im Konstruktionsbereich hat sich damit die Situation verbessert. Das Weißtannenholz hat einen neuen Bekanntheitsgrad bekommen und wird

bei Konstruktionsanwendungen neben der Fichte gleichwertig behandelt.

Ein neues interessantes Produkt wird von der Zimmerei Berchtold in Schwarzenberg im Bregenzerwald mit dem „Wert-Vollholz-Haus“ angeboten. Hier wird Weißtannenholz aus einem Umkreis von 30 Kilometer mit der traditionellen „Strickholzbautechnik“ verarbeitet. Dabei werden im Innenbereich die normalen Bauholzqualitäten mit Ästen und Rissen gezielt sichtbar gezeigt. Es ergibt sich eine leicht rustikale, aber moderne Optik. Gesundes Wohnen wird mit alter Tradition neu interpretiert. Normale Bauholzqualitäten können hier verbaut werden.

Auf Bau- und Möbelmessen werden immer mehr Holzoberflächen mit rustikalem Touch gezeigt, bei denen gezielt aus unserer Sicht Holzfehler – wie Äste,

Das „Wert-Vollholz-Haus“ wird im Innenbereich mit normalen Bauholzqualitäten hergestellt. Risse in der Wand sind also gewollt!





Risse oder Farbvariationen – eingesetzt werden. Für diesen Trend könnten noch mehr Weißtannenzholzprodukte entwickelt und angeboten werden.

Im Bereich der Holzfassade konnten mit der Marketingarbeit auch Erfolge in der Anwendung erzielt werden. Hier konnte auf alte „Bauernerfahrungen“ zurückgegriffen werden, nach denen Tannenholz gezielt auf der Wetterseite alter Bauernhäuser eingesetzt wurde.

Initiierende und unterstützende Marketingarbeit

Durch die Vermarktungsinitiativen der Landwirtschaftskammer Vorarlberg und des Waldverbandes Vorarlberg spielt die Tanne heute in Österreich wieder eine bedeutende Rolle in der modernen Holzarchitektur – und nicht nur hier. Es freut besonders, dass im Architekturbuch „Architektur als soziale Praxis. Akteure zeitgenössischer Baukulturen: Das Beispiel Vorarlberg“ von Günther Prechter diese Entwicklung sehr lobend hervorgehoben wird. Ein Zitat daraus: „Der Vorarlberger Weißtannen-Boom ist also das Ergebnis einer erfolgreichen regionalen Vermarktungsstrategie, der es gelungen ist, einen Imagewandel zum hochwertigen Holz zu erzeugen, das für alle Teile eines Hauses gleichermaßen geeignet ist“.

Thomas Ölz

Foto oben:

Die räumliche Raffinesse, die besonderen Qualitäten der Weißtanne und die Präzision im Detail überzeugten die Jury des Internationalen Weißtannenpreises 2013 beim Preisträgerprojekt „Kindergarten Bizau“ in der Kategorie „Gebäude öffentlich“.

Foto unten:

Holzatmosphäre und schlichte Eleganz kombiniert mit einer ausgezeichneten Wohnbiologie sind wichtige Nachfragekriterien für Bauherren.

Foto: Albrecht Imanuel Schnabel

Tannenbäume

Eine Zukunft für *Abies alba*

JETZT
BESTELLEN

Die Weißtanne ist der Baum naturnaher Bergmischwälder mit einem natürlichen Verbreitungsgebiet von Kalabrien bis Ostpolen. Im Schwarzwald gilt sie als »Charakterbaum«, und auch sonst erfreut sich der »Tannenbaum« größter Popularität. Dennoch ist *Abies alba* bedroht.

Wolf Hockenjos beschreibt in 17 Kapiteln Geschichte und Zukunft der Weißtanne. Er folgt ihren Spuren in Malerei und Literatur ebenso wie in der Wirtschaftsgeschichte und in der eigenen Biografie.

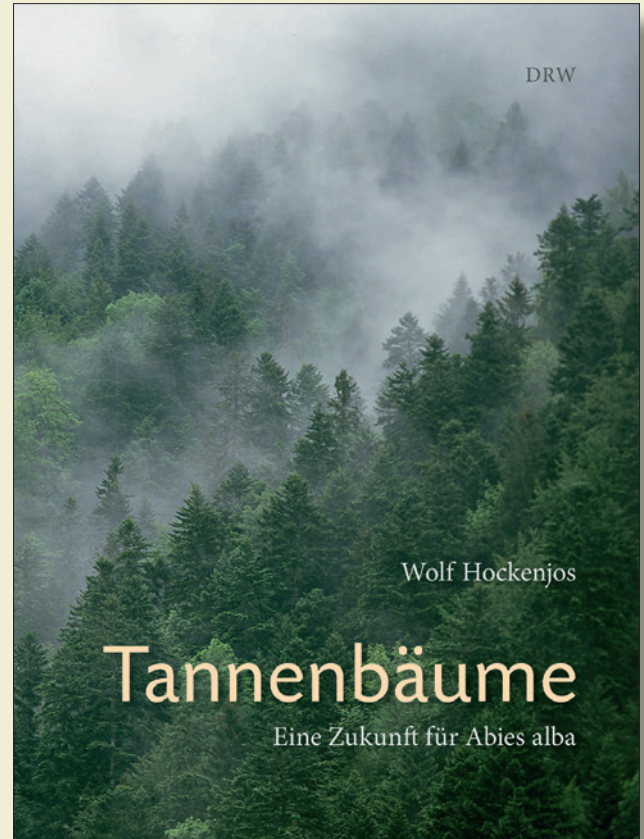
Tannenbäume

von Wolf Hockenjos

232 Seiten, 162 Farbabbildungen

Format 19 x 26 cm, gebunden

ISBN 978-3-87181-723-6



€ 29,90



DRW-Verlag Weinbrenner GmbH & Co. KG

Bestellschein bitte senden an:

DRW-Verlag, Fachbuchservice, Postfach 10 01 57, 70745 Leinfelden-Echterdingen

Tel. 07 11 / 75 91-300, Fax 07 11 / 75 91-380, www.fachbuchquelle.com

Ich bestelle _____ Ex. *Tannenbäume* zum Preis von 29,90 Euro, zzgl. Porto

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

E-Mail _____

Datum/Unterschrift _____



Bestellen Sie
Ihre Fachbücher
auf unserer Homepage:

www.fachbuchquelle.com

Die Weißtanne ist das Holz der kurzen Wege. Für seine Verwendung sprechen die hohe Qualität, regionale Verfügbarkeit und regionale Wertschöpfung.



Sägewerk



Logistik
Führunternehmen



Holzernte
Waldarbeiter
Förster



Forstwirtschaft
Waldbesitzer
Waldbesucher

Bei der Weißtanne bekommt jeder ein Stück...

Weißtanne = 100% Wert-
schöpfung in der Region



Holzhandel



Holzindustrie



Holzbau

Zimmerei
Schreinerei



Bauwirtschaft

Private und öffentliche
Bauherren, Architekten,
Baufirmen



Beispielhafte Projekte aus und mit Weißtanne

Die Renaissance des heimischen Holzes Weißtanne lässt sich am deutlichsten an der schnell gewachsenen Zahl von vielen Vorzeigeprojekten erkennen.

Wohnhaus in Nordrach.
Decke und Fenster aus Weißtanne,
mit Blick zum Tannenwald.

Als das neu gegründete FORUM WEISSTANNE 1999 zu seinem ersten Tannentag einlud, war es nicht möglich auf der Einladungskarte mit einem vorzeigbaren Tannenprojekt zu werben. Man musste in Vorarlberg „ausleihen“. Das hat sich seither grundlegend geändert. Mit dem ersten großen Leuchtturmprojekt, dem Expo-Dach in Hannover, begann ein rasanter Aufstieg.

Wer etwas auf sich und die regionale Wertschöpfung hält, greift mittlerweile auf das Holz aus der Region/Heimat zurück. Und wenn er dann auch noch etwas ganz Besonderes will, nimmt er die Weißtanne.

War es für Architekten und Zimmerleute oft noch etwas ungewohnt, mit den spezifischen Ansprüchen und der be-

sonderen Bearbeitung des Tannenholzes umzugehen, ist das notwendige Fachwissen inzwischen wieder zurückgekehrt. Auch in den Gemeinderäten wird inzwischen bei Bauvorhaben wieder gefragt, „Woher kommt denn das Holz und warum nicht Weißtanne?“ Gut so!

Mittlerweile sind in fast allen Ortschaften unserer Tannenregionen oft mehrere Weißtannenprojekte zu bewundern.

Wir können in diesem Magazin nur einige wenige Beispielprojekte zeigen. Die Auswahl ist nicht wertend, sie richtet sich nach Verschiedenheit der Projekte und der regionalen Verteilung. Wir verzichten auf eine genauere Beschreibung und lassen die Bilder für sich sprechen!

EINFAMILIENHÄUSER

- 01_ Wohnhaus, Tennenbronn / S. 108
- 02_ Weberhof, Hinterzarten / S. 109
- 03_ Passivhaus, Bodensee / S. 110
- 04_ Wohnen am Oberalbis, CH-Hausen am Albis / S. 111
- 05_ Anbau, Gutach / S. 112
- 06_ Weißtannenhaus Sauter, Horben / S. 112
- 07_ Jagdhaus, Fohren (Vorarlberg) / S. 113

MEHRFAMILIENHÄUSER

- 08_ Wohnhaus, Hausach / S. 114
- 09_ Mehrfamilien-Mietshaus, Lörrach / S. 114
- 10_ Mehrfamilien-Mietshaus, Waldshut-Tiengen / S. 115

KOMMUNALBAU

- 11_ Rupert-Neß-Gymnasium, Wangen / S. 116
- 12_ Schulgebäude, Welzheim / S. 116
- 13_ Kindergarten, Leimbach / S. 117
- 14_ Kindertagesstätte, Hohentengen / S. 118
- 15_ Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, Freiburg / S. 119
- 16_ Bildungscampus, Heilbronn / S. 120

SPORT- / MEHRZWECKHALLEN, SÄLE

- 17_ Schwimmbad „De IJsselslag“, NL-Zutphen / S. 121
- 18_ Naturschutzzentrum, Wilhelmsdorf / S. 122
- 19_ Evangelisches Gemeindehaus, Vörstetten / S. 122
- 20_ Sporthalle, Dresden / S. 123
- 21_ Grundschule, Trier-Tarforst / S. 124
- 22_ Bürgerhaus Mietersheim, Lahr / S. 125

GEWERBEBAU

- 23_ Unterkunftsgebäude THW, Kenzingen / S. 126

- 24_ Markthalle EDEKA, Friesenheim / S. 126
- 25_ IT-Werkstatt, Maierhöfen / S. 127

BÜRO, HOTELLERIE UND GASTRONOMIE

- 26_ Hotel Waldfrieden, Herrenschwand / S. 128
- 27_ Passivhaus, Reutlingen / S. 129
- 28_ Golfodge Schloss Auel, Lohmar / S. 130
- 29_ Touristinformation, Uhdlingen / S. 131
- 30_ Stadtwerke am See, Überlingen / S. 131
- 31_ Weingut Schmidt am Bodensee, Wasserburg / S. 132
- 32_ Talstation, Baiersbronn / S. 133
- 33_ Tourist Information, Baiersbronn / S. 134
- 34_ Haus Islen, Mellau / S. 135
- 35_ Stadthaus, Mannheim / S. 136
- 36_ Haus der Bauern, Freiburg / S. 137
- 37_ Forum Holzbau, Ostfildern / S. 138
- 38_ Neue Comturey, Insel Mainau / S. 139
- 39_ Landhotel Mühlenhof, Friesenhof Oberweier / S. 140
- 40_ Breggers Schwanen, Bernau / S. 141

SAKRALE BAUTEN

- 41_ Kapelle St. Hedwig, Königsbrunn / S. 142
- 42_ Aussegnungshalle, Heidenheim / S. 143

SONSTIGES UND MÖBEL

- 43_ Badezimmer / S. 144
- 44_ Haustür / S. 145
- 45_ Think-Tanks / S. 145
- 48_ Evolution / S. 146
- 49_ Wellnessliege / S. 146
- 50_ Slideki / S. 146
- 51_ Sitzgruppe / S. 147
- 52_ Prospektständer / S. 147
- 53_ Reliefholz by Nature / S. 147

EINFAMILIENHÄUSER

01

Wohnhaus, Tennenbronn

Einfamilienhaus

Weißtanne als Fassade (lasierte Vertikalschalung, um Vergrauung vorwegzunehmen)

Architekt: Schneider | Architekten BDA, St. Georgen

Auszeichnungen: Beispielhaftes Bauen im Landkreis Rottweil, 2007-2016

Fotos: Johannes Vogt, Mannheim



02

Weberhof, Hinterzarten Einfamilienhaus

Weißtannenholz als Bau- und Konstruktionsholz,
sowie für den Innenausbau.

Fotos: Michael Naber, Offenburg



03

Passivhaus am Bodensee

Einfamilienhaus

Brettspertholz-Rippenelemente
(Lignotrend)

Architekt: Geckeler Architekten, Konstanz

Holzbau: müllerblaustein Holzbau GmbH,
Dietingen

Fotos: Lignotrend / Fotograf: Frank Herlet,
Köln



04

Wohnen am Oberalbis, CH-Hausen am Albis

Einfamilienhaus

Massivholz-Bauweise aus Brettspertholz-
Rippenelementen

Architekt: ARCHmark HOFSTETTER,
CH-Glarus

Holzbau und Innenausbau: Köfler Holzbau,
CH-Zwillikon

Fotos: Klimaholzhaus / Lignotrend,
Weilheim-Bannholz; Fotograf: Frank Brüderli,
CH-Stallikon





05

Anbau, Gutach

Anbau in Weißtanne

Architekt: kopf architekten GmbH, Steinach

Holzbau: gebele zimmerei, Gutach

Foto: gebele zimmerei, Gutach



06

Weißtannenhaus Sauter, Horben

Weißtanne als Bau- und Konstruktionsholz,
BSH, Brettstapeldecke und Fassade

Architekt: Höfler & Stoll, Heitersheim

Tragwerksplanung: Andreas Wirth, Freiburg

Foto: Höfler & Stoll, Heitersheim



07

**Jagdhaus, Fohren
Vorarlberg**
Ferienhaus

Architekt: oa.sys baut gmbh,
AT-Alberschwende

Holzbau: oa.sys baut gmbh,
A-Alberschwende

Auszeichnung: Internationaler
Weißtannenpreis 2013,
Anerkennung Gebäude privat

Fotos: Adolf Bereuter, AT-Dornbirn



MEHRFAMILIENHÄUSER



08

Wohnhaus, Hausach

Komplett in Weißtanne

Architekt: KW-Plan, Freiburg

Holzbau: gebele zimmerei, Gutach

Foto: gebele zimmerei, Gutach



09

Mehrfamilien-Mietshaus, Lörrach

5 Geschosse mit sichtbarem Holz

Holzrahmenbau, schalldämmende Brettsperrholz-Rippendecken mit Untersicht in Weißtanne

Planung: wilhelm und hovenbitzer Freie Architekten
BDA, Lörrach

Holzbau: Holzbau Bruno Kaiser GmbH, Bernau im Schwarzwald

Foto: Lignotrend



10

Mehrfamilien-Mietshaus, Waldshut-Tiengen

Mehrfamilienhaus

Holzrahmenbau, schalldämmende Brettsperrholz-Rippendecken mit Akustik-Leistenuntersicht in Weißtanne (Lignotrend)

Planung: Holzbau Bruno Kaiser GmbH, Arch. Rolf Boll, Bernau im Schwarzwald

Holzbau: Holzbau Bruno Kaiser GmbH, Bernau im Schwarzwald

Fotos: Dieter Ertel, Igersheim



KOMMUNALBAU



11

Rupert-Neß-Gymnasium, Wangen Schulgebäude

Fassade: Holzschotten in Weißtanne, Innenausbau mit Akustikpaneelen aus Weißtanne

Architekt: ARGE Maier Neuberger und Keiner Balda Architekten, München

Holzbau: Großmann-Bau, Rosenheim

Auszeichnungen: Deutscher Holzbaupreis 2013, Baupreis Allgäu 2013

Fotos: Quirin Leppert, München



12

Schulgebäude, Welzheim Sanierung Schulgebäude, Neubau Mensa

Außenfassade mit unbehandelter Rhombus-Schalung aus Weißtanne

Architekt: Raimund Schwarz, Welzheim





13

Kindergarten, Leimbach

Weißtanne als Fassade und im Innenausbau

Architekt: JAUSS+GAUPP, Friedrichshafen

Architektenberatung und Lieferung:

Habisreutinger GmbH & Co. KG, Weingarten

Fotos: Habisreutinger GmbH & Co. KG,

Weingarten





14

Kindertagesstätte Hohentengen

5-gruppige Kindertageseinrichtung
komplett in Holzbauweise.

Holzrahmenbau, schalldämmende Brettsperrholz-
Rippendecken mit Akustik-Leistenuntersicht in
Weißtanne

Architekt: Schanz Architekten

Fotos: Lignotrend; Schanz Architekten, Hohentengen;
Konrad Richter, Hohentengen





15

Landratsamt Breisgau Hochschwarzwald, Freiburg

Neubau Verwaltungsgebäude, Weißtanne als
Fenster und Türen

Architekt: Lehmann Architekten, Offenburg

Foto: Dirk Altenkirch, Karlsruhe





16

Bildungscampus, Heilbronn

Konventioneller Massivbau, Innenausbau
mit Akustikpaneelen aus Weißtanne

Architekt: Auer Weber, Stuttgart und
München

Fotos: Architekturfotografie Roland Halbe,
Stuttgart



SPORT- /MEHRZWECKHALLEN, SÄLE

17

Schwimmbad „De IJsselslag“, Zutphen

Hallenbad-Ausbau mit Akustikpaneelen aus Weißtanne (Ligno Akustik)

Architekt: slangen+koenis architecten,
NL-IJsselsteinFotos: Lignotrend / Fotograf: M.v.d. Burg,
NL-Amsterdam



18

Naturschutzzentrum, Wilhelmsdorf

Offene Holzkonstruktion des Daches

Architekt: architekturlokal, Ravensburg

Auszeichnung: Internationaler Weißtannenpreis 2013, Anerkennung Gebäude öffentlich

Fotos: architekturlokal, Ravensburg



19

Evangelisches Gemeindehaus, Vörstetten

Wandelemente und Fassadengestaltung

Architekt: K9 Architekten GmbH, Freiburg

Holzbau: Carl Platz GmbH & Co. KG, Bad Saulgau
Gustav Link GmbH, Freiburg

Auszeichnung: Internationaler Weißtannenpreis 2013, Anerkennung Gebäude öffentlich

Fotos: Christoph Düpper, Stuttgart

20

Sporthalle, Dresden

Komplett Dach mit Weißtannenoberfläche

Architektur: Junk & Reich Architekten BDA Planungsgesellschaft mbH,
Weimar in ARGE mit der Hartmann + Helm Planungsgesellschaft mbH, Weimar

Holzbau: muellerblaustein Holzbau GmbH, Blaustein

Fotos: Eva Hartmann ob. li., u.; MAY Landschaftsarchitekten Dresden ob. r.





21

Grundschule, Trier-Tarforst

Neubau der Grundschule mit Mehrzweck-Sporthalle

Brettsperholz-Kastenelemente mit Akustikprofil als Dachscheibe, Akustikpaneele in Weißtanne.

Architekten: motorlab Architekten, Mannheim / kreateam Architekten, Bad Homburg

Holzbau: Holzbau Henz GmbH, Trierweiler / Oster Holzbau GmbH, Wiesweiler

Fotos: Lignotrend, Weilheim-Bannholz / Fotograf: Olivier Pol Michel, Köln



22

Bürgerhaus Mietersheim, Lahr

Neubau Gemeindezentrum

Konstruktionshölzer, Fensterelemente,
Holzlamellen und Wandbekleidungen in
Weißtanne

Planer: Baudezernat Lahr, Gebäudemanagement

Fotos: Boris Helle



GEWERBEBAU: WERKSTATT-/PRODUKTIONSHALLE



23

Unterkunftsgebäude THW, Kenzingen

Weißtanne als Bau- und Konstruktionsholz

Planung und Projektleitung: Bundesbau Baden-Württemberg, Staatliches Hochbauamt Freiburg

Ausführung: Holzbau Rombach, Oberharmersbach

Foto: Fotodesign Dieter Ruf, Emmendingen



24

Markthalle EDEKA, Friesenheim

Weißtannenfassade

Edle Weißtannenfassade, die mittels einer vorgehängten Holzkonstruktion eine Hügellandschaft abbildet.

Architekt: Architekturbüro Müller + Huber, Oberkirch

Foto: Holzbau Weschle GmbH, Friesenheim-Oberweier

25

IT-Werkstatt, Maierhöfen

Fassadenausbildung und Fenster in Weißtanne,
Akustik-Innenausbau

Architekt: Kamm Architekten, Stuttgart

Holzbau: Ulrich Zeh GmbH & Co. KG, Maierhöfen

Auszeichnung: Internationaler Weißtannenpreis
2013, Regionenpreis Westallgäu

Fotos: Martin Rudau, Leutkirch



BÜRO, VERWALTUNG UND GASTRONOMIE



26

Hotel Waldfrieden, Herrenschwand Neubau eines Gästehauses mit Badehaus

Verwendung von Weißtanne im Innenausbau für Wandtäfelungen und Möbel in den Zimmern sowie für Wandelemente und Möbel im SPA-Bereich

Architekt: Werkgruppe Lahr

Auszeichnung: „Baukultur Schwarzwald - Neues Bauen im Schwarzwald“ 2016

Fotos: Markus Löffelhardt, Freiburg ob.; Jessica Alice Hath, Freiburg mi.; Christoph Wasmer u.



27

Passivhaus, Reutlingen

Neubau Wohn- und Bürogebäude

Tragende Brettspertholz-Deckenelemente in
Weißtanne mit Akustikprofil

Architekt: Architektur + Energieberatung Ertel,
Reutlingen

Holzbau: Holzbau Ruess GmbH, Bad Urach

Fotos: Lignotrend, Weilheim-Bannholz; Fotograf:
Uwe Röder, Bischweier





28

Golflodge Schloss Auel, Lohmar „Bergisches Langhaus“ aus Holz und Schiefer

Brettspertholz-Rippenenelemente in Wand, Decke und Dach (Lignotrend)

Architekt: Oxen Architekten, Köln

Holzbau: Schwirten & Klein Holzbau GmbH,
Gummersbach

Fotos: Lignotrend / Fotograf: Stefan Schilling, Köln



29

Touristinformation, Uhldingen
Neubau Empfangsgebäude

Fotos: häussermann GmbH & Co. KG

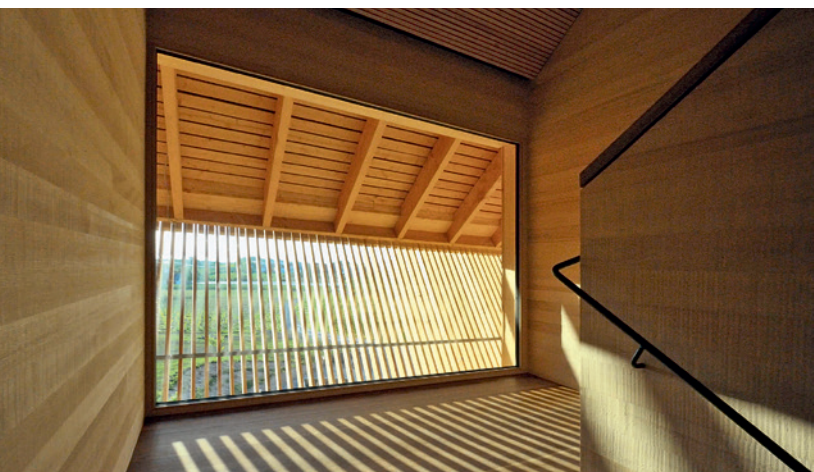


30

Stadtwerke am See, Überlingen
Holzfassade aus Weißtanne

Fotos: häussermann GmbH & Co. KG





31

Weingut Schmidt am Bodensee, Wasserburg

Neubau Weingut

Architekten: Elmar Ludescher u. Philip Lutz,
AT-Bregenz

Holzbau: Sohm HolzBautechnik,
AT-Alberschwende

Auszeichnungen: North American Wood Design
Award 2014, Vorarlberger Holzbaupreis 2015,
Architekturpreis Wein 2016, Nominierung
Constructive Alps Award 2017

Fotos: Elmar Ludescher, Bregenz ob., u.;
Volker Wortmeyer mi., AT-Salzburg





32

Talstation, Baiersbronn

WaldLoft Hotel mit Bistro, Sportgeräteverleih und zukünftigem Empfangsbereich

Architekt: PARTNERUNDPARTNER architekten, Baiersbronn

Holzbau: Günter Holzbau GmbH, Baiersbronn

Zimmerei: Schleh, Baiersbronn

Auszeichnung: Internationaler Weißtannenpreis 2013, Anerkennung Gebäude privat

Fotos: PARTNERUNDPARTNER architekten, Baiersbronn





33

Tourist Information, Baiersbronn

Weißtanne als Raumteiler und Weißtanne als Holzstapel

Architekt: PARTNERUNDPARTNER architekten,
Baiersbronn

Holzbau: Schreiner und Innenausbau Günther GmbH

Auszeichnung: Internationaler Weißtannenpreis 2013,
Regionenpreis Nordschwarzwald

Fotos: Ulrike Klumpp Fotografie, Baiersbronn



34

Haus Islen, Mellau
Zweigeschossiges Haus aus Weißtanne

Architekt: Johannes Kaufmann
Architektur, AT-Dornbirn

Auszeichnung: Vorarlberger
Holzbaupreis 2015 – Jurypreis

Fotos: Adolf Bereuter, AT-Dornbirn





35

Stadthaus, Mannheim

Gebäude mit Café, KiTa, Büros
und Wohnungen

Konventioneller Massivbau, Innenausbau mit
Akustikpaneelen aus Weißstanne

Architekt: MOTORLAB ARCHITEKTEN BDA, Mannheim

Holzbau: Elsässer GmbH & Co. KG Holz-und Fertigbau,
Mannheim

Innenausbau: Dorsch Holzdesign, Speyer

Fotos: Lignotrend, Weilheim-Bannholz /
Fotograf: Olivier Pol Michel



36

„Haus der Bauern“, Freiburg
 Verwaltungsgebäude des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbands (BLHV)

Verwendung von Weißtanne für den kompletten Innenausbau, d.h. alle Bürotrennwände als Holz-Glas-Konstruktionen, Wandtäfelungen, Aktenregale

Architekt: Werkgruppe Lahr

Fotos: Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e.V. (BLHV)





37

Forum Holzbau, Ostfildern

Neubau Multifunktionsgebäude

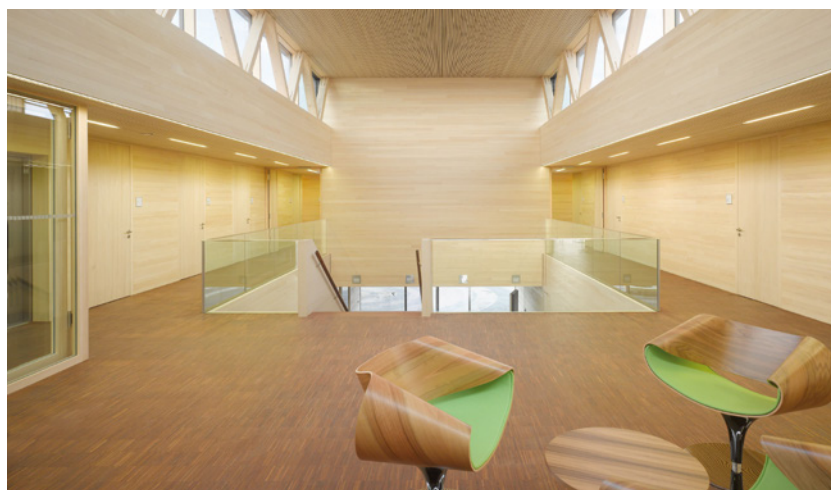
Konstruktion, Innenausbau, Fassaden und Fenster
größtenteils aus Weißtanne

Architekt: Glück + Partner GmbH, Stuttgart

Holzbau: Fa. Bohle, Bad Waldsee, Fa. Scheifele, Nellingen

Auszeichnung: Internationaler Weißtannenpreis 2013,
Anerkennung Gebäude privat

Fotos: Architekturfotografie Roland Halbe, Stuttgart



38

Neue Comturey, Insel Mainau Restaurant-Neubau

Weißtanne im Innenausbau

Architekt: HEIN architekten, Bregenz

Architektenberatung und Lieferung: Fa. Habisreutinger GmbH & Co. KG, Weingarten

Holzbau und Fassade: Fa. Martin (Allgäuer Weißtannen)

Fotos: Mainau GmbH, Fotografie Peter Allgaier, Insel Mainau





39

**Landhotel Mühlenhof,
Friesenhof Oberweier**
Erweiterungsneubau

Verwendung von Weißtanne für den kompletten Innenausbau: Möbel, Wandvertäfelungen, Holz-Glas-Trennwände, Deckenuntersichten der Lignotrendelemente, Außenfenster

Architekt: Werkgruppe Lahr
Fotos: Werkgruppe Lahr





40

Breggers Schwanen, Bernau
Erweiterungsneubau mit 25 Zimmern und
Suiten sowie Spa-Bereich und Bar

Holz-Glas-Trennwände und Täfelungen des
Wellnessbereiches in Weißtanne

Architekt: Werkgruppe Lahr
Auszeichnungen: „Baukultur Schwarzwald –
Neues Bauen im Schwarzwald“, 2016
Fotos: Claudia Grätsch



SAKRALE BAUTEN

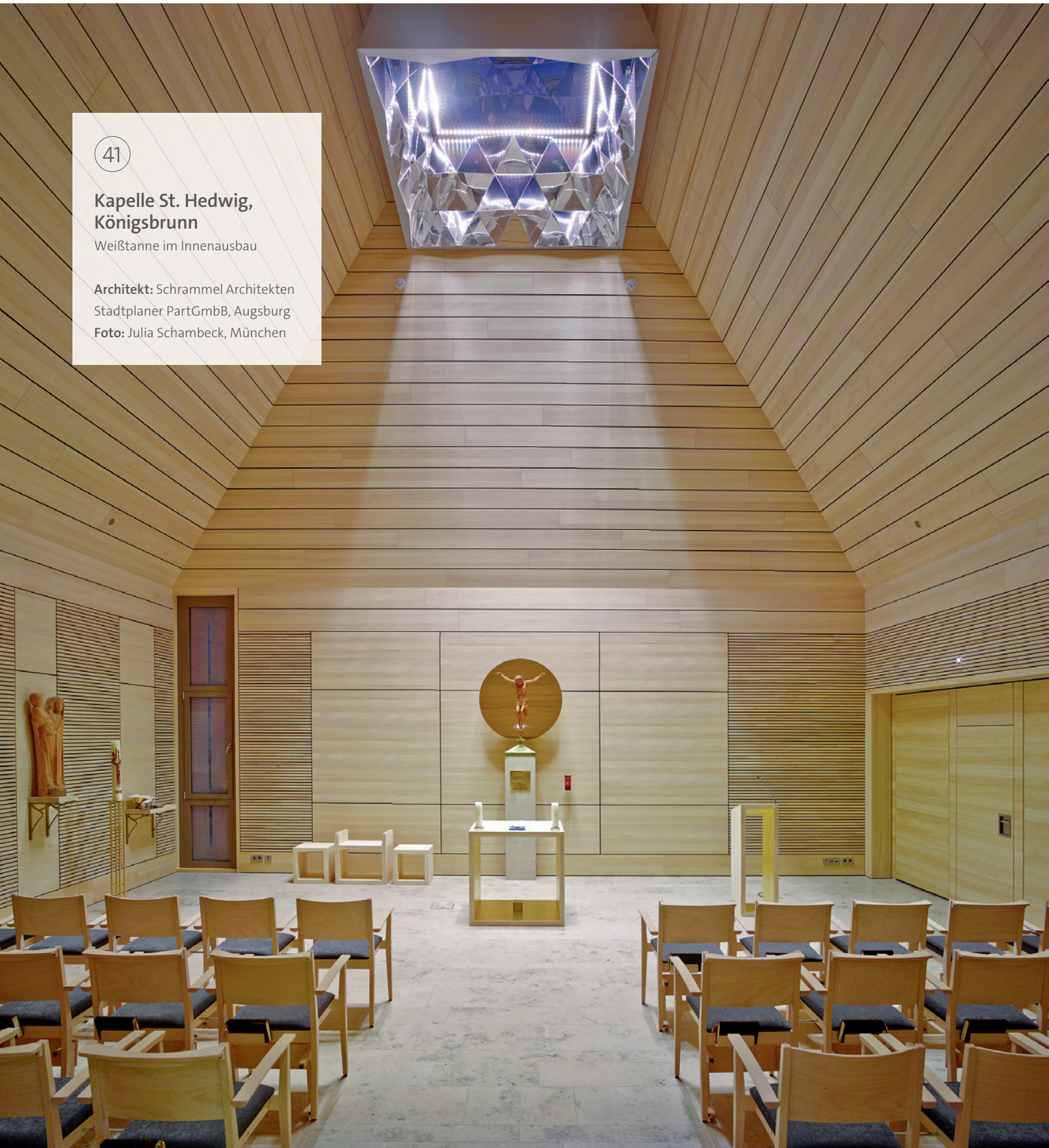
41

Kapelle St. Hedwig, Königsbrunn

Weißtanne im Innenausbau

Architekt: Schrammel Architekten
Stadtplaner PartGmbB, Augsburg

Foto: Julia Schambeck, München





42

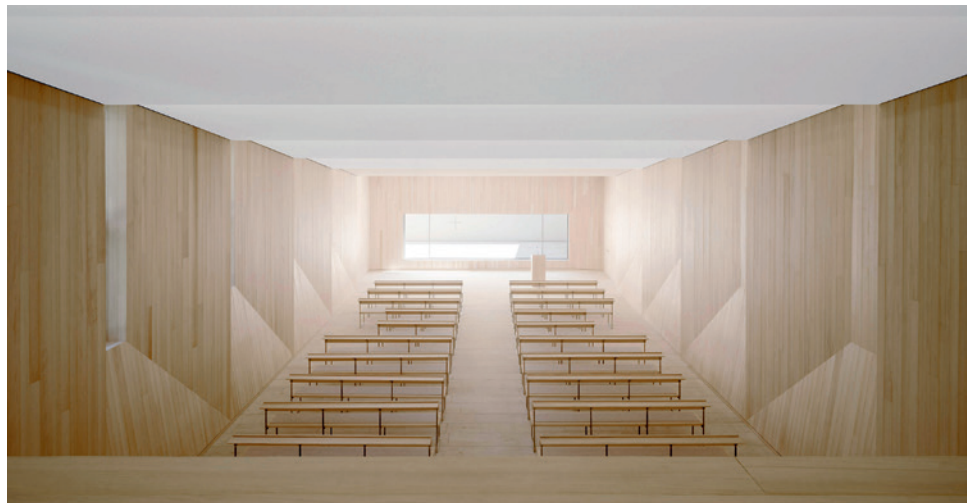
Aussegnungshalle, Heidenheim

Weißtanne im Innenausbau

Architekt: kaestle&ocker
Architekten BDA, Stuttgart

Auszeichnungen: materialPreis
2017; best architects 18 award;
Hugo-Häring-Auszeichnung 2017,
BDA Baden-Württemberg

Fotos: Brigida Gonzalez, Stuttgart



SONSTIGES, MÖBEL & MEHR



43

Badezimmer

Weißtanne im Innenausbau

Foto: Wilfried Dold,
Vöhrenbach ob.,
FORUM WEISSTANNE: u.





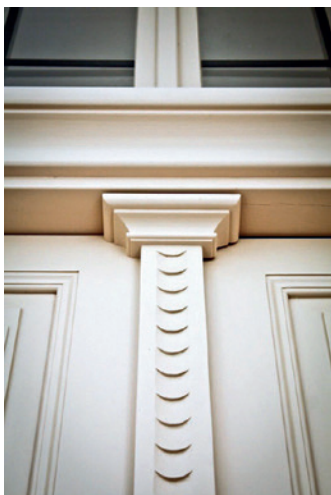
44

Haustür

Ausführende Betriebe: Holz Pur Manufaktur / Hans-Peter Mast, Sommenhardt

Auszeichnung: Internationaler Weißtannenpreis 2013, Kategorie Möbel und Innenausbau

Fotos: Simon Holwein



45

Think-Tanks

Außenverkleidung mit Akustikpaneelen LIGNO Akustik light

Planung und Umsetzung: Streit Service & Solution GmbH & Co. KG, Hausach

Fotos: Streit Service & Solution GmbH & Co. KG, Hausach





48

Evolution

Foto: Henry M. Linder, Kißlegg



49

Wellnessliege

Ausführende Betriebe: Tischlerei Dür, Alberschwende
Foto: Adolf Bereuter, AT-Dornbirn

50

Slideki

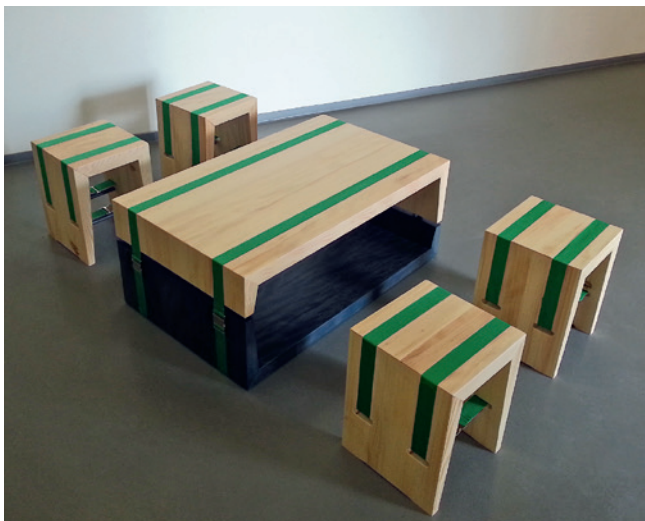
Flexibles Möbel aus Weißtanne

Kompakte Lösung für
Besprechung, Präsentation und
Teeküche zur freien Platzierung

Architekt: hammer pfeiffer
architekten, Lindau

Foto: hammer pfeiffer
architekten, Lindau





51

Sitzgruppe

Flexibles Möbel aus Weißtanne

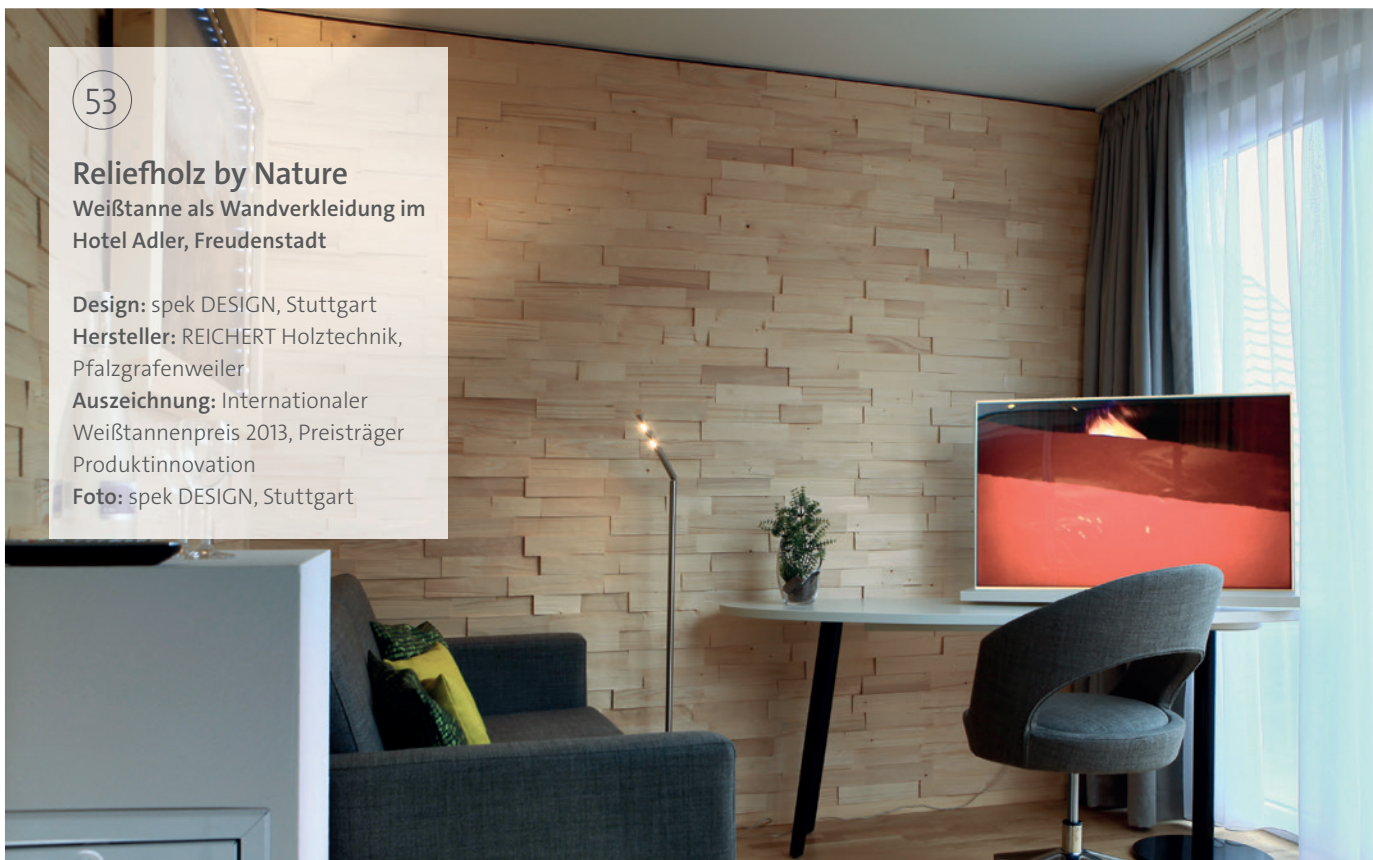
Auszeichnung: Internationaler
Weißtannenpreis 2013, Anerkennung
Möbel und Innenausbau
Foto: Christian Burns, Stuttgart



52

Prospektständer

Ausführende Betriebe: Fachschule für
Holztechnik, Stuttgart
Foto: Christian Burns, Stuttgart



53

Reliefholz by Nature

Weißtanne als Wandverkleidung im
Hotel Adler, Freudenstadt

Design: spek DESIGN, Stuttgart
Hersteller: REICHERT Holztechnik,
Pfalzgrafenweiler
Auszeichnung: Internationaler
Weißtannenpreis 2013, Preisträger
Produktinnovation
Foto: spek DESIGN, Stuttgart



Wohnen mit Natur
Ihr Traum vom eigenen Heim
aus massivem Holz
gesund • natürlich • ökologisch

**Komplett schlüsselfertig,
oder als Ausbauhaus!**



Elztal Holzhaus GmbH
Geschäftsführer: Stefan Göppert
Am Marktplatz 4
79336 Herbolzheim
Telefon 07643 / 93609-0
info@elztalhaus.de
www.elztalhaus.de

- Ökologischer Holzhausbau
- Objektbau
- Gebäudesanierung gemäß EnEV und KfW

**Jetzt mit eigener
Produktionsstätte in
77978 Schweighausen,
In der Steig 7.**



Entwurf u. Gestaltung BECHERER Möbelwerkstätten GMBH Rochus Becherer



In einem naturnahen Mischwald bei Gengenbach können Verstorbene ihre letzte Ruhe finden. Der Ruhebaum kann zu Lebzeiten selbst ausgewählt werden. Eine individuelle Grabpflege ist nicht nötig. Der Urnen-grabplatz bleibt naturbelassener Waldboden. Gerne können Sie sich jederzeit in Ruhe umschaun. Mit Hilfe der vor Ort aufgestellten Infotafeln und der Falkarten erhalten Sie einen Überblick über das Gelände und die Ruhebäume.

Weitere Informationen:
Waldservice Ortenau eG, Tel.: 07803 96600
info@ruhwald-bildtann.de, www.ruhwald-bildtann.de



Die letzte Ruhestätte in der Natur des Waldes zu finden ist für viele Menschen ein schöner und beruhigender Gedanke.

Blockhäuser Martin Schwarz


BHB
BlockHausBau
Martin Schwarz

*aus naturbelassenen
Rundholzstämmen*



77797 Ohlsbach, Alter Sportplatz 22
Tel.: 07803 / 5020374, Mobil 0160 / 8329718
www.blockhausschwarz.de



**Waldservice
Ortenau eG**

Ihr Dienstleister für
den kommunalen und
privaten Waldbesitz

Waldbewirtschaftung
Holzvermarktung
Stockkauf / Selbstwerbung
Wertholzvermarktung
Energieholzservice
Spezialfällungen

Waldservice Ortenau eG, Auf dem Grün 1, 77797 Ohlsbach
Telefon: 07803 9660 0, E-Mail: info@waldservice-ortenau.de
Web: www.waldservice-ortenau.de



müllerblaustein®
HOLZBAUWERKE



**HOLZBAU IST
UNSERE PASSION.
DAS KANN MAN
SEHEN.**

- Öffentliche Bauwerke
- Gewerbliche Bauwerke
- Wohnbauwerke
- Sonderbauwerke

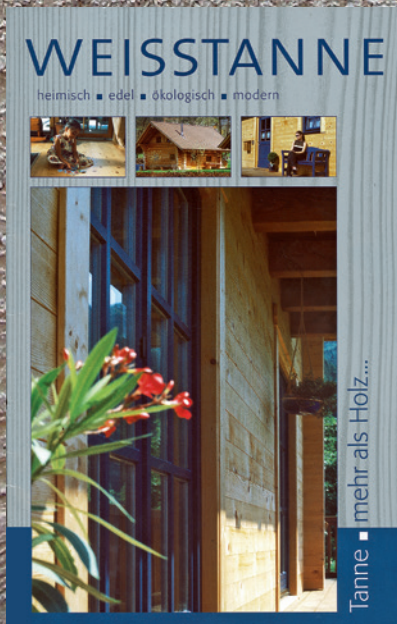
www.müllerblaustein.de

20 JAHRE FORUM WEISSTANNE

Eine Initiative aus der Heimat für die Heimat



Erste Imagebroschüre
des FORUM WEISSTANNE.



Die Gründung des FORUM WEISSTANNE ist der Initiative des engagierten Waldbauern und Privatwaldfunktionärs Severin Groß (gest. 2001) aus Schenkenzell zu verdanken. Er scharte im Herbst 1996 eine Handvoll „Mitstreiter“ für die Weißtanne um sich, die dann am 7. Februar 1997 den Arbeitskreis Weißtanne gründeten, aus dem im Jahr 2000 das FORUM WEISSTANNE hervorging. Zu den „Männern der ersten Stunde“ gehörten neben Severin Groß der Nordracher Säger Manuel Echte, der Gengenbacher Forstamtsleiter Ewald Elsässer, der Abteilungsleiter der Forstlichen Versuchsanstalt Baden-Württemberg Dr. Gerold Mahler und die Holzverkaufchefs der Landesforstverwaltung Meinrad Joos sowie Hans-Eberhard von Türckheim.

In der ersten Pressemitteilung im „Waldwirt“ (s. S. 150 unten) wird als Schwerpunktaufgabe die „Steigerung der Tannenzholzverwendung“ positioniert. Dies ist auch nach 20 Jahren die Schwerpunktaufgabe des Forums geblieben. Dazu wurden eine Vielzahl von Initiativen ergriffen. So fand am 19. November 1999 in Seelbach (Ortenaukreis) das landesweit vielbeachtete erste Weißtannen-Forum mit dem Thema: „Die Weißtanne – Charakterbaumart des Schwarzwaldes in Not!“ statt. Seither hat das Forum jährlich mindestens einmal zu einem „Tannentag“ nebst Mitgliederversammlung eingeladen.

Die Highlights waren dabei immer die gemeinsamen Veranstaltungen mit der Akademie Ländlicher Raum:

- » *Am 02.12.2002 in Todtmoos:*
Die Weißtanne – ein starkes Stück Holz.
- » *Am 03.12.2004 in Welzheim:*
Die Weißtanne – eine Holzart mit Pfiff.
- » *Am 13.12.2005 in Illmensee:*
Tanne: Grenzenlos schön.
- » *Am 08.02.2007 in Gutach (Ortenaukreis):*
Weißtanne – Zwischen Tradition und Moderne.
- » *Am 24.09.2009 in Pforzheim:*
Waldbau schafft Werte – Die Tanne hat Zukunft.
- » *Am 25.10.2011 in Rottenburg:*
Bewährtes verbessern – durch Produktinnovation.

Und als ein ganz besonderer Höhepunkt gilt die Auszeichnung „Baum des Jahres“: Im Jahr 2004 wurde die Weißtanne als erste Nadelbaumart zum „Baum des Jahres“ in Deutschland gekürt. Entsprechend intensiv gestaltete sich in diesem Jahr die Öffentlichkeitsarbeit.

Mitglieder und Vorstand

In den letzten 20 Jahren ist das ehrenamtlich geführte Forum auf rund 225 Mitglieder angewachsen. Davon sind etwa 40 % Waldbesitzer und Forstleute, 30 % in holzbe- und verarbeitenden Betrieben tätig, 20 % waldbesitzende Gemeinden und Forstbetriebsgemeinschaften und 10 % sind in Architektur- und Planungsbüros beschäftigt. Ein Geschäftsführer und ein Vereinssprecher sowie mehrere regionale Ansprechpartner erledigen das vielfältige Aufgabenfeld.

Das 15-köpfige Vorstandsgremium wurde in den letzten 20 Jahren von folgenden Vorsitzenden geführt:

- » **Severin Groß**, Waldbauer und Gründungsvorstand aus Schenkenzell (1997-2000)
- » **Martin Wenz**, Waldbauer und Forstkammerpräsident aus St. Georgen (2000-2003)
- » **Klaus Brodbeck**, Landrat a. D. (2003-2006)
- » **Meinrad Joos**, Forstpräsident (2006-2015)
- » **Karl Rombach**, Waldbauer und MdL (seit 2015)

Neben diesen Personen gilt es, das besondere Engagement des Leitenden Forstdirektors i.R. Ewald Elsässer hervorzuheben. Er ist seit der Gründung dabei und als Vorstandsmitglied, langjähriger Geschäftsführer und als Sprecher des Forums ein unermüdlicher Motor unseres Vereins. Es ist ihm zu verdan-

ken, dass wir dieses aktuelle Magazin in dieser ansprechenden Form gestalten und auflegen können.

Weißtannenholz auf dem Vormarsch

Die Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit des Forums zeigt Erfolge: Die Weißtanne ist in der regionalen Öffentlichkeit wieder eine viel beachtete Holzart und die Nachfrage nach Produkten aus Weißtanne ist deutlich gestiegen. Landesweit sind öffentliche und private Vorzeigebauwerke aus Weißtanne entstanden und vor allem im Schwarzwald hat die Weißtanne in der politischen Diskussion um öffentliche Bauvorhaben einen festen, positiv besetzten Platz gefunden. Beim sichtbaren Innenausbau ist die Weißtanne zu einer bevorzugten heimischen Holzart geworden.

Vom Ziel, die Weißtanne wieder zu einer insgesamt führenden Regionalmarke zu machen, ist man dennoch ein gutes

Stück entfernt. Der inzwischen hohe Marktanteil in der hochwertigen Verwendung – Innenausbau, Fenster und Fassade – darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass im Vergleich zur Fichte nach wie vor eine zu geringe Nachfrage nach Tanne in Bauholzqualität besteht. Potenziale für eine stärkere Verwendung der Weißtanne liegen vor allem in modernen Bauholzprodukten, im Innenausbau und in Fassadenverkleidungen. Die Entwicklung moderner Tannenprodukte, vor allem aus Konstruktionsholz, Brettschicht- und Brettspertholz, muss daher vorangetrieben werden.

Um die Weißtanne als eigene Produkt- und Regionalmarke zu etablieren und zu bewerben, wurden regelmäßig Informationen, Flyer und Broschüren herausgegeben. Aktuell sind ein Hersteller- und Lieferverzeichnis für Tannenprodukte in Baden-Württemberg, ein Flyer sowie die vorliegende Imagebroschüre/-zeitschrift erstellt worden. Die Beratung von Architekten und Planern hinsichtlich der Vorteile von

„Arbeitskreis Weißtanne“ – im Einsatz für eine verkannte Holzart

Die Weißtanne spielt hinsichtlich Waldstruktur und Stabilität der Bestände innerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes eine hervorragende Rolle. Von der bundesweiten Tannenfläche befindet sich mit über 100.000 Hektar der Großteil in Baden-Württemberg. Aus dieser dominanten Stellung des Landes haben Waldbesitzer sowie Vertreter von Forstverwaltung, Lehre und Forschung die Verpflichtung abgeleitet, Entwicklungen dieser Holzart sorgfältig zu beobachten und positiv zu beeinflussen. Am 7.2.1997 hat sich deshalb der Arbeitskreis Weißtanne gegründet. Mit Sorge betrachtet der Arbeitskreisvorsitzende, Forstkammerausschussmitglied Severin Groß, dass sich in den letzten drei bis vier Jahren für die Holzart Tanne ein unerfreulicher Wandel vollzogen hat. Enorme Fichtenimporte, vorwiegend aus Skandinavien, aber auch aus östlichen Ländern, ließen den Eindruck einer unbegrenzten Verfügbarkeit von Fichtenhölzern entstehen und führten zwangsläufig zu einem Imageverlust der Weißtanne. Durch den falschen Umgang von Architekten



Severin Groß

und Planern mit der Holzart Tanne wurde diese negative Entwicklung verstärkt. Hervorgerufen durch das problematische Trocknungsverhalten, ein Resultat des sogenannten Nasskerns der Tanne, wurden viele Vorzüge der Holzart entweder ignoriert oder schlichtweg vergessen.

Der Arbeitskreis sieht demnach einen Schwerpunkt seiner Arbeit darin, den Einsatzbereich der Tanne im Baubereich auszudehnen. Den verantwortlichen Planern müssen die Vorteile, wie z. B. größeres Stehvermögen sowie Härte im verbauten Zustand und damit auch größere Haltbarkeit, geringere Rissbildung als bei der Fichte oder fehlende Harzgallen vermittelt werden. Darüber hinaus tragen höhere Blockwarenteile und Vollholzigkeit zur Gleichwertigkeit von Tannenholz gegenüber der Fichte bei. Um die Trocknung des Nasskerns besser zu bewältigen, wird Arbeitskreisvorsitzender Severin Groß beim Ministerium Ländlicher Raum ein Forschungsvorhaben beantragen. Darüber hinaus wird die Forstliche Forschungs- und Versuchsanstalt des Landes ein positives Tannenprofil erstellen.

Von Beginn an hat der Arbeitskreis auch die Sägewerker ins Gespräch einbezogen. Es besteht Einigkeit, dass sie einen entscheidenden Beitrag dazu leisten können, das Image des Tannenholzes zu verbessern. Falls dies nicht gelingt, werden für die Tanne auch weiterhin Mindererlöse gegenüber der Fichte beklagt werden müssen. Dies würde, befürchtet Severin Groß, zwangsläufig auch zu einem Desinteresse der Waldbesitzer an der ökologisch wichtigen Baumart Tanne führen. Um das Problem „Tannenabschläge“ in der Praxis zu diskutieren, hat der Arbeitskreis am 15. Juli beim Sägewerk Streit in Hausach Anschauungsbeispiele begutachtet.

(Quelle: Pressebericht im „Waldwirt“, 1997)



Der Vorstand des FORUM WEISSTANNE, v. links: Stellv. Vorsitzender Manuel Echte (Nordrach), Roland Hirsch (Rheinstetten), Holger Schütz (Offenburg), Stellv. Vorsitzender Meinrad Joos (Freiburg), Hans-Ulrich Hayn (Kirchzarten), Vorsitzender MdL Karl Rombach (Schonach), Forumssprecher Ewald Elsässer (Gengenbach), Dr. Silke Lanninger (Waldkirch), Werner Eckert (Weilheim-Bannholz), Geschäftsführer Felix Supke (Wolfach) und Dr. Udo Sauter (Freiburg). Auf dem Bild fehlen die Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Thorsten Beimgraben (Rottenburg), Lothar Gebele (Gutach), Jürgen Schweizer (Freiburg) und Thomas Hauck (Baden-Baden).

Weißtannenholz soll künftig verstärkt werden: Qualität überzeugt!

Die Schwarzwälder stehen hinter ihrer Weißtanne

Die Erfahrungen des FORUM WEISSTANNE zeigen: Die Bevölkerung sieht sich für die Wertschöpfung in ihrer Region viel stärker verantwortlich als gemeinhin angenommen wird. Die Menschen wollen sich nicht nur billig versorgen und einrichten, sie möchten heimische Qualitätsprodukte. Dazu bedarf es aber weiterhin intensiver regionaler Information und Werbung. Das ist nicht immer einfach, denn die Werbebudgets der regionalen Hersteller können sich mit den Etats von Großunternehmen nicht messen. Wer kann sich schon Fernsehspots oder intensive Großwerbung leisten? Hier ist die öffentliche regionalwirtschaftliche Förderung gefordert.

Punkten können regionale Erzeuger hingegen mit hoher Qualität. Diese sollten nicht versuchen, mit billigen internationalen Produkten zu konkurrieren. Das FORUM WEISSTANNE wird daher auch in Zukunft dem Grundsatz „Regionale Qualität verlangt ihren Preis“ folgen und zusammen mit der Säge- und Holzindustrie moderne und innovative Produkte aus Weißtannenholz entwickeln und bewerben.

„Schützen durch Nützen“

Für das FORUM WEISSTANNE stehen folgende fachlichen Ziele für die nähere Zukunft besonders im Vordergrund:

- » Trennung von Fichte und Tanne bei der Holzbereitstellung im Wald (getrennte Lose/Holzpolter).
- » Kürzere Lieferzeiträume von Tannenprodukten durch stärkere Differenzierung von Fichte und Tanne im Sägewerk. Dabei ist die separate Trocknung von Tanne der entscheidende Gesichtspunkt.
- » Unterstützende Maßnahmen zur verstärkten regionalen Herstellung moderner Tannenprodukte (Brettsperrholz, Brettschichtholz und Konstruktionsvollholz).

Mit dem Motto „Schützen durch Nützen“ will das Forum auch weiterhin die vielfältigen Vorzüge der Weißtanne im Waldbau und in der Holzverwendung zusammenbringen und in eine nachhaltige Zukunft führen. Das FORUM WEISSTANNE bittet hierfür um wirksame Unterstützung von Seiten der Politik und Wirtschaft.

Weitere Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Themenkreis ist ein Schwerpunkt der künftigen Tätigkeit, denn die Weißtanne ist ein unersetzbares Stück Schwarzwald.

Meinrad Joos

Weitere und aktuelle Infos finden Sie stets unter: www.weisstanne.de.



GROSS
HOLZHANDEL
SEIT 1986

*Herzlichen
Glückwunsch zum
20. Jubiläum!*

WEISSTANNE

EDEL, BESTÄNDIG, VIELSEITIG!

Unsere Spezialität:
GROSSartige Blockware von 3 m bis 12 m

Ihr Partner für: Rundholz // Schnittholz // Zuschnitte



Holzhandel Bernhard Gross e.K. // Kapellenweg 3 // Lager: Rankach 32 // 77709 Oberwolfach
T +49 (0)7834 4663 // F +49 (0)7834 47904 // info@holzhandel-gross.de // www.holzhandel-gross.de

HECO®-Schrauben
Innovation. Vertrauen. Zukunft.



**Qualität und Perfektion
von Profis für Profis.**

**Verlangen Sie
HECO®-Schrauben –
Sicher ist sicher**



HECO-Schrauben GmbH & Co. KG

Dr.-Kurt-Steim-Straße 28, D-78713 Schramberg

Tel.: +49 (0) 74 22 / 9 89-0, Fax: +49 (0) 74 22 / 9 89-200

E-Mail: info@heco-schrauben.de, Internet: www.heco-schrauben.de

Holzbau Büber GmbH



Bruckmatten 41
79356 Eichstetten
Telefon 07663/9129337
post@holzbau-bueker.de



www.holzbau-bueker.de



möbel

objekteinrichtungen

innenausbau

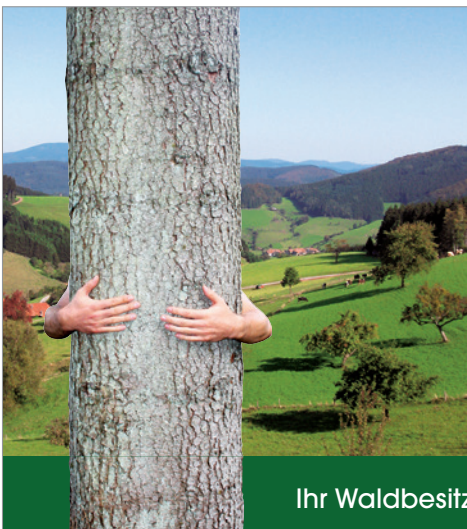
wb*

schreinerei wirth | bucher

weisstanneprojekte
erfolgreich gestalten!

beratung planung
fertigung montage

mehr infos
www.wirth-bucher.de



FVS eG

Forstwirtschaftliche Vereinigung
Schwarzwald eG

Hauptstraße 38
77796 Mühlenbach

Tel.: 07832 / 974050
www.fvs-eg.de
info@fvs-eg.de



Ihr Waldbesitzerunternehmen für forstliche Dienstleistungen im Kommunal- und Privatwald

Schiff ahoi! Astreines Vergnügen: Mit Weißtannenholz Boote bauen

In alter Zeit schifften Flößer mächtige Tannenstämmen („Holländer“) aus dem Schwarzwald gen Holland, wo sie zu Schiffsmasten verarbeitet wurden. Diese Zeiten sind längst vorbei. Heute allerdings kommt Tannenholz wieder aufs Wasser, wenn auch in kleineren Maßstäben, wie Bootsbaukurse in Freiburg zeigen.

In den Herbstferien 2016 fand der zehnte Bootsbaukurs mit Thomas Grögler in der Holzwerkstatt am Waldhaus in Freiburg statt. Zählt man den Probe-lauf in Riegel mit Schreinerlehrlingen hinzu, kommt man sogar auf elf Kurse, von denen zwei Schulprojekte mit benachteiligten Schülern und Flüchtlingen waren. Bislang entstanden in der Region Freiburg um die 100 Boote, die überwiegend auf der Alten Elz, dem Altrhein, der Ill (Elsass) oder Schussen, Neckar und Donau unterwegs sind.

Gebaut werden die Boote aus heimischer Weißtanne, absolut astrein und kammergetrocknet vom Sägewerk Echtele in Nordrach. Tag eins des Pro-

jekts startet mit den unbesäumten Brettern, die bereits am Abend als 5 Meter lange, gehobelte Planken an den Enden zum Bootsrumpf verklebt und provisorisch verschraubt werden. Nach dem Einpassen der Dichten und dem Aufschrauben und -kleben des Bodens (FI/TA Dreischichtplatte) und dem Ausbau der Sitzgelegenheiten erfolgt am vorletzten Abend eine Tiefenimprägnierung auf Leinölbasis. Am fünften Tag ist es dann soweit: Die Boote werden zum Probe-lauf an den nahen Weiher getragen. Schiff ahoi!

Für den Bootsbauer ist die Weißtanne ein idealer, wenn auch unüblicher Werkstoff. Das Holz ist wasserbeständig und ist mit 30 Zentimeter Dicke sogar in astreiner Qualität zu haben. „Das ist nur mit Weißtanne möglich“, sagt Thomas Grögler. Die Boote sind fünf Meter lang, wiegen 50 Kilo und bieten vier bis acht Personen Platz. Auch für Ungeübte und Anfänger sind



Unterwegs mit Booten aus Weißtanne.

sie leicht zu navigieren. „Die liegen gut im Wasser!“, so der Bootsbauer.

Die bislang größte Ausfahrt mit insgesamt 19 Weißtannenbooten führte ehemalige Bootsbauer als Sponsoren für die Renovierung der Riegeler Orgel zusammen mit Tombolagewinnern an einem Sonntagmittag durch den Europa-Park mit anschließendem Grillen. Im Herbst 2016 wurde das SWR-Fernsehen auf diesen Kurs aufmerksam und sendete einen Beitrag („natürlich! – Natur und Umwelt im Südwesten“) über diesen nicht alltäglichen Kurs mit einem ungewöhnlichen Werkstoff.

Pascal Comes

Weitere Infos unter:
www.groegler-atelier.de
www.waldhaus-freiburg.de



Unterwegs auf dem Weißtannenpfad

Mit einem Waldanteil von 51% im Schömberger Wald gehört die Weißtanne zu den waldbildprägenden Hauptbaumarten auf der Enz-Na-gold-Platte. Man begegnet ihr gewissermaßen auf Schritt und Tritt. So hat die Gemeinde einen vier Kilometer langen Weißtannen-Erlebnispfad mit 12 interaktiven Stationen für die gesamte Familie geschaffen – hier kommen auch die Kinder voll auf ihre Kosten. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.schoemberg.de

Höchsten

****S
BERGGASTHOF



Ankommen – und sich wohlfühlen

Naturhotel für Wanderer, Familien, Wellness und Tagung
Neue Vollholzzimmer mit Lift erreichbar
Schwäbisch-badische Küche, großer Biergarten
Panoramarundblick auf Bodensee und Alpen
schwäbisch-alemannischer Mundartweg mit Promipfad
Kräuter-, Duft- und Heilpflanzengarten

Auf Ihren Besuch freut sich Ihre
Familie Hans-Peter Kleemann

Berggasthof Höchsten
88636 Illmensee-Höchsten

Tel. 07555-92100 / Fax 07555-9210140
www.hoechsten.de / info@hoechsten.de

Fenster in Holz u. Holz-Alu
Passivhausfenster U-Wert 0,75
Haustürenfertigung und Rolladenmontage

U. Klausmann
Fensterbau - Bauschreinerei

Ferd.-Reiß-Str. 7, 77756 Hausach
Tel. 07831 / 7474 Fax 8920

www.klausmann-fenster.de

Siat Braun
Scierie industrielle fondée en 1818

Le bois notre seconde nature

Doté d'un outil de production figurant parmi les plus performants et modernes d'Europe, SIAT BRAUN vous donne le meilleur du bois :

- charpente traditionnelle et industrielle,
- couverture et décoration (tasseaux, moulures et autres produits rabotés,
- bois d'emballage / coffrage,
- bois autoclaves.

SIAT BRAUN, c'est aussi :

- 575 000 m³ de grumes de sapin et d'épicéa,
- 350 000 m³ de sciages,
- 7 500 m² de hall de stockage ouvert,
- 300 collaborateurs,
- 2 000 clients partenaires,
- 0 déchet, lutte contre les nuisances sonores.

46, rue du Général de Gaulle - 67280 URMATT
Tél. 03 88 49 59 00 - Fax. 03 88 50 96 41
contact@siatbraun.fr - www.siatbraun.fr

PEFC
CE
MATERIO

Buchkopfturm Oppenau
Höhe 29m

Herausragende Bauprojekte in Tannen- Brettsperrholz „Woodtec“ NATUR PUR

Tannen – KVH nach Liste
Tannen – DUO Balken
Tannen – BSH Brettchichholz bis 300 x 1600 x 2000
Tannen – BSP Brettsperrholz XXL Format bis 4000 x 19500

Ökologische Brettsperrholz – Massivholzhäuser
vom Bausatz bis Schlüsselfertig nach Ihren Plänen !!!!!



HOLZ-ZENTRUM HUBER

Inh. Günter Huber
Industriegebiet Heid
77855 ACHERN
Tel. 07841-681000
Mail : info@huberholz.eu

Wie Tannenhonig entsteht

Unter den verschiedenen Honigsorten ist der Weißtannen-Honig eine ganz besondere Rarität, da die Tanne nicht regelmäßig „honigt“.

„Die Tannen blühen heuer aber sehr stark, da gibt es sicher viel Tannenhonig?“ Mit dieser Frage versuchen manche Honigliebhaber mit einem Imker ins Gespräch zu kommen. Einige lassen den Frager in seinem Glauben, aus Angst, von Läusen erzählen zu müssen. Denn Tannenhonig hat, wie Waldhonig allgemein, nichts mit Blüten und Pollen zu tun. Nektar liefern Koniferen ohnehin keinen.

Der Imker spricht natürlich nicht gerne von Läusen. Es handelt sich auch um spezielle Honigtauerzeuger, von denen fast jeder heimische Baum eine eigene Fauna aufweisen kann. Interessant ist dabei, dass diese Schnabelkerfe die Pflanzen nicht in dem Sinne schädigen, dass sich Blätter oder Nadeln verfärben, deformieren oder gar absterben. Für den Honigtau wirklich schädlicher Läuse interessieren sich die Bienen



in der Regel nicht. Die Honigtauerzeuger stechen die Saftbahnen der Bäume an und saugen den sogenannten Phloemsaft, der auch Zucker enthält. Mit diesem können die Honigtauerzeuger aber nur wenig anfangen. Sie sind

auf die Eiweißbestandteile aus, die sie aus dem Pflanzensaft gewissermaßen herausfiltern. Seine zuckerhaltigen Bestandteile scheiden sie aus, den sogenannten Honigtau. Davon ernähren sich eine ganze Reihe von Insekten, vor allem aber Wespen und Bienen. Waldameisen leben mit manchen Honigtauerzeugern gar in Symbiose, indem sie sie wie Melkkühe nutzen, hegen und pflegen.

Ab einer bestimmten Menge und Qualität (Zuckergehalt) beginnen sich die Bienen für den Honigtau zu interessieren, diesen einzusammeln und zu Honig zu verarbeiten. Im Unterschied

zu Nektar enthält dieser aber mehr Zucker mit einem anderen und vielfältigeren Spektrum davon, mehr Mineralstoffe, aber kein Eiweiß und somit auch keine Pollen. Typische Honigtauhonige sind Wald- und Fichtenhonig.

Das Spitzenprodukt in dieser Honiggruppe ist aber der Tannenhonig. Er hat ein typisches mildwürziges Aroma, das ein wenig an zarten Harzduft erinnert. Bei der Farbe, besonders der Farbintensität, kann Tannenhonig aber stark variieren. Sie reicht von mehr oder weniger dunkelbraun bis grünlich-schwarz. Das hängt auch von der Witterung und der Region ab. So hat jede Schwarzwaldregion ihren ausgeprägt eigenen Tannenhonig.

Armin Spürgin

Der Waldbesitzer und Hobbyimker Gerd Stickel aus Alfdorf-Rienharz produziert 100% regional: Das Bienenhaus mit Weißtannenhonig aus seinem eigenen Wald, dazu feinen Weißtannenhonig.



Die Weißtanne auf Briefmarken

Illustriert mit bunt gefächerten Beispielen aus der Sammlung von Koni Häne, Oberwiel-Lieli, Schweiz

„Des Nachbars Wiese ist immer grüner...!“, diese pragmatische Weisheit verwendet man gern, wenn man andere bewundert und mit der eigenen Leistung nicht ganz zufrieden ist. So geht es uns auch mit unseren Tannennachbarnländern: Die Vorarlberger lieben ihren Heimatbaum Weißtanne über alles. So findet man dort auch am meisten mit Weißtanne gebaute Häuser mit filigran handwerklichem Innenausbau, oft in moderner Architektur.

Bei den Schweizern könnte die Tannenholzverwendung wie bei uns auch etwas höher liegen. Sie haben ihren Heimatbaum Weißtanne aber immer hoch verehrt. Dazu sind ihre Briefmarken das beste Indiz.

In Deutschland haben wir es bis heute zu keiner Weißtannen-Briefmarke geschafft. Ein Versuch im Jahr 2004 aus

Anlass der Auszeichnung „Weißtanne-Baum des Jahres 2004“ blieb leider schon früh in der Verwaltungsbürokratie hängen. Fehler in der Philatelie gibt es ebenfalls: Ganze 14 Jahre dauerte es im Schweizerischen „Tannenzapfenland“, bis bei der Tannenbriefmarke der Zapfen auf dem Ast stand und damit in die richtige Stellung gebracht war!

Bei unserem Heimatbier Rothaus ist das seit 60 Jahren so und der nach unten hängende Tannenzapfen ist schon zum Werbegag bei Naturkennern geworden. Auch eine Lösung ist gefunden: Die Kenner setzen das „Tannenzäpfchen“ zum Trinken an... Und „Schwups“: schon stehen auch diese Tannenzapfen aufrecht!

Ewald Elsässer



Oben v. links: Die in China gefährdete *Abies beshanzuensis* sowie die Algiertanne – sprich Numidische Tanne und die griechische Tanne, die *Abies cephalonica*.



Unten, v. links: Die Weißtanne auf Briefmarken des Fürstentums Monaco, von Spanien und Polen.

Impressum

Herausgeber:

FORUM WEISSTANNE e.V.
Hauptstraße 40
D-77709 Wolfach
www.weisstanne.de

Redaktion:

Ewald Elsässer, Sprecher FORUM WEISSTANNE
Wilfried Dold, Redakteur
Pascal Cames, Freier Journalist

© ALLE RECHTE VORBEHALTEN

Nachdrucke und Vervielfältigungen jeder Art sind nur mit Einwilligung des Herausgebers und unter Angabe der Fundstelle gestattet.

Gestaltung:

dold.media
78147 Vöhrenbach
www.doldmedia.de

Druck:

jetoprint GmbH
Villingen-Schwenningen

Bildnachweis

Ist kein Fotograf vermerkt, stammen die Fotos vom Autor des Beitrages oder ist der Urheber des Fotos beim FORUM WEISSTANNE erfragbar.

Titelbild

Wilfried Dold, dold.media
(Trachtenfotografie: artwood, Gütenbach)

Inhalt

Wilfried Dold, Vöhrenbach: 3, 6, 62 ob., 63, 74, 90, 93, 104/105 (Baumscheibe), 106, 144 ob., 148 kl. Fotos u.; Forst BW: 4, 8, 11; Archiv dold.verlag: 15 u. re.; Axel Kilian, Münsterbauverein Freiburg: 2 ob., 14; Olaf Herzog, Architekturfoto, Waldkirch: 2 u. re., 75 u.; Lukas Schmidt: 10; Arne Kolb, Wolfach: 13; Wolf Hockenjos, Donaueschingen: 16 Mi., 28, 29; Nicolas Trusch, hangwind: 26/27; Uwe Roeder, Foto-roeder, Bischweiler: 32 u. li.; Rainer Rehfeld, Fotografie, Düsseldorf: 2 ob. li., 36; Kris Snoeck, : 40 u.; Ralf Leinenbach, Ralei-Pictures, Bötzingen: 47 ob.; Helmuth Scham, Schampus Photography, Konstanz: 47 re. u., 48 li. ob., re. ob., u.; Henrik Morlock, Morlock-Fotografie, Forbach: 54-55 ob., 55 u., 56, 57, 58, 59; Geroldsauer Mühle: 54 li. u., Mi, re u., 55; Viola Schütz Fotografie, München: 60; Christian Gahle: 61, 62 u.; Mirko Lehne, Mirko Lehne Fotografie, Hamburg: 64; Hans-Jörg Haas, Fotografie+Video+Grafikdesign, Gutach: 70, 71; Jessica Alice Hath, Freiburg: 80, 81, 128 Mi.; Tischlerei, Franz Sommer: 82; Olga von Plate, Berchtesgaden: 86; artwood, Gütenbach: 91, Türmotiv 93; Adolf Bereuter, Dornbirn: 100, 113, 135, 146; Velox Deutschland GmbH: 99; Albrecht Imanuel Schnabel, Lichtbildner, Österreich: 102 u.; Johannes Vogt, Mannheim: 108; Michael Naber, Offenburg: 109; Lignotrend: 114 u.; Lignotrend, Weilheim-Bannholz, Fotograf: Frank Herlet, Köln: 110; Klimaholzhaus/Lignotrend, Weilheim-Bannholz, Fotograf: Frank Brüderli, Stallikon: 111; Gebele Zimmerei, Gutach: 112 li, 114 ob.; Höfler & Stoll, Heitersheim: 112 re.; Dieter Ertel, Igersheim: 115; Quirin Leppert, München: 116 li. u.; Raimund Schwarz, Welzheim: 116 re.; Habisreutinger GmbH & co. KG, Weingarten: 117; Lignotrend, Schanz Architekten; Fotograf: Konrad Richter, Hohentengen: 118; Dirk Altenkirch, Karlsruhe: 119; Roland Halbe, Architekturfotografie, Stuttgart: 120, 138; Lignotrend/Fotograf: M.v.d. Burg, Amsterdam: 121; architekturlokal, Ravensburg: 122 li.; Christoph Düppner, Stuttgart: 122 re.; Eva Hartmann: 123 ob. li., u.; MAY Landschaftsarchitekten Dresden: 123 ob. re.; Lignotrend, Weilheim-Bannholz/Fotograf: Oliver Pol Michel, Köln: 124, 136; Boris Helle: 125; Dieter Ruf, Fotodesign, Emmendingen: 126 li.; Holzbau Weschle: 126 re.; Martin Rudau, Leutkirch: 127; Markus Löffelhardt, Freiburg: ob.; Christoph Wasmer u. Lignotrend, Weilheim-Bannholz/Fotograf: Uwe Röder, Bischweiler: 129; Lignotrend/Fotograf: Stefan Schilling, Köln: 130; Häussermann GmbH & Co. KG: 131; Elmar Ludescher, Bregenz: 132 ob., u.; Volker Wortmeyer, atelier wortmeyer e.u., Salzburg: 132 Mi.; PARTNERUNDPARTNER architekten: 133; Ulrike Klumpp, Klumpp-Fotografie, Baiersbrunn: 134; Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e.V. (BLHV): 137; Peter Allgaier, Mainau GmbH: 139; Julia Schambeck, München: 142; Brigida Gonzalez, Stuttgart: 143; Simon Holwein: 145 li. ob., li. u.; Streit Service & solution GmbH & Co. KG: 145 ob. re, u. re.; Henry M. Linder, Kißlegg: 146 ob. li.; spek DESIGN, Stuttgart: 147 u.; Christian Burns, Stuttgart: 147; Armin Spüring, Emmendingen: 158 u.



100 % ÖKOSTROM aus der Region



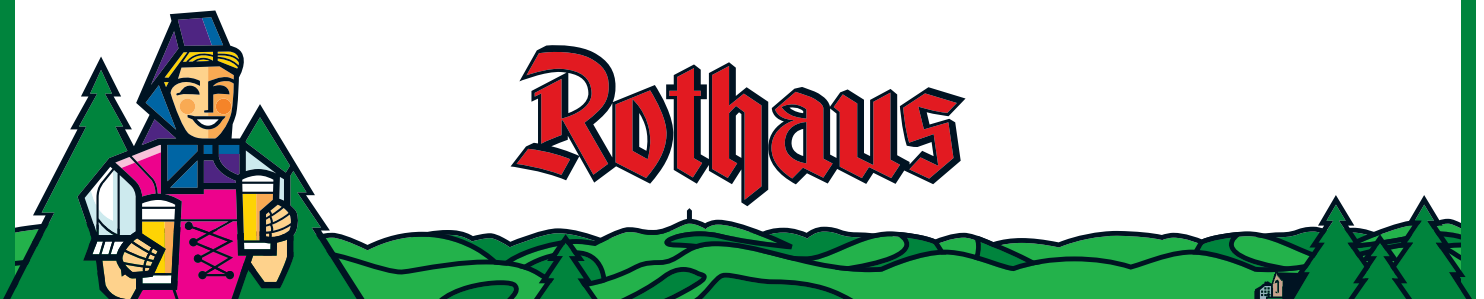
Umwelt und Nachhaltigkeit - Unserer Heimat zuliebe

Die Brauerei Rothaus liegt in einer der schönsten Landschaften Deutschlands – dem Hochschwarzwald. Deshalb fühlen wir uns dem Umweltschutz schon seit jeher verpflichtet. Schon lange bevor der Umweltschutzgedanke zum Allgemeingut geworden ist, haben wir den damit zusammenhängenden Fragen große Aufmerksamkeit gewidmet. Umweltschutz ist bei Rothaus seit Jahrzehnten gelebte Praxis.

Erleben Sie dies vor Ort bei einer Brauereiführung zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit:

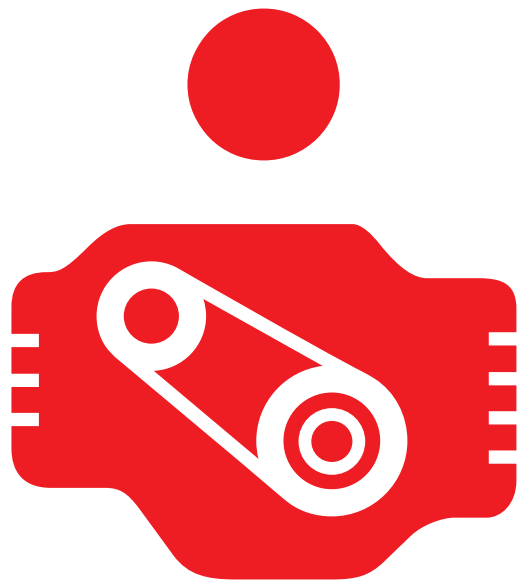
Ab Herbst 2017

Informationen und Anmeldung
unter www.rothaus.de.
(Begrenzte Teilnehmerzahl)





Brummen ist einfach.



[sparkasse.de](https://www.sparkasse.de)

Weil die Sparkassen den
Motor unserer Wirtschaft
am Laufen halten.

Mittelstandsfinanzierer Nr. 1*

*bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe

 Sparkassen
in der Ortenau